Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

512 (4.11.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.– RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.– RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 4. November 1930.

46. Jahrgang. Nr. 512.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach.
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Löbche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. O. Hausler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054. Haupt-Geschäftsstelle: Kaiserstraße Nr. 80a. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Brüning verlangt vom Reichsrat

in vierzehn Tagen Erledigung des Regierungsprogramms.

m. Berlin, 4. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Je mehr sich der Reichstag infolge seiner Arbeitsunfähigkeit ausschalten und in den Hintergrund drängen läßt, desto stärker tritt der Reichsrat in die Erscheinung. Schon einmal vor mehreren Monaten hatte er seinen großen Tag. Das war damals, als der Reichskanzler seine Deckungsvorlage dieser Körperschaft unterbreitete und dabei bewußt von der bisherigen Gepflogenheit, zunächst dem Reichstag persönlich Rede und Antwort zu stehen, abwich. Jene Reichsratssitzung zeichnete sich schon rein äußerlich dadurch aus, daß alles, was in der Politik einen Ton angibt, zusammengeströmt war.

Am heutigen Dienstag war das Bild jedoch etwas ruhiger. Es fehlte vor allem unter den Zuhörern die große Schar der Reichstagsabgeordneten. Der Reichsrat war so ziemlich unter sich. Neben dem Kanzler hatten sich noch der Reichsinnenminister, der Reichsfinanzminister und der Arbeitsminister, dann der preußische Ministerpräsident Braun, der bayerische Ministerpräsident Held eingefunden. Auch Reichstagspräsident Löbe war erschienen, dem man einen Platz direkt neben dem Kanzler anwies. Ferner hatte sich selbstverständlich die Presse in großer Zahl eingefunden. Auch Photographen waren da, was eine Neuigkeit in dieser Körperschaft darstellt.

Der furchtbare Andrang fehlte diesmal, auch die Spannung, die im Sommer bei der Vorlegung der Deckungsvorschläge herrschte. Dennoch zeichnete sich auch diese Sitzung durch ihre historische Bedeutung aus. Der Kanzler selbst eröffnete sie. Er ergriff auch gleich als erster das Wort, um den Reichsrat darauf aufmerksam zu machen, daß von seiner schnellen Arbeit und Erledigung der Wirtschafts- und Finanzvorlage für die gesamte Innen- und Außenpolitik unerhört viel abhänge. Herr Brüning gab zwar zu, daß es eine Zumutung sei, das umfassende Gesetzeswerk, das wohl das Bedeutendste sei, was seit Jahren den Reichsrat beschäftige, innerhalb von 14 Tagen zu verabschieden. Er unterstrich aber immer wieder die Dringlichkeit einer beschleunigten Arbeit, sodaß man sich des Eindrucks nicht erwehren konnte, als ob es bereits beschlossene Tatsache sei, im letzten Novemberdrittel mit einer Reihe von Notverordnungen aufzuwarten.

Sehr interessant war, daß in den Beratungen mit den Länderregierungen, die in den letzten beiden Wochen mit dem Kanzler stattgefunden haben, das außenpolitische Moment eine beinahe ausschlaggebende Rolle gespielt hat, und daß der Kanzler sämtliche Regierungen vertraulich über seine Absichten, namentlich auf dem Gebiete der Reparationen, ins Bild gesetzt hat. Die Länderregierungen haben ihm durchweg erklärt, daß sie bereit seien, mit der Reichsregierung an das große Reformwerk heranzugehen. Ein völliges Einvernehmen scheint aber nicht erzielt zu sein. Das ging aus der Aufzählung der Klippen, die in dem ganzen Reformwerk enthalten sind hervor. Der Reichskanzler hat aber noch einmal mit eindringlichen Worten, den von der Regierung vorgeschlagenen Weg zu betreten und durch eine flotte Verabschiedung dieser Vorlagen auch gleichzeitig dem Reichstag ein Beispiel für eine sachliche und schnelle Beratung zu geben.

Dr. Brüning streifte auch, was besonders hervorgehoben zu werden verdient, die ganze Preisabbauaktion, zu der in kürzester Zeit noch Vorschläge auf agrarpolitischem Gebiete zur Senkung der Lebensmittelpreise den gesetzgebenden Körperschaften vorgelegt werden sollen. Das Wichtigste sei aber, durch beschleunigte Annahme der Gesetze den Weg zur Wiederankurbelung der Wirtschaft und namentlich zur Beschaffung von Kapitalien freizumachen. Dabei ließ der Kanzler deutlich durchblicken, daß die Reichsregierung für diesen Winter und auch noch für das nächste Jahr mit einer Verschärfung unserer Wirtschaftslage, wenn nicht gar mit einer Vermehrung der Arbeitslosigkeit rechnet.

Die Rede selbst war äußerst wirkungsvoll vorgetragen, der Aufbau sehr geschickt. Da mit den Länderregierungen schon weitgehende Vorbesprechungen stattgefunden haben, kann man annehmen, daß der Reichsrat tatsächlich in zwei Wochen fertig ist. Die Frage liegt nahe, warum der Kanzler drängt und ob er nicht gar die Absicht hat, schon nach vierzehn Tagen den Reichstag zusammenzuberufen, um ihn dann ebenfalls vor die Entscheidung zu stellen.

Der Reichskanzler spricht.

*** Berlin, 4. Nov. (Funkspruch.)** Die heutige öffentliche Reichsratssitzung, der man allgemein mit lebhaftem Interesse entgegensah, fand im großen Saale des Reichshaushaltausschusses statt, der etwa 300 Personen faßt. Durch die Wahl dieses größeren Versammlungsraumes wollte man die besondere Bedeutung dieser Tagung unterstreichen und weiteren politischen Kreisen die Möglichkeit geben, an der Sitzung teilzunehmen. Reichskanzler Dr. Brüning war schon frühzeitig mit dem Außenminister Dr. Curtius, dem Finanzminister Dr. Dietrich, dem Arbeitsminister Stegerwald und anderen Mitgliedern des Reichskabinetts erschienen. In seiner Nähe nahm auch Reichstagspräsident Loebe, der preußische Ministerpräsident Braun und der bayerische Ministerpräsident Held Platz. Da der Reichstag jetzt nicht versammelt ist, waren verhältnismäßig wenig Abgeordnete erschienen.

Auf der Tagesordnung stehen die Gesetzentwürfe, die die Reichsregierung zur Durchführung des Wirtschafts- und Finanzplanes eingebracht hat.

Reichskanzler Dr. Brüning

eröffnete die Sitzung mit Worten der Entschuldigung, weil die umfangreichen Drucksachen noch nicht vollständig vorliegen. „Die jetzige Tagung des Reichsrats," so fuhr der Kanzler fort, „ist die Fortsetzung der in den letzten 14 Tagen zwischen Reichsregierung und Ländern geführten vertraulichen Verhandlungen über die großen Fragen der Wirtschafts- und Finanzpolitik. Wir stehen vor einem Gesetzgebungswerk, wie es uns in so großer Bedeutung seit vielen Jahren nicht mehr vorgelegen hat.

Dieses Werk steht in engster Beziehung zu unserer Außenpolitik, ja es bildet die Voraussetzung dafür.

Nachdem wir durch Annahme des Youngplanes von der ausländischen Kontrolle freigeworden sind, muß es Aufgabe jeder Reichsregierung sein, wie sie auch parteipolitisch zusammengesetzt ist, dafür zu sorgen, daß der richtige Gebrauch von dieser Freiheit gemacht wird, und daß Sicherungen dafür getroffen werden, daß diese Freiheit unter allen Umständen erhalten bleibt. Die Freiheit ist auch mit Opfern verbunden. Ziel unserer Finanz- und Wirtschaftspolitik ist die Erweiterung der Aktionsfähigkeit der Außenpolitik.

Wir müssen das Vertrauen zu unserer Wirtschaft wieder gewinnen, die die Erwartung hegt, daß das Finanz- und Wirtschaftsprogramm in kürzester Frist Gesetz wird. Ein gewisser Zug der Resignation und Müdigkeit, der durch unsere Wirtschaft geht, muß beseitigt werden. Wir sind der festen Zuversicht, daß es bei Anspannung aller Kräfte gelingen wird, den

Anschluß an die weltwirtschaftliche Umstellung

zu finden, und daß Deutschland dabei weniger leiden wird, als andere Länder.

In den kommenden Reichsratsverhandlungen wird der Streit um die Kürzung der Länderüberweisungen in Höhe von 100 Millionen RM., um das Bauprogramm der Reichsregierung, um die Senkung der Realsteuern und um den endgültigen Finanzausgleich gehen, der dem Reichsrat in Form eines Rahmengesetzes Ende dieser Woche zugeleitet werden wird. Eine Senkung der Realsteuern wird möglich sein. Das soll der Schlußstein sein zu den Preissenkungsmaßnahmen der Regierung, denn es soll damit das Argument beseitigt werden, das jetzt gegen die Preissenkung im Kleinhandel und bei den Lebensmitteln vorgebracht wird. Zur Durchführung dieser Preissenkung bedürfen wir der Unterstützung durch Oeffentlichkeit und Presse. Es wird nach unserer Ueberzeugung auch möglich sein, den Wohnungsmarkt in Gang zu bringen. In diesem Jahre oder im nächsten müssen wir zu einer Ueberleitung des Wohnungsmarktes von der rein staatlichen Unterstützung zur Privatwirtschaft kommen, weil wir sonst in zwei oder drei Jahren vor einem jähen Absturz stehen und Jahre hindurch Hunderttausende arbeitsloser Bauarbeiter haben würden.

Da wir mit weiteren Steuererhöhungen den Finanzbedarf nicht mehr decken können, ist

rücksichtslose Sparsamkeit auf allen Gebieten

unbedingt erforderlich. Wir haben auch in der Tabakbesteuerung jetzt das Höchstmaß erreicht. Lediglich die Umsatzsteuer könnte noch erhöht werden, was aber wiederum unvereinbar sein würde mit unserer Preissenkungsaktion. Zu der Kürzung der Beamtengehälter mußten wir übergehen, weil ein anderer Weg einfach nicht vorhanden war. Wir haben das nicht leichten Herzens getan, meinen aber, daß sich die Beamtenschaft durch dieses Opfer am stärksten in das Volksganze einfügen wird. Nach einiger Zeit wird man erkennen, daß die Reichsregierung durch diese Notmaßnahme dem Berufsbeamtentum nicht geschadet, sondern ihm einen vollen Dienst erwiesen hat."

Unter starker Bewegung sprach der Reichskanzler die Erwartung aus, daß der Reichsrat die Gesamtheit der Gesetze innerhalb von 14 Tagen zur Verabschiedung bringen werde. Das ist, so betonte er, „eine gewiß außerordentlich schwierige Arbeit. Sie ist aber notwendig zur Wiederberuhigung der Lage und zur Ankurbelung der Wirtschaft, die die Voraussetzung ist für Preissenkung und Verminderung der Arbeitslosigkeit. Die Regierung lehnt in dieser Stunde Einzelmaßnahmen zur Verringerung der Arbeitslosigkeit ab, weil die Beschaffung von Kapital und Kredit Voraussetzung dafür ist und das wird nur möglich sein, wenn es gelingt, vorher in kürzester Frist dieses Gesetzgebungswerk zu verabschieden.

Der Reichsrat befindet sich in einer großen, geschichtlichen Stunde seiner Tätigkeit. Sie alle wissen, daß schnelles Handeln notwendig ist und davon ein großes Stück der Zukunft des deutschen Volkes abhängt."

Nach dem Reichskanzler erläuterte

Reichsfinanzminister Dietrich

die Einzelheiten der vorliegenden Gesetzentwürfe. Es handelt sich dabei um den Haushalt, um das Gehaltskürzungsgesetz, um das Gesetz zur Senkung des Personalaufwands, um die Ausgabenbegrenzung im Haushalt, ferner um die Fortsetzung der bisher durch Notverordnung verfügten Zuschläge zu den höheren Einkommensteuerstufen, um die Fortsetzung der Erhöhung der Tantiemensteuer, um die Senkung der Realsteuern und um die Vereinfachung des Steuersystems. Die Vorlage zur Erhöhung der Tabaksteuer werde in den nächsten Tagen eingehen.

„Im neuen Haushalt," so führte Minister Dietrich aus, „konnten infolge der Beitragserhöhung bei der Arbeitslosenversicherung 267 Millionen gespart werden. Die Gehaltskürzungen bedeuten für das Reich eine Ersparnis von 124 Millionen, für Länder und Gemeinden eine solche von 270 Millionen. Davon sollen 170 Millionen den Ländern und Gemeinden verbleiben, während 100 Millionen an den Ueberweisungen gekürzt werden sollen. Durch diesen notwendigen Abstrich soll gezeigt werden daß ein starker Druck **zur Sparsamkeit ausgeübt werden muß. Durch diese Maßnahme** soll auch erreicht werden, daß um jeden Preis die Haushalte von Reich, Ländern und Gemeinden in Ordnung gebracht werden.

Eine Drosselung der Wirtschaft durch neue Steuern würde sehr bald nicht zu Mehreinnahmen, sondern zu verstärkten Steuerausfällen führen. Das Gesetz über die Ausgabenbegrenzung bestimmt, daß im Reich, Ländern und Gemeinden die Ausgabensätze für 1932 und 1933 nicht die Summe überschreiten dürfen, die für 1931 festgesetzt ist.

Die Vereinfachung des Steuersystems ist dringend notwendig. Außer der Befreiung der Vermögen bis zu 20 000 Mark von der Vermögenssteuer und der Umsätze bis zu 5000 oder 6000 Mark von der Umsatzsteuer liegen die Vereinfachungen bei der landwirtschaftlichen und gewerblichen Besteuerung. Die Schwierigkeiten der landwirtschaftlichen Besteuerung werden am einfachsten dadurch beseitigt, daß man bei denjenigen, die ein Vermögen von weniger als 20 000 Mark zu versteuern haben, nur noch eine Grundsteuer erhebt. Damit werden mehr als 95 Proz. der gesamten Landwirtschaft steuerlich erledigt sein.

Bei der Neuregelung der Wohnungswirtschaft handelt es sich 1. um die Angleichung der Bauwirtschaft an das tatsächliche Bedürfnis und die Zahlungsfähigkeit der Wohnungsuchenden; 2. um die Freimachung von Kapital für die Wirtschaft; 3. um die Pflege der Siedlung auf dem Lande und endlich um den Abbau der Wohnungszwangswirtschaft. Ein besonderer Vorteil der vorgesehenen Maßnahmen ist es, daß durch die Umstellung eine Senkung der Realsteuern erfolgen wird. Es muß unter allen Umständen eine Entlastung der Wirtschaft erfolgen.

Beim endgültigen Finanzausgleich geht der Plan dahin, die Steuerquellen möglichst aufzuteilen. Eine zu weit gehende Abdrängung der Länder von der Einkommensteuer soll nicht erfolgen. Einer schleunigen Klärung bedarf die Regelung des Finanzausgleichs für 1930 und 1931. Die schwebenden Schulden betrugen am 1. April 1670 Millionen. Wäre der Wirtschaftszusammenbruch nicht gekommen, dann wäre in der Zwischenzeit mehr als die Hälfte davon getilgt worden. Durch die Kreuger-Anleihe ist ein Teil der schwebenden Schuld in eine dauernde umgewandelt worden. Der sogenannte Schachtkredit mit 350 Millionen ist getilgt. Ferner ist die Bankschuld um 100 Millionen verringert. Aber die Fehlbeträge des Jahres erforderten neue Kreditaufnahmen.

Menschlicher Voraussicht nach werden unsere schwebenden Schulden am Ende des Haushaltsjahres ungefähr wieder die gleichen sein wie zu Beginn.

Es mag bedauerlich sein, daß die gewaltigen Anstrengungen dieses Jahres nur dieses negative Ergebnis hatten. Immerhin ist es beruhigend, wenn in einem solchen Katastrophenjahr, in dem der Haushalt um rund 2 Milliarden umgestürzt wurde, das Reich nicht tiefer in die Abhängigkeit von kurzfristigen Krediten geraten ist. Die deutsche Finanz- und Wirtschaftslage ist schwierig, gibt aber keine Veranlassung, den Katastrophenpolitikern nachzulaufen. Vor allem ist Wiederherstellung des Vertrauens nötig. Der Kapitalflucht kann man mit gesetzlichen Maßnahmen nicht beikommen. Durch die Wiederherstellung des Vertrauens in die Stabilität der deutschen Verhältnisse wird auch die Kapitalflucht von selbst aufhören."

Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald

geht zunächst auf die Frage der Verselbständigung der Arbeitslosenversicherung ein, über die man an sich einig sei. Strittig sei lediglich die Summe, die als Zuschuß in den Haushalt eingesetzt werden soll. „Wir rechnen damit", so fährt der Minister fort, „daß im nächsten Jahre 900 000 Menschen unter die Krisenfürsorge fallen, und daß die Wohlfahrtsunterstützung am 1. April 1931 etwa 700 000 bis 800 000 Erwerbslosen zugute kommen wird. Wenn die Sanierungspolitik der Reichsregierung überhaupt einen Sinn haben soll, dann muß im nächsten Jahre mit einer Verminderung der Arbeitslosigkeit gerechnet werden. Wird der Beitragssatz von 6½ Prozent beibehalten, dann müssen wir im nächsten Jahre mit den Mitteln ausreichen.

In der Wohnungspolitik ist gleichfalls die Voraussetzung, daß die Sanierungspolitik der Regierung zum Ziele führt. Selbstverständlich können wir nicht so große Reichsmittel in den Wohnungsbau stecken wie in den letzten Jahren. Im übrigen sind aber die vorgesehenen Aenderungen nicht so grundstürzend. Es kommt nur darauf an, größere Privatmittel dem Wohnungsbau zur Verfügung zu stellen. Das muß doch möglich sein, wenn die Wirtschaft angekurbelt wird, die Kapitalflucht aufhört und das Kapital aus dem Ausland wieder hereinströmt.

Ueber die Lohnpolitik besteht augenblicklich große Verwirrung. Ganz zu Unrecht wird der Regierung vorgeworfen, daß sie Lohnsenkungspolitik treibe. Wenn die Reichsregierung ihre Machtmittel zur Stabilisierung der seitherigen Löhne einsetzen wollte, so stände sie vor einer kaum lösbaren Aufgabe. Ueberlassen wir die Lohnentwicklung dem freien Spiel der Kräfte, so könnten bei der Neigung zu Extremen leicht Störungen der öffentl. Ordnung infolge von Streiks und Aussperrungen eintreten, so daß das Sanierungswerk ernstlich gefährdet werden würde. Für die Reichsregierung bleibt daher nur der dritte Weg der Lohnpolitik offen, nämlich regulierend einzugreifen.

Hierauf wurde die öffentliche Reichsratssitzung geschlossen und die Beratung über den Arbeitsplan in vertraulicher Sitzung fortgesetzt.

Die Schlichtungsstelle gebildet.

*** Berlin, 4. Nov. (Funkspruch.) Amtlich wird mitgeteilt: Die in der Berliner Metallindustrie zur endgültigen Regelung der Löhne von den Parteien vereinbarte Schlichtungsstelle ist nunmehr gebildet worden. Außer dem früheren Reichsarbeitsminister Dr. Brauns, dessen Bestellung der Oeffentlichkeit bereits bekannt ist, hat der Reichsarbeitsminister im Benehmen mit beiden Parteien den Oberbürgermeister Dr. Jarres in Duisburg und den Professor Dr. Sinzheimer in Frankfurt am Main zu Mitgliedern der Schlichtungsstelle ernannt. Die Genannten haben die Berufung angenommen. Die Schlichtungsstelle wird die Verhandlungen unter Vorsitz des Ministers a. D. Brauns alsbald aufnehmen.**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der polnische Terror
gegen die deutsche Minderheit.

TU. **Kattowitz**, 4. Nov. Da die deutsche Beschwerdeabordnung vom Wojewoden nicht empfangen worden ist, haben die Vertreter der deutschen Wahlgemeinschaft an den polnischen Innenminister ein Telegramm gerichtet, in dem darauf hingewiesen wird, daß der Wojewode am 18. Oktober versichert habe, die Polizei werde jede Ausschreitung verhindern. Seitdem seien aber viele friedliche Deutsche öffentlich und in ihren Wohnungen schwer mißhandelt und in ihrem Leben gefährdet worden, in einem Falle sogar unter Verwendung von Schußwaffen. Selbst Frauen seien nicht geschont worden. Die allgemeine Unsicherheit werde durch die täglichen Drohungen der Presse noch verschärft. Von polizeilichem Schutz sei nichts zu merken. Die deutsche Bevölkerung fühle sich schutz- und rechtslos dem Terror ausgeliefert. Der Versuch, dem Wojewoden den Ernst der Lage und die Notwendigkeit sofortiger Abhilfe persönlich darzustellen, sei mißlungen. Deshalb werde der Minister gebeten, für den Schutz der deutschen Bevölkerung sofort wirksame Maßnahmen zu treffen.

Das willkürliche Verhalten der Behörden wird am besten dadurch gekennzeichnet, daß der „Oberschlesische Kurier", der das Protesttelegramm an den Innenminister veröffentlichte, beschlagnahmt wurde, während die „Kattowitzer Zeitung" das gleiche Telegramm unbeanstandet veröffentlichen durfte. Als letzten Versuch hatten sich die Bevollmächtigten der deutschen Wahllisten an den Generalkommissar für die schlesischen Sejmwahlen gewandt und ihn um Schutzmaßnahmen ersucht. Der Generalwahlkommissar gab sehr ausweichende Antworten und stützte sich auf seine beschränkten Vollmachten. Auch die deutschen Kandidatenlisten für den schlesischen Sejm, die in der vorigen Woche eingereicht wurden, sind bisher nicht bestätigt worden. Es ist zu befürchten, daß sie unter irgend einem Vorwande für ungültig erklärt werden.

Vargas vorläufig brasilianischer Präsident.

TU. Newyork, 4. Nov. Nach Meldungen aus Rio de Janeiro hat Vargas am Montag unter großen Feierlichkeiten vorläufig die brasilianische Präsidentschaft übernommen.

Frankreich am Scheideweg.

Vor Wiedereröffnung der Kammer / Aussprache über die deutsch-französischen Beziehungen

B. **Paris**, 4. Nov. **(Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".)** Nach der Voraussage politisch gut unterrichteter Kreise dürfte sich die für heute um 3 Uhr nachmittags angesetzte

Wiedereröffnung der französischen Kammer

ohne politische Ueberraschungen und ohne Gefahr für die Regierung Tardieu vollziehen, da die Opposition diesmal den Schwerpunkt ihrer Angriffe in den Senat zu verlegen gedenkt, wo die Stimmung für das Kabinett ungünstiger ist als in der Kammer.

Die Eröffnungssitzung der Kammer wird übrigens aller Voraussicht nach einen vorwiegend formalen Charakter besitzen, und die Regierung dürfte der Versammlung bei der Festsetzung des Zeitpunktes, an dem die verschiedenen Anträge und Interpellationen zur Behandlung gelangen sollen, weitgehende Freiheit lassen. Unter den während der Ferien angesammelten 52 Interpellationen nehmen die von verschiedenen Fraktionen des Hauses eingebrachten Interpellationen über die auswärtige Politik und namentlich über

die Entwicklung der deutsch-französischen Beziehungen

eine überragende Stellung ein und werden höchst wahrscheinlich auch an erster Stelle zur Erörterung gelangen. Die 18 Mitglieder zählende katholische demokratische Fraktion, die einzige Fraktion, die sich entschieden zu einer Politik der deutsch-französischen Annäherung bekennt, hat noch in letzter Stunde eine Interpellation angemeldet, in der sie die eventuelle Anwendung des Artikel 19 des Völkerbundspaktes betreffend die Revision der Friedensverträge zur Sprache bringt und den Gedanken einer deutsch-französischen Zusammenarbeit als eine notwendige moralische Ergänzung der materiellen Sicherheit vertreten will.

Briand ist nach einer langen Indisposition wieder vollständig ausgeruht. Er wird heute das erstemal seit zwei Wochen das Zimmer verlassen, um noch vormittags an einem Ministerrat teilzunehmen und am Nachmittag der Eröffnung der Kammer beizuwohnen.

Hervé gegen die französischen Nationalisten.

TU. **Paris**, 4. Nov. Hervé wendet sich in der „Victoire" am Dienstag an die französischen Nationalisten und fordert sie auf, einen gesunden nationalen Pazifismus zu befolgen, der in einer deutsch-französischen Annäherung bestehe. Ein solcher Pazifismus könne niemals als eine Furcht vor der deutschen Gefahr ausgelegt werden. Er müsse sich auf den Abscheu vor dem Kriege, der Gewißheit einer bolschewistischen Explosion in ganz Europa im Falle eines neuen Krieges und auf die Notwendigkeit stützen, Deutschland von seinem gefährlichen Bündnis mit dem Kreml abzubringen.

Die französischen Chauvinisten von der Sorte Marins und Franklin Bouillons hätten leichtes Spiel, Deutschland gegenüber eine Gewaltpolitik zu verlangen. Er fordere sie jedoch heraus, diese Politik in die Tat umzusetzen, damit sie endlich einmal davon überzeugt würden, daß zur Durchführung einer solchen Politik mehr nötig sei. Um den Versailler Vertrag nach dem Wortlaut des Paragraphen anzuwenden, würde es nötig sein, daß die vier großen Siegerstaaten noch mindestens 50 Jahre einig blieben. In Wirklichkeit sei aber nur noch Frankreich als Vollstrecker und Gendarm übrig geblieben.

Man müsse jedes psychologische Verständnis verloren haben, um zu glauben, daß Deutschland Frankreich aus Dankbarkeit um den Hals fallen würde, weil von einer Reparationsschuld, deren Summe ursprünglich auf unerschwingliche Milliarden festgesetzt wurde, einige Milliarden gestrichen worden seien. Ebenso könne man von Deutschland auch keine überschwengliche Dankbarkeit dafür verlangen, daß das Rheinland fünf Jahre vor dem festgesetzten Zeitpunkt geräumt worden sei. In diesem Zusammenhang müsse man sich fragen, unter welchen Schmährufen die preußischen Truppen Frankreich wohl im Jahre 1872 verlassen hätten, wenn die Bevölkerung damals keine Angst vor Bismarck gehabt hätte, von dem man wußte, daß er sehr hart sei. Bismarck habe aber auch hart sein können. Denn er habe den Krieg allein gewonnen und nicht der Hilfe der ganzen Welt bedurft, um sich den Sieg zu sichern.

Die französischen Nationalisten, so betont Hervé, hätten die Wahl zwischen der Gewaltpolitik, die nach seiner Auffassung undurchführbar sei, der Politik Briands, die in tropfenweisen Zugeständnissen bestehe und ebenso zum Kriege führe wie die erste, und einer gesunden nationalen französisch-deutschen Annäherungspolitik, die die einzige Garantie für einen dauernden Frieden biete.

Daladier für deutsch-französischen Ausgleich.

TU. **Paris**, 4. Nov. Der Präsident der Radikalsozialistischen Partei, Daladier, beschäftigt sich in einem bemerkenswerten Artikel mit der europäischen Lage im Allgemeinen und den deutschen Forderungen im Besonderen. Daladier ist der Auffassung, daß eine gemeinsame französisch-italienische Politik ein Hirngespinst sei. Man müsse sich lieber Deutschland zuwenden. Deutschland bedrohe Frankreich nicht. Es verlange weder Korsika noch Savoyen, noch Tunis oder Nizza. Es denke nicht daran, das Elsaß zurückzuerobern, aber es leide unter einer noch nie dagewesenen Wirtschaftskrise, die Millionen Menschen ins Elend gestürzt habe. Deutschland beklage sich, daß die Abrüstung, die ihm der Versailler Vertrag zur Pflicht gemacht habe, nicht auch von den anderen Ländern befolgt werde. Es protestiere gegen den Korridor, der es in brutaler Weise vom Osten abtrenne. Man müsse sich fragen, ob es denn wirklich unmöglich sei, diese Streitfragen einer vernünftigen friedlichen Lösung zuzuführen.

Daladier fragt, was Frankreich wohl tun würde, wenn Deutschland morgen unter dem Vorwand, daß die anderen Länder und besonders Frankreich den im Versailler Vertrag übernommenen Abrüstungsverpflichtungen nicht nachgekommen seien, seine Armeebestände verdoppele? Werde es eine der schönen diplomatischen Verbalnoten übersenden oder den Krieg erklären? Wenn der französisch-polnische Militärvertrag in zwei Jahren abgelaufen sei, werde Frankreich von neuem die Verpflichtung übernehmen, für den polnischen Korridor in den Krieg zu ziehen?

Man müsse abändern und berichtigen im Geiste des Friedens, um die Maßnahmen zu einem erträglichen Abschluß zu bringen, deren Ungerechtigkeit und Gefahr die Erfahrung gelehrt habe. Allgemeine und gleichmäßige Abrüstung, das Regime der Freizonen oder eine gemischte Verwaltung im Korridor, die alle Interessen wahre, seien die einzigen Möglichkeiten.

Brünings Pariser Echo.

TU. **Paris**, 3. Nov. Die Erklärung, die Reichskanzler Dr. Brüning gegenüber einem Vertreter des „Petit Parisien" abgegeben hat, hat in der Pariser Presse lebhafte Beachtung gefunden.

Der „Temps" hält die Ausführungen Brünings für sehr viel genauer als alle bisher von verantwortlichen deutschen Ministern gehaltenen Reden. Die Entwicklung der deutschen Politik nach der Ratifizierung der Haager Abkommen und der Rheinlandräumung habe bei den Alliierten zuviel Mißtrauen erweckt, als daß man nicht diese von der Reichsregierung ausgehende Initiative beobachten müßte. Wenn Dr. Brüning die Grundlage der deutschen Außenpolitik in der ehrlichen Durchführung der internationalen Verträge und der friedlichen Zusammenarbeit sehe, so müsse ihm entgegengehalten werden, daß es sich bei der jetzigen Regierung um ein Minderheitenkabinett handele, das dem starken Druck der Rechtsparteien ausgesetzt sei. Es müsse ferner die Frage aufgeworfen werden, ob die Regierung auch immer in der Lage sein werde, auf dem Gebiet der ehrlichen Durchführung der Verträge und der friedlichen Zusammenarbeit der Völker sich zu bewegen. Die Reichsregierung werde sich aber wohl auch in Zukunft an die Taktik Stresemanns halten, die Deutschland große Vorteile gebracht habe. Die Erklärung Brünings sei auf jeden Fall begrüßenswert und es sei zu hoffen, daß die Handlungen des Reichskabinetts die Ehrlichkeit dieser Erklärungen besäßen.

„Do X" muß warten.
Das Interesse am Start des Flugschiffes.

Altenrhein, 4. Nov. **(Eigener Drahtbericht.)** Die Besatzung von „Do X" war auch heute startbereit in der Werfthalle, um sofort nach Eintreffen günstiger Wettermeldungen den geplanten Flug nach Amsterdam antreten zu können. Die um 9 Uhr vormittags eintreffenden Wettermeldungen der Seewarte lauteten jedoch so ungünstig, daß der Kommandant, Kapitän Christiansen, den Start nach Amsterdam für Dienstag absagen mußte. Nach Mitteilungen der Seewarte soll die Wetterlage für Mittwoch günstiger werden.

In den Vormittagsstunden setzte auch hier am Bodensee Regen ein, der den ganzen Vormittag anhält. Die Dornier-Werke wollen sich unter keinen Umständen zu einem Start „drängeln" lassen, wenn die Wettervoraussagen dem Unternehmen nicht günstig sein sollten. Das Interesse für den geplanten Flug ist in allen Ländern, die von dem Riesenflugzeug berührt werden, sehr groß. Es liegen Einladungen der holländischen, englischen, französischen und spanischen Regierung zu Vorführungsflügen von „Do X" in den betreffenden Ländern vor. Der König von Spanien hat ein Besuch von „Do X" in Coruna in Aussicht gestellt.

Die Opfer des Sturmes in England.

TU. **London**, 4. Nov. Bei Penarth ist an der Küste ein kleiner französischer Zweimaster auf einer Sandbank gestrandet. Man befürchtet, daß die fünfköpfige Besatzung während des heftigen Sturmes am Sonntag im Bristol-Kanal über Bord gespült und ertrunken ist.

Während des Sonntags sind in England insgesamt 6 Personen ums Leben gekommen. Sie sind entweder ertrunken, vom Blitz erschlagen oder von Trümmern einstürzender Häuser getötet worden. Der Schiffahrtsdienst über den Kanal ist nach dem Sturm wieder in vollem Umfange aufgenommen worden.

Die Untersuchung der englischen Luftschiffkatastrophe.

TU. **London**, 4. Nov. Bei der Untersuchung der Katastrophe von „R 101" erklärten die Ingenieure der hinteren Gondel, Bell und Fink, die nur durch den Bruch eines Wasserbehälters wie durch ein Wunder dem Tode entronnen sind, daß das Luftschiff auch auf Probeflügen wiederholt plötzlich eine Senkung gemacht habe, ähnlich der, die zur Katastrophe führte. Dies wird auch in dem Tagebuch des Konstrukteurs über den letzten Probeflug vor dem Umbau des Luftschiffes bestätigt. Bei dem Start in Cardington nach Indien, so erklärte Fink, habe sich die Nase des Luftschiffes so stark gesenkt, daß dreimal Wasser abgelassen werden mußte. Das sei ihm ungewöhnlich erschienen. Der Motor der hinteren Gondel sei zwischen 21 und 23 Uhr abgestoppt worden. Die Zeugen bestätigen übereinstimmend, daß das Luftschiff sich zweimal mit der Nase senkte und dabei fast den Boden berührte.

Die Vernehmung der französischen Zeugen, insbesondere des Wilddiebes Rabouille, hatte viele Zuhörer angelockt. Sie erklärten, daß das Luftschiff schon über Beauvais in Schwierigkeiten geriet. Man konnte die Senkung der Nase einwandfrei beobachten. Rabouille habe drei Explosionen gehört, worauf das Luftschiff auf die Erde aufprallte. Er selbst sei durch die Erschütterungen zu Boden geworfen worden.

Die Nordpolfahrt des „Graf Zeppelin".

J.M. **Friedrichshafen**, 4. Nov. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Dr. Eckener hat sich nach Berlin begeben, um an der Sitzung der Aero-Arktis betreffs der Nordpolfahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin" teilzunehmen. Nach Abschluß dieser Sitzung wird Dr. Eckener sich voraussichtlich nach London begeben.

Der Wechsel in der Heeresleitung.

* **Berlin**, 3. Nov. **(Funkspruch.)** Im „Heeresverordnungsblatt" veröffentlichen der scheidende Chef der Heeresleitung, Generaloberst Heye, und der neue Chef der Heeresleitung, Freiherr von Hammerstein-Equord folgende Aufrufe:

„Dem Reichsheer zum Abschied ein herzliches Lebewohl! Allen Angehörigen aufrichtigen Dank für die dem Vaterland bewiesene Pflichttreue, die vier Jahre lang mein Stolz und meine Freude war. Lebendige Tradition, vertrauender Gehorsam, Waffenfertigkeit und beste Kameradschaft mögen stets die Eckpfeiler des Reichsheeres bleiben! gez. Heye."

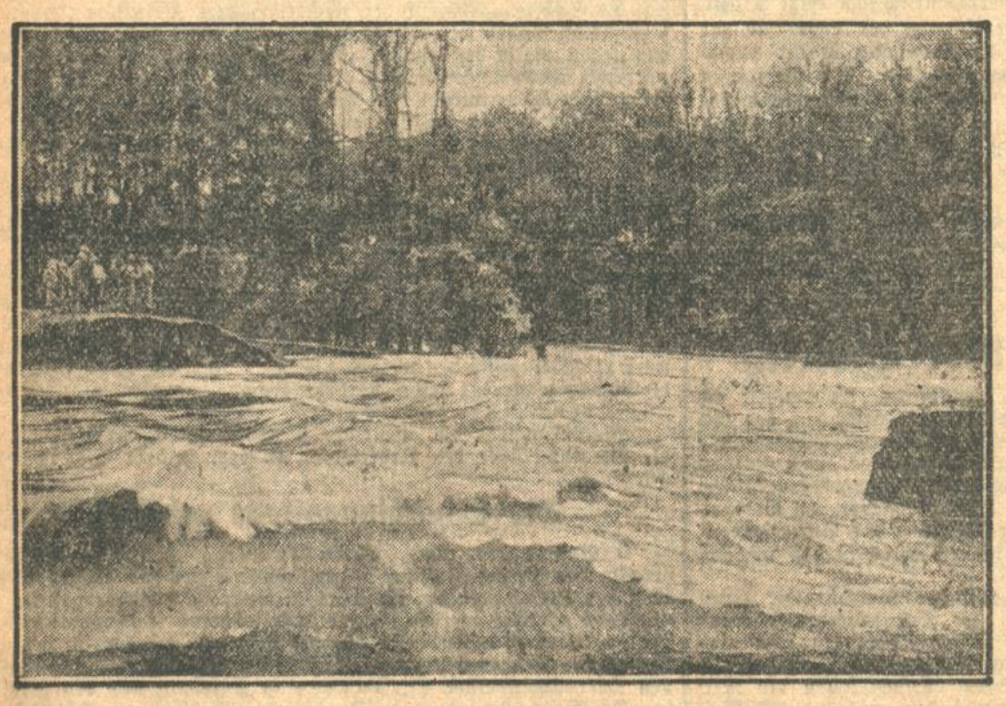
*

„Ich habe das Amt des Chefs der Heeresleitung angetreten. Ich werde dem Heere seinen nationalen Schwung, seine innere Geschlossenheit, seine Disziplin und seinen kriegerischen Geist erhalten. gez. Freiherr von Hammerstein-Equord."

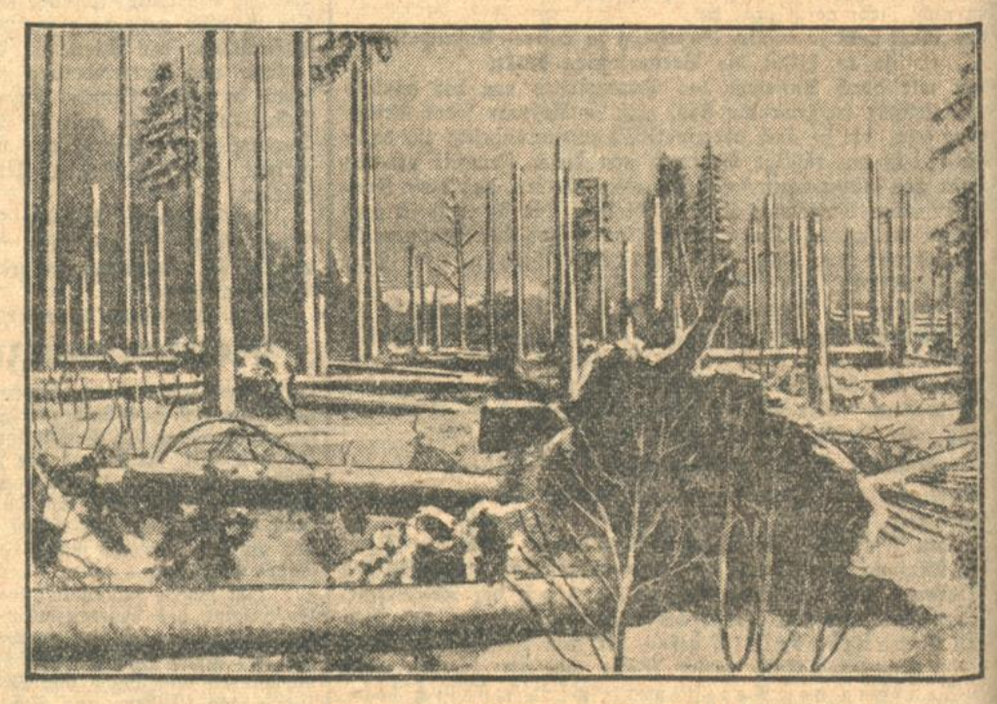
Botschafter von Neurath in London eingetroffen.

* **London**, 4. Nov. Am Montag um 21.20 Uhr traf der neue deutsche Botschafter von Neurath mit seiner Gemahlin in London ein. Er wurde auf der Strecke von Harwich nach London von Graf Bernstorff und Dr. von Halem von der deutschen Botschaft begleitet. Auf dem Bahnhof hatten sich die Herren und Damen der deutschen Botschaft und Vertreter der deutschen Kolonie eingefunden. Das britische Außenamt war gleichfalls vertreten. Bei seiner Ankunft wurde Baron v. Neurath ein sehr freundlicher Empfang zuteil. Mister Monck hieß ihn im Namen des Auswärtigen Amtes und der britischen Regierung herzlich willkommen. Polizisten mußten dem Botschafter einen Weg durch die zahlreich erschienene Menge bis zu seinem Auto bahnen.

Von der Naturkatastrophe über Schlesien.



Eine der Dammbruchstellen bei Brieg, durch die in einer Breite von 70 Metern das Hochwasser der Oder sich ins Land ergießt.



Unwetterverwüstungen im Riesengebirge, wo — namentlich bei Spindlermühle — durch Sturm und Schneebruch große Waldbestände so gut wie vernichtet wurden.

Herbstabend am Waldsee /

Von **Edmund Scharein.**

Unter Wirbeln sich biegendes Schilf, leicht schaukelnde Mummeln auf grünlicher Flut, ragendes Rohr und schiefes Weidicht über blankem Wasserspiegel, Eichen, die hoch emporstreben gegen das Himmelsblau: das ist der Waldsee, Stille, heimliche Stille ist auf ihm und um ihn. Der Wind muß sich schon anstrengen, um ihm seine Ruhe zu nehmen. Nur wenn es ihm gelingt, durch die fast lückenlose Baumwehr zu preschen, wenn das Buschwerk unter seinen Stößen zittert und die Wipfel sich gegenseitig berühren, wenn das Rohr sich neigt in wiegendem Takt und das Schilf raschelt, kommt Bewegung in die Ruhe des Wassers. Aber das geschieht nicht oft.

Die Sonne hat es heute gut gemeint, den ganzen Tag. Am Morgen mild, am Mittag warm und jetzt, da es gegen Abend geht, bietet sie noch einmal letzte Kraft auf, wehrt dem Nebel, der da lauert im Grunde und sich schon anschickt, erste Schleier über die Wiese zu werfen. In ihrem Licht erglänzt der Spiegel des Waldsees und zeigt die ganze herbstliche Farbenpracht des Ufergehölzes in Schluchten und auf Hängen. Deutlich treten die feinen Schattierungen im Spiegel des Sees hervor. Hier leuchtet das Rotlaub des Ahorns, dort das Gold der Birke neben dem braunen Ton des Eichenlaubes. Darunter lachen mancherlei Früchte des Herbstes: Eicheln und Eberesschen und Hagebutten, klar in Formen und rein in Farben. Zum Greifen nahe erscheinen sie.

Aber seitwärts ragt aus allerlei Farbengetön ein Gerippe von Aesten, die kaum noch ein Blatt ihr eigen nennen. Das ist eine Linde auf dem Fels des Bergrückens. Unter rauhen Herbstwinden mußte sie letztes hergeben. Rissig ist ihr Stamm und wulstig, und ihr Wuchs nicht so gerade emporsteigend wie der ihrer Gefährten. Ihr Dasein ist Kampf. Und der dort am jenseitigen Ufer vornübergeneigt geht mit müdem Schritt ist der Waldwart. Schlehweiß ist sein Haupthaar und Bart. Und dabei ist er noch lange nicht fünfzig. Und das hat auch seine Gründe: das Leben war ihm nur Mühe und Kummer, in wenigen Wochen stand er dreimal an der Bahre. Den beiden Kindern folgte die Mutter. Und nun ist er allein. Es ist mit Bäumen wie mit Menschen: nicht jeder steht auf der Sonnenseite.

Die Sonne hat rötlichen Glanz angenommen. Ihre Abschiedsstunde hat längst geschlagen. Wir sind uns über ihren Farbenwundern, dessen nur nicht bewußt geworden. Und ist sie auch noch rund und voll, ihr Dasein ist jetzt nach Minuten zu schätzen. Und wie der Blick vom Spiegel des Sees, von den Schilfbuchten und dem Ufergehölz wieder zu ihr zurückkehrt. Da hat sich ihr Aussehen noch mehr gewandelt: blutrot ist sie jetzt und tiefer ist sie auch gerutscht. Wäre da nicht eine Lücke im Gezweig, das Auge könnte den leuchtenden Ball nicht mehr erfassen. Zusehends sinkt sie, verliert ihre Form. Es geht um Sekunden. Stück um Stück verschwindet in rosenfarbenem Gewölk, bis ein letztes kaum merkliches Zucken das Ende bedeutet, das Ende eines sonnenfrohen Tages, eines Tages, der erfüllt war von seltenen Stimmen und Farben. Wie der letzte Abschiedsgruß eines lieben Sterbenden mutete das leichte Zucken an.

Ein Heer zieht auf, ein Durcheinander von Wolken und Wölkchen. Aber schon im nächsten Augenblick kommt Ordnung in diesen Wirrwarr von Farben und Formen. Den Katafalk türmt die hereinbrechende Nacht, und das Bahrtuch breitet die Wolke, die sich vom Abend heranwälzt. Ein riesiger Kronleuchter ersteht über dem Ganzen, und unsichtbare Hände entzünden ihm Kerzen. Im Spiegel des Sees erstrahlt ihr Geflimmer wie unter fein geschliffenen Prismen. Windlichter spielen abseits und werfen feurigen Schein auf der Bäume Kulisse. Wie Leitragende sind sie anzusehen, die sich eingefunden haben zur Totenfeier, die dem Sonnentag gilt, dem lichtfrohen Tag, der noch einmal Herbstblumen brachte in ihrer Freude und Tierleben in seiner Emsigkeit.

Und wieder zeigt des Sees Spiegel das ganze Farbenwunder. Keine Einzelheit bleibt er schuldig. Ob auch die Töne allmählich verblassen, ob auch der Nebel dem Wiesengraben in allen seinen Windungen folgt und Schleier über Schleier auf der Lichtung breitet, noch läßt die Dunkelheit auf sich warten. In lauen Wellen strömt die Luft über den See. Und allerlei kleines Getier zieht auf dieser Straße.

Da macht sich der Abendwind auf. Der Tannen Raunen, der Eichen leises Lied, des Röhrichts Flüsterton, der Wellen Gemurmel, die da am Knick über widerspenstiges Gestein stolpern, — das ist des Waldsees Ansprache. Ist der Totenfeier Abschluß.

Die Dunkelheit kommt mit dem Winde, gebietet dem Mückenspiel Einhalt und macht das Nachtgetier rege. Fledermäuse gaukeln über den Wipfeln, bleiche Falter huschen. Mäuse rascheln im Fallaub. Unbestimmt ist jetzt die Farbe des Sees. Aber den einzelnen Stern zeigt er nicht minder deutlich als vorhin die Farben des Ufergehölzes bei scheidender Sonne und das Abendrot in seinem Gepränge. Aus nahem Weidenbusch meldet sich die Eule, von fern her flötet der Brachvogel; über mir ertönt des zum Horste ziehenden Reihers heiserer Ruf.

Der Abend ist gekommen über den stillen Waldsee. Einige Minuten noch wird es dauern, dann werden sich zu dem einsamen Stern seine Gefährten gesellen und der Mond. Dann wird der Waldsee erstrahlen im Glanz ungezählter Lichter.

‚Meistersinger' mit Freibier

Aus Dortmund berichtet man uns: als vor einem Jahr ein großes industrielles Werk ein Gründungsjubiläum beging, lud es unter anderem auch zu einer „Meistersinger"-Vorstellung im Stadttheater ein. 1200 Gäste füllten den Musentempel und wurden ausgezeichnet bewirtet; nicht nur mit Wagnerscher Kunst, sondern auch mit Freibier, das vor Beginn der Aufführung und während der Pausen in den Wandelgängen aus so und sovielen Fässern freigebig ausgeschenkt wurde. Kein Wunder daher, daß die Begeisterungsfähigkeit des Publikums von Aufzug zu Aufzug bezw. von Pause zu Pause wuchs, und zum Schluß sich in Beifallsstürmen entlud, deren brausenden Lärm ein alter Seemann etwa mit der Vehemenz einer Windstärke 12 vergleichen würde.

Leider wurde hinterher der Glanz dieser festlichen Veranstaltung durch ein banales Nachspiel stark getrübt. Insofern nämlich, als der mit der Tränkung der 1200 Gäste beauftragt gewesene Theaterwirt der jubilierenden Firma für das Freibier eine Rechnung ins Haus schickte, die peinliches Befremden erregte. Denn diese Faktura verlangte Bezahlung für nicht weniger als 22½ (in Buchstaben: zweiundzwanzigeinhalb) Hektoliter Met, die während der denkwürdigen Meistersinger-Aufführung bis aufs letzte Liter konsumiert worden sein sollten . . . .

Wer verdenkt es den Empfängern dieser ungeheuerlichen Rechnung, daß sie sich dem Ausmaß eines solchen Konsums mit Skepsis und Entrüstung gegenüberstellten und die Zahlung kategorisch ablehnten! Eine „Meistersinger"-Aufführung mit 22½ Hekto Bier: das sei nachgewiesenermaßen weder in Bayreuth, noch anderswo, noch in Dortmund je dagewesen.

Also veranlaßte der Theaterwirt, nachdem er auf andere Weise eine Anerkennung seiner Forderung nicht zu erreichen vermochte, eine gerichtliche Klärung der Angelegenheit, so daß sich vor einigen Tagen eine Zivilkammer des Dortmunder Landgerichts mit dem kuriosen Fall zu befassen hatte. Aber obschon die beklagte Firma sich heftig wehrte und mit besonderem Nachdruck hervorhob, daß unter den 1200 Gästen etwa 600 Damen gewesen seien, entschied das Gericht, nachdem so und soviele Zapfjungen und andere Zeugen des Klägers vernommen worden waren, daß tatsächlich 22½ Hekto Bier — gleichviel ob von 600 ebenso starken wie kunstbegeisterten Männern allein, oder unter etlicher Assistenz ihrer 600 Damen — genossen worden seien. Und demnach auch bezahlt werden müßten.

Nun wird dieses Urteil zwar angefochten, so daß sich demnächst also auch das Oberlandesgericht in Hamm, später möglicherweise sogar das Reichsgericht der Dortmunder „Meistersinger" mit Freibier annehmen muß. Aber da auch diese höchsten Instanzen kaum in der Lage sein dürften, an den 2250 Litern einen Abstrich zuzulassen, steht das Ergebnis des Rechtsstreites schon heute ungefähr fest.

So leicht es nun auch wäre, diese Dortmunder „Meistersinger"-Festaufführung von einem hämisch nörgelnden Beckmesser-Standpunkt aus zu werten: diese Versuchung sei herorisch abgewiesen. Im Gegenteil möge auch an dieser Stelle die in Dortmund heute rege diskutierte Frage aufgeworfen werden, ob eine Veranstaltung, die unter Zuhilfenahme von Freibier das Theater bis auf den letzten Platz des Olymps füllte, nicht richtungweisend werden kann. Indem geplagte Theaterdirktoren jedwede Vorstellung künftig mit Freibier verbinden und so ihre heute durchschnittlich zur Hälfte leeren Musentempel bis an den Rand mit Gästen bevölkern . . . Natürlich, ohne pro Kopf bezw. Billett das in Dortmund übliche Quantum Met auszugeben: auch ein Bruchteil würde anderorts wahrscheinlich eine starke Anziehungskraft entwickeln und, von sonstwem gar nicht zu reden, Wagnern und Goethen eine seit langem nicht mehr dagewesene Resonanz besorgen.

Na, wer wagt es?

Der Elefantenjäger.

Von

Hans Schomburgk.

Hans Schomburgk, der berühmte deutsche Afrikaforscher, spricht heute und morgen in Karlsruhe im „Union-Theater". Die zoologische und völkerkundliche Forschung verdankte seinen Reisen wertvolle und epochemachende Ergebnisse. Gewissermaßen seine Lebensbeichte bedeutet Schomburgks soeben im Verlage von Reimar Hobbing in Berlin SW. 61 erscheinendes Buch „Zelte in Afrika" in dem er in amüsanter, fesselnder Schilderung seine kleinen Abenteuer auf großer Fahrt schildert. Durch Entgegenkommen des Verlags sind wir in der Lage einen interessanten Abschnitt aus dem Buch abdrucken zu können.

...Wie der Cowboy in Amerika, so starb der Elefantenjäger in Afrika. Millionäre und Sportsleute, die hoffen, in der Elefantenjagd einen Kitzel für ihre abgestumpften Nerven zu finden, sind an ihre Stelle getreten.

Die Erschließung des einst schwarzen Erdteils und die dadurch notwendig gewordenen Jagdgesetze haben dem Berufsjäger das Todesurteil gesprochen. Nur wenige der alten Elefantenjäger sind heute noch am Leben. Einige von ihnen sind zu Führern der reichen Sportsleute geworden, deren wertvolles Leben zu schützen. Manche Trophäe im Hause eines reichen Mannes, mit der sich der Besitzer brüstet, ist nicht von ihm, sondern von seinem Führer, einem alten Elefantenjäger, erlegt worden.

Aber noch heute machen am Lagerfeuer weißer und schwarzer Jäger die Geschichten von den alten Elefantenjägern die Runde. Nie wird man in Afrika diese alten, mächtigen Jäger vergessen. Die verstorbenen sind zu Sagenfiguren geworden, von den wenigen noch lebenden spricht man mit Verehrung.

Nie wird im früheren Deutsch-Südwestafrika der schwedische Nimrod Eriksson, den die Eingeborenen „Karawappa" nannten, vergessen werden.

Unter den alten Jägern Ost- und Zentralafrikas sind viele berühmt geworden. Der riesenstarke Sir Samuel Backer, der an den Nilquellen Abessiniens in den alten Tagen jagte, der eine Elefantenbüchse führte, die die Neger das „Baby" nannten, aus der eine halbpfündige explosive Kugel, richtiger gesagt, Granate, schoß, der mit den Schwertjägern der Hamram-Araber, auch nur mit dem doppelhändigen Schwert bewaffnet, zu Pferde, Elefanten erlegte. Larsen, der mächtige Däne, der mich in die Geheimnisse der Elefantenjagd einweihte, der über fünf hundert Elefanten erlegte, um dann von einer schwarzen Frau im Kongo ermordet zu werden. Mein Freund und Jagdgenosse, der Schotte James Mac Neil, der Elefanten nur mit dem 8 Millimeter, dem Kleinkaliber schoß. Der es fertig brachte, an einen Elefanten, der zum Schuß ungünstig stand, heranzugehen und ihn mit der Hand zu berühren, damit er sich umdrehe. In Daressalam liegt Mac Neil begraben, wo er am Schwarzwasserfieber starb. Selous, der ritterliche Engländer, der als sechzigjähriger Freiwilliger im Weltkriege in Ostafrika bei Behobeho fiel. Die Deutschen Knochenhauer, Gebrüder Ringler, Underweltz und viele andere. Verstorben, aber in Afrika nie vergessen.

Gerade die alten Elefantenjäger waren es, die als erste in unerforschte Gebiete eindrangen. Aber die wenigsten von ihnen haben ihre Abenteuer und Erlebnisse der Nachwelt erhalten, obwohl gerade sie am meisten zu berichten hatten. Es hat wohl kaum einen Forschungsreisenden in Afrika gegeben, der nicht irgendwo in unerforschten Landen einen Elefantenjäger angetroffen hätte. Aber wohlweislich sind solche Begegnungen meist verschwiegen. Der Forscher wollte der erste gewesen sein. Er wußte auch, daß der Elefantenjäger kaum über die Begegnung schreiben würde, wußte auch, daß er in den meisten Fällen nicht nach Europa zurückkehren, sondern irgendwo in Afrika seine letzte Ruhestätte finden würde.

„Das Durchschnittsleben der berufsmäßigen Elefantenjäger beträgt zwei Jahre." Mit dürren Worten wurde diese Tatsache in einer englischen Statistik festgestellt.

Der Elefantenjäger hatte die Wahl, von Elefanten zertrampelt, von Eingeborenen erschlagen oder von Tropenkrankheiten, Malaria, Schwarzwasser, Typhus, Dysenterie usw. dahingerafft zu werden. Dazu kam noch, daß er in wasserlosen Gebieten verdursten oder in der Regenzeit in reißenden, krokodilreichen Strömen ertrinken konnte. Aber auch Raubwild, Löwen, Leoparden sowie Nashörner und Büffel, haben unter den Elefantenjägern ihren Zoll gefordert.

PREISAUSSCHREIBEN

Wer kennt uns?

DER BADISCHEN PRESSE

Erhöhung der ausgesetzten Preise!

Die lebhafte Beteiligung und das gleich große Interesse, das auch unsere neue Preisfrage bei unseren Lesern gefunden hat, veranlaßt uns, die Zahl und vor allem den Wert der Preise wesentlich zu erhöhen. Als Preise haben wir endgültig festgesetzt:

1. Preis: Eine komplette **Telefunken-Radio-Anlage**
für Netzanschluß mit Lautsprecher, einschl. Röhren.

2. Preis: **Ein Adler-Fahrrad**
(nach Wunsch Damen- oder Herrenrad)

sowie die bereits angekündigten 51 weiteren Geldpreise und zwar:

3. Preis: **Mark 50.- in bar**

20 vierte Preise zu je Mark 10.00 und
30 fünfte Preise zu je Mark 5.00

Gleichzeitig verlängern wir den Beteiligungs-Termin um 8 Tage, sodaß

Einsendungen noch bis zum 12. November 1930, abends 6 Uhr

eingereicht werden können. Wir weisen nochmals darauf hin, daß auch diejenigen Teilnehmer, denen die Lösung aller Fragen nicht möglich ist, bei der großen Zahl der ausgesetzten Preise begründete Aussicht haben, einen der obengenannten Gewinne zu erhalten.

Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß auch weiterhin Sonderabdrucke von unserer Preisfrage kostenlos in unseren Geschäftsstellen Kaiserstr. 80a am Marktplatz, Kaiserstr. 148, gegenüber der Hauptpost, sowie Werderplatz Nr. 64a abgegeben werden.

Analphabeten und Halbanalphabeten in Frankreich.

Unser Pariser Vertreter schreibt uns: In Frankreich gibt es noch immer eine erhebliche Anzahl von Analphabeten. Das Fortbestehen dieser Erscheinung hängt eng zusammen mit dem weitgehenden Individualismus, der in Frankreich einer der Grundzüge des privaten und des öffentlichen Lebens ist und der auch tief in das Unterrichtswesen eingreift. Zwar sind alle Eltern verpflichtet, ihren Kindern von deren sechsten Lebensjahre an Schulunterricht zukommen zu lassen, diese Verpflichtung ist aber ganz allgemein gehalten. Es genügt beispielsweise, wenn Eltern erklären, ihre Kinder selbst unterrichten zu wollen. Sie sind auch in keiner Weise verpflichtet, ihre Kinder einer öffentlichen Lehranstalt anzuvertrauen, daher die große Zahl privater, insbesondere geistlicher Lehranstalten in Frankreich.

Schließlich bleibt es auch jedem Franzosen unbenommen, „ungeprüft" durchs Leben zu gehen. Nirgends, es sei denn zur Erreichung des Eintrittes in höhere Schulen oder der Anstellung in öffentliche Aemter, besteht ein Prüfungszwang. Aus all dem ergibt sich natürlich auch noch heute die Möglichkeit, durchs Leben zu gehen, ohne der Kunst des Schreibens und Lesens teilhaft zu sein So stößt man denn auch in Paris gar nicht so selten auf Analphabeten.

Noch größer natürlich als die Zahl der vollkommenen Analphabeten und statistisch kaum erfaßbar ist jene der Halbanalphabeten. Was man auf diesem Gebiete erleben kann, schildert in einer Lehrerzeitung ein Volksschulinspektor aus der Deauphiné.

Auf die Frage „Was wissen Sie von Ludwig XIV.?" bekam er u. a. folgende Antwort:

„Ludwig XIV. war ein guter König; er befehligte seine Truppen gut. Er kam in seiner Karosse zwischen einem Heuwagen und einem anderen Wagen um. Ludwig XIV. war sehr nett, er trug einen weißen Helmbusch."

„Wo liegt Rom?" — „In Hochsavoyen."

„Wo liegt Madrid?" — „In Algier, — in Marokko, — in Newyork, — in Italien, — in den Kolonien, — in den Vereinigten Staaten."

„Wo liegt Brüssel?" — „In Algier, — in Italien, — in England, — in Deutschland, — in Rußland, — in Paris."

Auf die Frage „Wer verwaltet eine Gemeinde?" wird einmal geantwortet „der Pfarrer" und das andermal „der Gemeinderat, der aus dem Bürgermeister und aus dem Feldhüter besteht."

Aber mitunter findet die Einfalt auch das Richtige. Auf die Frage „Was ist ein Abgeordneter"? antwortet ein Schüler: „Ein Abgeordneter ist ein Mensch, der da ist, um zu reden."

Massenspeisung in Addis Abeba.

TU. **London**, 4. Nov. Am Tage nach der Krönung veranstaltete der Kaiser von Abessinien eine Massenspeisung. Eine riesige Menschenmenge versammelte sich schon am frühen Morgen vor dem Palast und ein jeder suchte sich den besten Platz zu sichern. Beim Erscheinen des Kaisers wurden große Mengen Klippfisch und rohes und halbrohes Fleisch unter das Heer und die übrige Bevölkerung verteilt. Gleichzeitig wurden Getränke verabfolgt. Das Fest dauerte bis zum späten Abend.

Ein japanischer Dampfer in Seenot.

TU. Newyork, 3. November. Wie aus San Franzisko gemeldet wird, ist dort ein SOS-Funkspruch eines japanischen Dampfers aufgefangen worden. Das Schiff, das über 40 Mann Besatzung hat und 6500 Tonnen groß ist, ist in sinkendem Zustand. Ein amerikanischer Dampfer eilt ihm zu Hilfe.

Amerikanische Rauschgiftschmuggler verhaftet.

TU. **Newyork**, 4. Nov. Der amerikanischen Geheimpolizei gelang es, in sechs Städten des Staates Newyork 22 Männer und Frauen zu verhaften, die einer weitverzweigten Rauschgiftschmugglerbande angehörten.

Behebung der Arbeitslosigkeit.

Auf seiner Generalversammlung in Dresden am 3.—7. August 1930 hat der Zentralverband Christlicher Textilarbeiter sich mit der Anwendung geeigneter Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit befaßt. Die am 25.—26. Oktober in Düsseldorf tagende Reichskonferenz des Verbandes forderte erneut eine Anpassung der Arbeitszeit an die gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse mit dem Ziele, durch eine Verkürzung der Arbeitszeit die Erwerbslosen wieder in den Produktionsprozeß einzugliedern. Erstrebenswert sei eine Verständigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern über die zweckmäßige Durchführung der Arbeitszeitverkürzung.

Die Möglichkeit zur Leistung von Ueberstunden müsse durch gesetzliche Maßnahmen auf ein Mindestmaß wirtschaftlicher Notwendigkeit zurückgeführt werden. Uebertretungen der Arbeitszeitbestimmungen müßten schärfstens bestraft werden. Im Interesse des sozialen Ausgleichs seien Doppelverdiener nach Möglichkeit aus der Wirtschaft auszuschalten.

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Fußballterminliste der Gruppe Baden.

Der Bezirksvorsitzende der Gruppe Baden gibt nachstehende Terminliste für die Spiele der zweiten Serie bekannt:

16. November: Phönix Karlsruhe — Sp.Vg. Schramberg; Karlsruher FV. — FC. Villingen; FV. Rastatt — Freiburger FC

23. November: Sp.Vg. Schramberg — Karlsruher FV.

30. November: SC. Freiburg — Freiburger FC.; FC. Villingen — FV. Rastatt; Phönix Karlsruhe — V.f.B. Karlsruhe.

7. Dezember: V.f.B. Karlsruhe — Karlsruher FV.; Freiburger FC. — Phönix Karlsruhe; Rastatter FV. — Sp.Vg. Schramberg.

14. Dezember: Sp.Vg. Schramberg — FC. Villingen; Karlsruher FV. — FC. Phönix Karlsruhe; FV. Rastatt — SC. Freiburg.

21. Dezember: V.f.B. Karlsruhe — FC. Villingen; Phönix Karlsruhe — FV. Rastatt; SC. Freiburg — Sp.Vg. Schramberg.

26. Dezember: V.f.B. Karlsruhe — Freiburger FC.

28. Dezember: Phönix Karlsruhe — SC. Freiburg.

4. Januar: FV. Rastatt — V.f.B. Karlsruhe.

Deutsches Turn- und Sportabzeichen.

Segelfliegen, Kleinkaliberschießen und Kegeln zugelassen.

Nach Ablauf der fünfjährigen Sperrfrist für eine Aenderung der Bedingungen für das Deutsche Turn- und Sportabzeichen und das Deutsche Jugend-Sportabzeichen hatte sich der zuständige Ausschuß in seiner Sitzung am Freitag in Berlin mit den zahlreichen Vorschlägen der Verbände, die ihre Sportarten ebenfalls in die Bedingungen aufgenommen sehen wollen, zu beschäftigen. Der Ausschuß beschloß unter Leitung von G. Hax auf die Anträge der maßgebenden Verbände hin die Einführung des Segelfliegens, des Kleinkaliberschießens und des Kegelns, sowie des Gepäckmarsches zu empfehlen.

Sämtliche am Sportabzeichen beteiligten Verbände werden in einer vom Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen für den 19. Dezember anberaumten Sitzung diese Vorschläge in ihren Einzelheiten nochmals zu überprüfen und über die engültige Fassung zu beschließen haben.

Die deutsche Tennisrangliste.

Ranglisten-Erste: Dr. Landmann und Prenn bei den Herren, Cilly Außem bei den Damen.

Die Ranglistenkommission des Deutschen Tennisbundes trat am Sonntag in Berlin zu ihrer entscheidenden Sitzung zusammen. Zu den weiter unten veröffentlichten Ranglisten ist vorweg zu bemerken, daß Frau v. Recnizek deshalb nicht eingereiht werden konnte, weil sie krankheitshalber in diesem Jahre nur sehr wenig gespielt hat. Die Ranglisten haben folgendes Aussehen:

Herren: 1. Dr. Landmann-Berlin und D. Prenn-Berlin; 3. Otto Froitzheim-Wiesbaden; 4. bis 9. Dr. Buß-Mannheim, Dr. Dessart-Rostock, Frenz-Hamburg, Kuhlmann-Leverkusen; Nourney-Köln, Zander-Berlin; 10. Bräuer-Breslau; 11. Dr. Kleinschroth-Berlin; 12. bis 17. v. Cramm-Hannover, Rahe-Rostock, Wetzel-Pforzheim.

Damen: 1 Cilly Außem-Köln, 2. Hilde Krahwinkel-Essen, 3. bis 6. Frau Friedleben-Frankfurt/M., Frl. Hammer-Mergentheim, Frl. Rost-Köln, Frau Schomburgk-Leipzig, 7. Frau Lilly Neppach-Berlin, 8. Frl. Peitz-Köln, 9. Frl. Hoffmann-Hamburg, 10. Frl. Kahlmeyer-Berlin, 11. Frau Stephanus-Hannover, 12. Frl. Sander-Berlin, 13. bis 19. Frl. Buß-Bremen, Frl. Horn-Wiesbaden, Frl. Kuhlmann-Berlin, Frl. Löwenthal-Berlin, Frau Uhl-Berlin, Frl. Pfiügner-Hannover, Frl. Weihe-Freiburg.

Kurze Sportnachrichten.

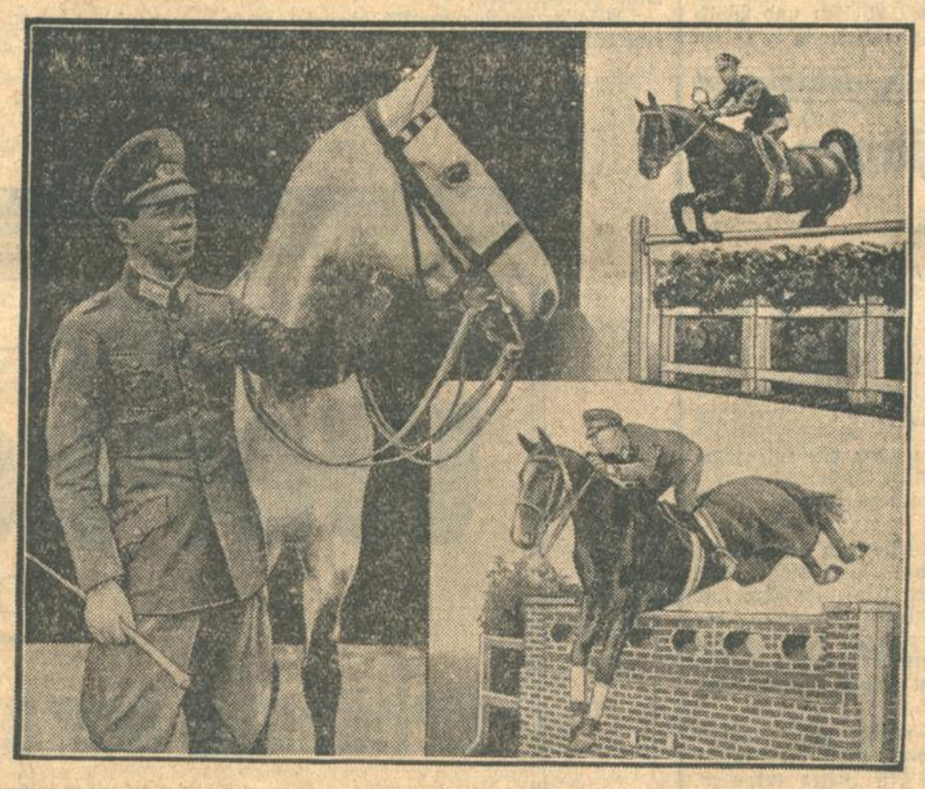
Wegen Differenzen mit der Verbandsführung sind 12 französische Rugbyvereine, darunter Stade Français, aus dem Französischen Rugbyverband ausgeschieden.

*

Um den Hockeysilberschild spielt in der Zwischenrunde Süd gegen Westdeutschland, und zwar am 7. Dezember in Frankfurt.

*

Das Brüsseler 25 Stundenrennen gewannen die Italiener Guerra/Dinale, während das deutsche Paar Oszmella/Frankenstein vorzeitig aufgegeben hatte.



Unsere in Amerika siegreichen Reichswehroffiziere,

die das als Abschluß und Höhepunkt des Internationalen Reitturniers in Boston ausgetragene Mannschaftsspringen um die Military Trophy in glänzendem Stile gewannen: Oberleutnant Freiherr v. Nagel (links), Oberleutnant Hasse (oben) und Oberleutnant Momm (unten).

DANKSAGUNG.

Für die vielen Beweise innigster Anteilnahme und die schönen, reichen Kranzspenden beim Hinscheiden meines innigstgeliebten, unersetzlichen Gatten, unseres guten Vaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels [F.W.9511

Ludwig Hiegert

Rangier-Aufseher

sagen wir allen herzliches „Vergelt's Gott". Besonders danken wir den Schwestern des Diakonissenhauses für die aufopfernde Pflege und den Herren Vorgesetzten und Kollegen des Rangierbahnhofes für die lieben Nachrufe und Kranzniederlegungen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Maria Hiegert Wwe. u. Kinder.

Karlsruhe, 4. November 1930.
Augartenstraße 85.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten zur Nachricht, daß mein lieber Mann

Johann Sprauer

infolge Unglücksfall uns durch den Tod entrissen wurde. *

Karlsruhe, den 3. Nov. 1930.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Olga Sprauer
geb. Schmucki.

Die Bestattung findet Donnerstag, nachmittags 4 Uhr statt.
Trauerhaus: Werderstr. 80a.

Goliath
14 PS., 15 Ztr. Tragkraft, Boschlicht, geb. Führerhaus f. 2 Pers., Sprieg. u. Plane, ¾ J. alt, in prima Zustand, weg. Ansch. ein. größ. Wag. z. Preise v. 1250 RM. zu verkf. Ang. u. F1187 an Bad. Presse.

NAG
10/30 PS. mit Pritsche, in gutem fahrbereiten Zustand, sof. preisw. zu verkf. MAG., Kaiserallee 62

600 M Opel
4/16, 4 Sitzer, Flachkühler, moderne rote Lederpolsterung, 100% vierfach bereift, vorne Michelin, hint. Konti, Ersatzrad bereift, alles Werkzeug. Motor in tadelloser Verfassung, Ia Bergsteiger, elektr. Licht, Anlasser, Boschhorn, Allwetterverdeck, sofort zu verkaufen.
Treuhandbüro Hochhäuser, Hirschstr 11 Tel. 2914. (1786)

Verkauf.
Einen zweirädrigen
Anhänger
mit Pritsche, neuwert., 15—20 Ztr. Tragkraft, billig zu verkaufen.
J. Holnburger, Goethestr. 8. (1782)

10/45 PS. Adler
offener 4/5-Sitzer, sehr gut im Stand, preiswert zu verkaufen.
Daimler-Benz A.-G. Verkaufsstelle B.-Baden Telefon 1178 Lichtentalerstraße 13

Sensationelle Erfindung
zur Hautverjüngung für Damen.

Geradezu eine Umwälzung auf dem Gebiete der Hautpflege bedeutet ein von deutschem Arzt nach langjährigen Versuchen nunmehr der Allgemeinheit übergebenes Präparat zum innerlichen Gebrauche in bequemer Dragéeform, deren wirksame Bestandteile nach **2 deutschen Reichspatenten** hergestellt werden. Von deutschem Universitäts-Professor nach exakten Versuchen als hervorragend anerkannt. Nach dem ungefähr 30. Lebensjahre muß die Haut jeder Dame ganz besonders gepflegt werden. Die bisherige Anwendung von Salben, Cremes, sog. Teintwässern usw. diente nur zur Konservierung der Haut, konnte aber niemals welke Haut verjüngen! Das neue Präparat Walida-Hormon-Dragées wird täglich 2—3mal eingenommen (bequem in der Handtasche mitzunehmen) und die unschönen Falten im Gesicht (Runzeln, Krähenfüße) werden nach kurzer Anwendung zum Verschwinden gebracht. (N427/2)

Warum verjüngt äußere Behandlung die Haut nicht?

Sie werden um viele Jahre jugendlicher aussehen!

Absolut unschädlich, im Gegenteil für den gesamten Organismus äußerst wohltuend. Die Farbe der Haut wird reiner. Das Alterspigment (welke Haut) verschwindet ganz. Interessante Broschüre mit vielen Bildern über alles Wissenswerte wird kostenlos versandt in verschlossenem Doppelbrief ohne jeden Aufdruck gegen 30 Pfg. Doppelbriefporto durch das Generaldepot für Deutschland: **Kronen-Apotheke, Berlin W 8, Block 63, Friedrichstr. 160** (zwischen Unter den Linden u. Behrenstr.). Nur direkte Aufträge werden versandt, unverlangte Nachnahmesendungen (wie dies vielfach üblich) sind ausgeschloss.

Um jede Dame von der bequemen Anwendungsweise der Walida-Hormon-Dragées zu überzeugen, senden wir

eine Probepackung umsonst.

Wir legen die Probepackung der verschlossenen Broschürensendung (nur wenn 30 Pfg. Porto beiliegt) diskret bei. **Eine Gewichtszunahme durch Anwendung der Walida-Dragées ist keineswegs zu befürchten. Zu haben in allen Apotheken. Originalpackung 9.75 Mk.**

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Alte Autos und Maschinen
kauft zum Verschrotten. Verkauf von jeweils vorrätigen Ersatzteilen. *
Autofriedhof, Hohenzollernstraße 47.

Chevrolet-Limousine
prima Zustand, wenig gefahren, günstig zu verkaufen. Angeb. u. Nr. 22420 an die Badische Presse.

Wanderer 750ccm
Baujahr 27, 4ventilig, mit allem Zubehör, billig zu verkaufen. *
Gutenbergstr. 2, 3. St.

Wanderer
750 ccm, Modell 29, bill. abzug. Mühlburg, Glümerstr. 8, part. (FH8836)

Auto-Auffatz
billig zu verkaufen. *
Auto-Friedhof Hohenzollernstr. 47.

Billige neue Auto-Reifen
z. B. 26×4.40 f. Opel à 32 M u. and. Größen billigst nur in d. Neuvulka, Ettlingerstr. 11, Eing. Werderstr., bei der Tankst. Tel. 7989. *

Personen- und Lieferwagen
kombiniert, Chevrolet, 11/55 PS., 10 Zentr. Tragkraft, mit prima Lederpolsterung, Zinkblechausschlag, i. best. Zustande, bill. zu vkf. MAG., Kaiserallee 62. (1790)

Nur Gelegenheitskäufe!
Opel-Limousine, 4/20 Baujahr 1929, 1350 M
Opel-Limousine, 4/16, 550 M.
Opel 4/16, offen, Viersitzer, 400 M
i. A. zu verkf. (1657)
Ertel, Kaiserallee 45.

Michelin-Autoreifen.
Gelegenheitskauf solange Vorrat.

4.50×21	RM 44.50
4.75×18	RM 42.—
4.75×20	RM 44.50
5.50×20	RM 65.—
30×5.77	RM 65.50
6.00×20	RM 75.—
32×6.20	RM 73.50
7.00×18	RM 90.—

Karl Reeb, Gummihaus u. Vulkanisier-Anstalt, Karlsruhe, Waldhornstraße 21, Telephon 4941. (1755)
Filiale Bruchsal, Friedrichstr. 43, Tel. 2226.

Limousine 12/60 PS.
prima Wagen, weit unter Preis zu verkaufen. Angebote unter Nr. H. K. 11035 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Kleinwagen 3/16 PS. Hanomag, Innensteuerlimous., 4Sitz., neues Mod., Vorführungswag., preiswert, evtl. Zahlungserl., zu verkaufen. Angebote u. T844 an Bad. Presse.

Mathis
5/22, Limous., 4türig, masch. gar. einwandfrei, preisw. zu verkf. Offert. unt. Nr. 9924 an die Bad. Presse.

Probieren Sie auf dem Meßplatz
Günthers Spezialitäten
Indische Milchkokosnüsse, Ananas, Fruchtnougat und Confitüren (1714

Die Karlsruher Gemeindewahlen.

Die Not des Mittelstandes — Der „Riesenskandal“ auf dem Karlsruher Rathaus.

Aufmarsch der Parteien.

Die Ortsgruppe Karlsruhe der Deutschen Volkspartei

veranstaltete am Montag abend eine Versammlung im Krokodil. Vor der Behandlung des eigentlichen Themas „Gemeindewahlen“ legte der Vorsitzende Herr Oberregierungsrat Bauer der Versammlung

drei Entschließungen

vor, die aus der Mitte der Wählerschaft der Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei zur Beratung und Entschließung übermittelt worden waren. Die Entschließungen haben folgenden Wortlaut:

Politische Richtlinien.

Die Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei Karlsruhe spricht sich bei einer eventuellen Umbildung der Regierung gegen jedes Zusammengehen der Sozialdemokratie aus. Sie fordert aktivere Außenpolitik in der Richtung einer Revision des Youngplans und ersucht den Landesverband von dieser Entschließung des Reichsparteivorstandes Kenntnis zu geben.

Für die Erhaltung eines gesunden Mittelstandes.

Der gewerbliche Mittelstand und die freien Berufe haben im Verlauf dieses Jahres teils durch Erhöhung der Beiträge zur Sozialversicherung, teils durch Einführung neuer Steuern (Gewerbeertragsteuer) sowie durch Erhöhung der bisherigen Steuersätze eine derartige Belastung erfahren, daß sie nicht nur eine schwere Schädigung der Alters- und Hinterbliebenenversorgung, sondern auch eine ernste Gefährdung der Existenz jedes Einzelnen überhaupt im Gefolge haben muß. Die überall propagierte Abwälzung scheitert schon an der allgemeinen Not aller Berufsschichten. Wir erwarten daher von unserer Parteileitung in Berlin und Baden, daß sie nachdrücklichst die Interessen dieser Berufsgruppen bei Abwägung derjenigen des Gesamtwohls im Auge hat und daß sie sich rückhaltslos für die Erhaltung eines gesunden Mittelstandes einsetzt.

Für das Berufsbeamtentum.

Die Ortsgruppe Karlsruhe der Deutschen Volkspartei erhebt gegen die von der Reichsregierung bereits durchgeführten und weiterhin geplanten Maßnahmen gegen das Berufsbeamtentum entschiedenen Einspruch.

Sie hat mit der Gesamtpartei von jeher die Sonderbelastung eines einzelnen Standes oder Berufskreises verurteilt und sieht außerdem in der fortdauernden Beunruhigung des Berufsbeamtentums in rechtlicher und wirtschaftlicher Hinsicht eine Gefährdung der Arbeit in Reich, Ländern und Gemeinden, deren gedeihlicher Fortgang in Anbetracht der schwierigen wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse notwendiger denn je ist.

Im besonderen mißbilligt sie, daß die Maßnahmen der Reichsregierung sozialen Gesichtspunkten zu wenig Rechnung tragen und daß in der Oeffentlichkeit Verfehlungen einzelner, zudem sehr oft nicht auf Grund von Kenntnissen und Leistungen in ihr Amt gekommener Beamter dem gesamten Beamtentum zur Last gelegt werden. Sie lenkt die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit darauf, daß die neuerdings durchgeführte Verzögerung der Wiederbesetzung freigewordener Beamtenstellen neben der Einsparung jeder dritten Planstelle und die beabsichtigte erneute Erhöhung der Mieten für Dienstwohnungen die Mißstimmung der Beamtenschaft weiter bedenklich verstärken.

Ihr scheinen strengste Sparsamkeit an allen aufschiebbaren Sachausgaben, die entschlossene Durchführung der Reichsreform, die völlige Loslösung der Arbeitslosenversicherung aus dem Reichshaushalt wie die unvermeidbare Neuregelung der Zahlungen an das Ausland, die Unterbindung überflüssiger Einfuhr zur Stärkung des inneren Marktes und eine allgemeine Preissenkung geeignetere Mittel zur Wiederherstellung des Gleichgewichts im Reichshaushalt wie zur Belebung der Wirtschaft zu sein als die bereits durchgeführten und für die Zukunft geplanten Maßnahmen gegen das Berufsbeamtentum und das unaufhörliche Anziehen der Steuerschraube.

Nach längerer Aussprache wurden die Entschließungen mit großer Mehrheit angenommen.

*

Sehr lebhaft und ausgiebig gestaltete sich sodann die Diskussion über die bevorstehenden Gemeindewahlen. Im Mittelpunkt dieser Besprechungen standen

die Vorgänge auf dem Karlsruher Rathaus,

die von der Arbeiter-Zeitung als „Riesenskandal“ bezeichnet worden waren und zu denen der Stadtrat in einer langen auch von uns veröffentlichten Erklärung Stellung genommen hatte. In den Vordergrund seiner Ausführungen über diese Angelegenheit stellte der Vorsitzende, Herr Oberregierungsrat Bauer, den Satz, daß durch die sog. Enthüllungen über die Etatsüberschreitung und Verschleierung einzelnen Etatposten die Lauterkeit und Ehrlichkeit des Oberbürgermeisters Dr. Finter außer Frage stehe. Auch die Vertreter der Deutschen Volkspartei auf dem Rathaus hätten sich mit aller Entschiedenheit auf die Seite des Oberbürgermeisters gestellt, der durch seinen Fleiß und seine Reinheit der Gesinnung der Stadt wertvolle Dienste geleistet habe. Die Vorwürfe, die von kommunistischer Seite gegen den Oberbürgermeister erhoben wurden, seien vollständig unberechtigt und ungerecht.

Nicht zu billigen dagegen sei die Etatsüberschreitung bei der Errichtung der Dienstwohnung für den Oberbürgermeister und scharfe Kritik verdiene die Art, wie man die Etatsüberschreitung verschleiert habe. Man hätte verlangen müssen, daß die Etatsüberschreitung dem Stadtrat und dem Bürgerausschuß zur Genehmigung vorgelegt werde. Daß man in dieser Angelegenheit den Bürgerausschuß vollständig ausgeschaltet habe, sei weiterer Beweis dafür, welch geringe Bedeutung der Bürgerausschuß nach der heutigen Gemeindeordnung habe. Eine der nächsten Aufgaben müsse also sein, dem Bürgerausschuß mehr Rechte zu verschaffen.

In längeren Ausführungen beschäftigte sich sodann Herr Bauer mit den kommunistischen Angriffen, die gegen die Karlsruher Stadtverwaltung gerichtet wurden, wobei er seiner Meinung Ausdruck gab, daß vier Bürgermeister für eine Stadt von der Größe von Karlsruhe zu viel seien, wenn man berücksichtige, daß diese ein Gehalt von zusammen 100 000 Mark beziehen. Die Stadt habe die Verpflichtung, mit der Sparsamkeit voranzugehen, umso mehr als die Ausgaben der Stadt von der gesamten Bürgerschaft getragen werden müssen, die mit Steuern und Abgaben bis zum Zusammenbruch überlastet sei. Sehr scharf wandte sich der Redner gegen die buchmäßige Behandlung beim Verkauf von zwei Schuppen an das Elektrizitätswerk, aus dessen Erlös ein Teil der Baukostenüberschreitung für die Bürgermeisterwohnung gedeckt worden sei. Die Vertreter der Deutschen Volkspartei auf dem Rathaus seien an dieser Sache völlig schuldlos, da die ganze Sache in so verschleierter Weise gemacht worden sei, daß die Stadträte nicht einmal etwas davon wußten. Richtig wäre es gewesen, bei Bekanntwerden dieser Mißstände, durch die allerdings niemand Schaden erlitten habe, eine Kommission zu bilden, eine neutrale Instanz, die den Fall nach allen Seiten hin aufgeklärt hätte. Man müsse erwarten, daß solche Verschleierungen ein für alle Mal aufhören, um etwaigen Gerüchten, daß es in der Stadtverwaltung Karlsruhe nicht ehrlich und redlich zugehe, den Boden zu entziehen.

Herr Stadtrat Künkel stellte zunächst fest, daß er und seine Parteifreunde von der ganzen Angelegenheit nichts gewußt haben, ebensowenig wie der Oberbürgermeister selbst, der sich besonders dafür einsetzte, daß bei der Einrichtung seiner Dienstwohnung keine unnötigen Ausgaben gemacht werden. Die Ueberschreitung des Voranschlags sei verständlich, wenn man berücksichtige, daß es sich um den Umbau eines 58 Jahre alten Hauses gehandelt habe, dessen baufälligen Zustand auch die Fachleute vorher nicht gekannt hätten. Das einzige bedauerliche an der ganzen Angelegenheit sei die Verschiebung eines Teils der Baukosten auf andere Positionen. Die Vertreter der Deutschen Volkspartei auf dem Rathaus hätten sich von jeher für Wahrheit und Klarheit bei der Aufstellung des städtischen Voranschlags und für Reinlichkeit in allen städtischen Betrieben eingesetzt.

Unterstrichen wurden diese Ausführungen durch Herrn Stadtrat Löffler, der ausdrücklich feststellte, daß seine Fraktion dem ersten Teil der stadträtlichen Erklärung in den Zeitungen zustimmte, daß sie aber an der Fassung des zweiten Teils, in der die Ausgabenverschleierung gedeckt wurde, scharf kritisiert habe. Es sei dringend zu verlangen, daß alle Ueberschreitungen an Ausgaben von über 500 Mark in Zukunft dem Stadtrat vorgelegt werden müssen.

Herr Stadtoberrechtsrat Herrmann gab zunächst seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß die Lauterkeit des Oberbürgermeisters von sämtlichen Rednern unter Zustimmung der Versammlung anerkannt worden sei. Es werde in der Stadtverwaltung wohl niemand geben, der ehrlicher und redlicher arbeite als der Oberbürgermeister. Bei Betrachtung der ganzen Angelegenheit müsse man berücksichtigen, daß sich der Ankauf für die Dienstwohnung des Oberbürgermeisters in der Inflationszeit vollzog, in einer Zeit also, in der man ganz anders arbeiten mußte, als dies heute der Fall sei. Die Ueberschreitung der Baukosten sei auch nicht so bedeutungsvoll, wenn man berücksichtige, daß das ganze Haus zu einem Goldmarkpreis von 750 Mark bezahlt wurde. Der Umbau erfolgte in einer Zeit, in der die Löhne fortwährend stiegen, so daß sich diese von Anfang bis zum Schluß der Bauzeit verdoppelt hätten. Eine genaue Aufstellung der Baukosten sei dadurch von vornherein unmöglich gewesen. Entschieden müsse der Vorwurf zurückgewiesen werden, als ob die Oberbürgermeisterwohnung besonders luxuriös ausgestattet worden sei. Die Kosten für die Einrichtung des Badezimmers seien nur deshalb größer geworden, da sich in dem Haus überhaupt kein Bad befunden habe. Jeder Geschäftsmann, der sich mit Umbauten beschäftige, werde wissen, wie schwierig solche Arbeiten in einem alten Hause seien. Es dürfe festgestellt werden, daß in der Karlsruher Stadtverwaltung mit größter Ordnung gearbeitet werde. Der Ueberwachungsdienst sei so scharf, daß heute kein Pfennig ausgegeben werden könne ohne Zustimmung des Stadtrats. Auch die Anwürfe wegen Beschaffung eines Luxuswagens seien vollständig unberechtigt. In der Zeit, als ein neuer Wagen für den Oberbürgermeister beschafft wurde, seien die Automobilpreise noch so hoch gewesen, daß man für 13 000 Mark keinen Luxuswagen bekommen konnte. Der Redner richtete zum Schluß den Appell an die Versammlung, der Karlsruher Stadtverwaltung Vertrauen zu schenken, denn jedes einzelne Mitglied der Stadtverwaltung sei erfüllt von dem Geiste der Verantwortung gegenüber der Bürgschaft, der sie mit Aufopferung diene.

Nach weiterer Aussprache, in der die Haltlosigkeit der kommunistischen Vorwürfe wiederholt unterstrichen wurden, kam man zu dem Ergebnis, daß von dem angekündigten „Riesenskandal“ nichts übrig blieb, als die Verschleierung eines Ausgabepostens, der von den Vertretern der Volkspartei auf dem Rathaus im Interesse einer offenen und klaren Buchführung scharf kritisiert worden ist.

Die Forderungen der Deutschnationalen.

Die Deutschnationale Volkspartei stellt für die Gemeindewahlen folgende Grundforderungen auf:

1. Einschränkung der Schuldenwirtschaft; keine Ausgabenbewilligung für Neuanlagen, ohne daß Deckung aus Wirtschaftsmitteln vorhanden sind;
2. Beseitigung aller Parteibuchbeamten ohne die vorgeschriebene Berufsausbildung; organische Gliederung der städtischen Verwaltung und Einsparung aller irgendwie entbehrlichen Ausgaben in Betrieb und Verwaltung;
3. Ablehnung aller neuen Steuervorlagen, solange nicht eine Revision des Tributplanes herbeigeführt ist;
4. Senkung der Gebühren für Gas, Wasser und Elektrizität, entsprechend der eingetretenen Senkung der Rohstoffpreise;
5. Aufhebung aller nicht lebenswichtigen Wirtschaftsbetriebe;
6. Ergreifung wirksamer Maßnahmen zur Behebung der Arbeitslosigkeit,
7. Förderung der Bautätigkeit zur Beschaffung billiger Kleinwohnungen und zur Unterbringung der minderbemittelten Kinderreichen,
8. Bekämpfung der Sittenlosigkeit und Zuchtlosigkeit; Erziehung und Heranbildung der Jugend nach den Grundsätzen der christlichen Weltanschauung.

Im übrigen hält die Deutschnationale Volkspartei fest an ihrer Einstellung, die christlich, sozial und antimarxistisch ist. Sie wird aus dieser Einstellung heraus, getreu den Farben schwarz-weiß-rot, zu allen an sie herantretenden Aufgaben in einem dem Allgemeinwohl förderlichen Sinne Stellung nehmen.

Wahlvorschläge der Deutschnationalen.

Für die Stadtverordnetenwahl:

1. Lang, Ferdinand, Glasermeister; 2. Fesenbeckh, Eduard, Finanzrat; 3. Ziegler, Bruno, Dr., Rechtsanwalt; 4. Hamberger, Fritz, Obersteuersekretär; 5. Lichti, Daniel, Oberingenieur; 6. Kiefer, Maria, Fräulein, Prokuristin; 7. Drach, Valentin, Schneidermeister; 8. Negrioli, Albrecht, Dr., Major a. D.; 9. Felsch, Adolf, Oberpostinspektor; 10. Däuble, Friedrich, Fabrikant usw.

Für die Kreisratswahl:

1. Drach, Valentin, Schneidermeister, Karlsruhe; 2. Hofheinz, Bürgermeister, Spöck usw.

Für die Bezirksratswahl:

1. Ebel, Bürgermeister, Graben; 2. Wöhrle, Karl, Kaufmann, Karlsruhe.

Die Zentrumspartei Karlsruhe

stellt in einem Aufruf als Ziel in den Vordergrund: Die Gemeinde soll sein das Urbild der christlich-deutschen Volksgemeinschaft.

Auf das Rathaus gehöre vor allen Dingen die Sorge für das Allgemeinwohl und für die christliche Kultur.

Aeußerste Sparsamkeit auf allen Gebieten sei auch für die Zukunft erstes Gebot einer verantwortungsvollen Gemeindepolitik.

In der gemeindlichen Wirtschafts-, Steuer- und Tarifpolitik sei der Schutz der wirtschaftlich Schwachen mit allen Kräften anzustreben.

Handwerksmäßige Regiebetriebe seien grundsätzlich abzulehnen.

Ein besonderes Interesse müsse die Gemeinde dem Wohnungswesen zuwenden.

Der Siedelungs- und Vorortspolitik werde durch den Ausbau der Verkehrseinrichtungen entgegenzukommen sein.

Die soziale Fürsorge verdiene höchste Bedeutung. Zu fordern sei die Ausmerzung von Auswüchsen in der Fürsorge.

Die Familie müsse im Mittelpunkt der Wohlfahrtspflege stehen. Es sei dafür zu sorgen, daß die Arbeitsfürsorge ausgebaut und Arbeitsgelegenheit geschaffen werde.

Die Schule solle in erster Linie ihre Aufgabe in der christlichen Erziehung der Jugend sehen.

Im Landestheater werde eine fühlbare Kürzung der Ausgaben eintreten müssen, wenn es für die Zukunft als Vermittler deutschen Kulturgutes erhalten werden soll. Das Theater dürfe nicht der Minderwertigkeit und der Sittenlosigkeit Helferdienste leisten und der Auffassung von christlicher Sitte ins Gesicht schlagen. Des Volkes Wohl sei auch in der Gemeinde das oberste Gesetz.

Stimmen aus dem Leserkreis.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Wie man die Mittelschulen entlastet.

Am Tage vor Allerheiligen wurden 19 von 28 Schülern einer Untertertiaklasse einer Oberrealschule in Karlsruhe mit sogenannten „Warnungsfünfern“ bedacht. Hiervon entfällt die Mehrzahl auf das französische Fach. Der Warnungsfünfer ist ein Vorbote zum etwaigen Sitzenbleiben, falls sich der Schüler in der zweiten Hälfte des Schuljahres nicht bessert. Diese enorm hohe Zahl von schlechten Schülern — man beachte 19 von 28, also rund zwei Drittel der Klasse — gibt mir als Vater eines der Unglückshelden zu stärkstem Bedenken Anlaß. Mir will es mehr als fraglich erscheinen, daß diese 19 tatsächlich alle ihre Schulpflichten so gröblich verletzt haben sollen, daß solche Noten angebracht waren, zumal die meisten der 19 Schüler bis jetzt gut mitgekommen sind. Sollte das nicht die Auswirkung eines Systems sein zur Entlastung der Mittelschule? Es liegt mir vollkommen fern, einen wirklich faulen Schüler in Schutz zu nehmen. Bestimmt deuten die Warnungsfünfer dieser 19 Unglückshelden nicht auf vollbrachte Heldentaten. Aber ganz gewiß sind sie auch keine Ruhmesblätter für die Schule selbst. Bei richtiger Behandlung der Schüler hätten so viele „Versager“ nicht vorkommen dürfen. Man hätte auf jeden Fall die Eltern früher schon aufmerksam machen müssen, daß das Französische für die Schüler eine bedenkliche Klippe ist.

Warum einfacher, wenn es umständlicher auch geht?

Aus Leserkreisen wird uns geschrieben:

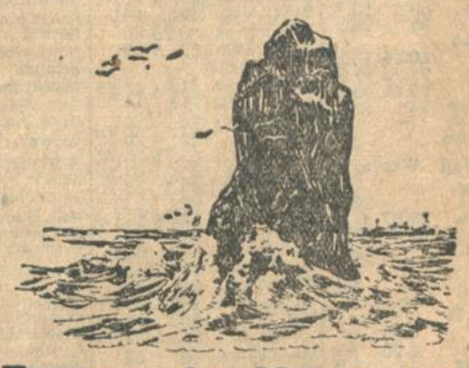
Bekanntlich kann man sich im allgemeinen eine Kraftfahrzeug-Steuerkarte gleich für ein ganzes Jahr ausstellen lassen, braucht aber dessen ungeachtet die Steuer nur in vierteljährlichen Teilbeträgen zu entrichten. Das ist natürlich sehr angenehm, weil man einmal zwecks Erneuerung der Karte nicht so oft auf's Amt muß und andererseits nicht zu tief in die Tasche zu greifen hat. Leider aber gilt diese Vergünstigung nicht ohne Ausnahme. Wenn nämlich der vierteljährliche Steuerbetrag weniger als 50 RM. ausmacht — und das trifft bei allen heute so stark verbreiteten kleinen Wagen zu — dann nimmt das Finanzamt die „Bagatelle“ einfach nicht an und man muß mindestens halbjährlich bezahlen.

Und nun kommt das Köstlichste. Das gleiche Finanzamt legt seinen Stolz sofort ab wenn die Steuerkarte nur auf ein Vierteljahr ausgestellt wird: also gerade dann, wenn infolge der häufiger notwendig werdenden Erneuerung der Karte mehr Verwaltungsarbeit entsteht. Dabei darf nicht übersehen werden, daß der Steuerbetrag in jedem Fall der gleiche ist.

Man kann aber noch weiter gehen und das Finanzamt zwingen, sogar die Steuer für einen Monat anzunehmen. Man hat nur nötig, für ein Vierteljahr anzumelden und nach Ablauf von einem Monat wieder abzumelden. Man erhält dann prompt den auf die restlichen zwei Monate entfallenden Steuerbetrag wieder zurück.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle: Theodor Andres, Ehemann, Masseur, 64 Jahre alt. Genovefa Piotrowski, Witwe von Franz Piotrowski, Zimmermann, 84 Jahre alt. Willy Senft, ledig, ohne Beruf, 21 Jahre alt. August Bauermeister, Ehemann, Oberpostschaffner a. D., 72 Jahre alt. Leopold Braun, Ehemann, Lokomotivführer, 56 Jahre alt. Margarete Emilie Schneider, Ehefrau von Franz Schneider, Schriftsetzer, 39 Jahre alt. Emma Huster, Witwe von Adam Huster, Eisenbahnschaffner, 67 Jahre alt. Eduard Gehrlein, 12 Jahre alt, Vater Karl Gehrlein, Korbmacher. Rosa Speck, Witwe von Theobald Speck, Lok.-Führer, 74 Jahre alt. Christine Degen, Witwe von Hermann Degen, Straßenwart, 85 Jahre alt. Konrad Dürrschnabel, Ehemann, Handelsmann, 51 Jahre alt. Charlotte Meier, ledig, ohne Beruf, 65 Jahre alt. Gustav Greule, ledig, Modellschreiner, 33 Jahre alt. Marie Dreyfuß, Witwe von Theodor Dreyfuß, Kaufmann, 77 Jahre alt.



Fernando Noronha

heißt die merkwürdigste Insel der Welt. Ihr seltsam gestalteter Felsblock steht wie eine Schildwache eine Tagereise entfernt von der brasilianischen Küste. Jeder Dampfer, der, mit Kaffeesäcken beladen, dieses größte Kaffeeland verläßt, muß an diesem Felsen vorbei; kein Sack Kaffee, den er nicht überwacht.

Ebenso wachen in allen wichtigen Kaffeeländern Vertrauensleute darüber, daß die feinsten Qualitäten für Kaffee Hag, den coffeinfreien Bohnenkaffee, gesichert werden.

Diesen erlesenen Spitzenqualitäten verdankt Kaffee Hag seinen wundervollen Wohlgeschmack und sein herrliches Aroma.

Neben seinen geschmacklichen Vorzügen ist Kaffee Hag dadurch ausgezeichnet, daß er niemals Schlafstörungen oder irgendwelche Schäden an Herz, Nerven, Nieren hervorrufen kann.

Kaffee Hag ist eine sichere Schildwacht für Ihre Gesundheit.

TUNGSRAM

ist Qualitäts-Erzeugnis

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 4. Nov. (Funkspruch.) Der vorbörsliche Frühverkehr stand unter dem Eindruck der Vorgänge an der Pariser Börse und der weiteren Rückwirkungen, die die Oustric-Affäre befürchten lassen. Da heute wieder kaum besondere Anregungen vorlagen, war die Stimmung allgemein schwächer. Auch die in den letzten Tagen erfolgreiche Tätigkeit der Baissiers, deren Wirkungen der Markt der Schiffahrts-, Sprit- und Danatbank-Aktien zu spüren bekam, wirkten auf die Unternehmungslust lähmend. Auch die Berichte der preußischen Handelskammern über die Wirtschaftslage im Oktober waren nicht geeignet, die Unternehmungslust anzuspornen. Der offizielle Börsenbeginn war nicht so schwach, wie man es befürchtet hatte. Es ergaben sich durchschnittliche Kursverluste von 1—2 Prozent. Nach den ersten Kursen wurde die Stimmung allgemein fest, da eine Berliner Großbank als Käufer am Markt erschien. Die Spekulation schritt vielfach zu Deckungen. Siemens konnten ihren Anfangsgewinn auf 1,5 und Schultheiß auf 4 Prozent erhöhen. Zellstoff Waldhof waren gefragt, da westdeutsche Blättermeldungen über eine Produktionseinschränkung nicht den Tatsachen entsprechen und entgegen anderen Meldungen nach wie vor vollgearbeitet wird.

Im Verlauf konnte sich die nach den Anfangskursen eingetretene Befestigung größtenteils behaupten. Auch Hoffnungen, daß der Londoner Diskont am Donnerstag herabgesetzt werde, konnten wieder etwas anregen. Besonders Elektrowerte waren gefragt. Schuckert und Gesfürel gewannen je 1¾. Siemens erhöhten ihren Gewinn auf 2 Prozent. R.W.E. waren nach einem Anfangsverlust von 2¾ um 1½ Prozent erholt. A.E.G. konnten 2½ Prozent gewinnen. Danatbank besserten sich um 1½. Auch Schiffahrtswerte etwa ½ Prozent fester. Schultheiß konnten sich nicht ganz behaupten. Köln-Neuessen und Hösch waren beide angeboten. Farben gewannen 1¼. Renten lagen weiter still. Reichsschuldbuchforderungen 1 Prozent schwächer. Liquidationspfandbriefe, letzte Kurse teilweise nachgebend. Von Staatsanleihen waren Mecklenburger angeboten. Dagegen Braunschweiger etwas höher. Anatolier weiter angeboten.

Die Börse schloß stetig. Interesse bestand für Thüringer Gas. An der Nachbörse war die Haltung auf Deckungen befestigt. Man hörte Farben 141.25, A.E.G. 116.25, Siemens 179.25, Schultheiß 173, Salzdetfurth 260, Karstadt 94, Gelsenkirchen 84.5, Reichsbank 227, Berger 232, Stöhr 70, Neubesitz 6.60, Altbesitz 54⅝, Anatolier 9⅝.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 4. Nov (Eigenbericht.) Die Börse eröffnete etwas uneinheitlich und zunächst sehr zurückhaltend. Die verschiedenen Schwierigkeiten an ausländischen Börsenplätzen, besonders aber die beginnende Krise des Pariser Platzes, verstimmte außerordentlich und mahnte zur Vorsicht. An sich ist die Börse noch wenig zuversichtlich gestimmt, obwohl andererseits zahlreiche Momente für die etwas bessere Börsenverfassung vorhanden sind. Zum Beginn des amtlichen Verkehrs trat größere Nachfrage am Farbenmarkt hervor, wobei die unmittelbar bevorstehende Halbjahressitzung des Aufsichtsrates eine Anregung bot. Man erwartete verschiedentlich, ohne daß Anzeichen dafür vorliegen, Aeußerungen über die Beziehungen zwischen Farbenindustrie und Rheinstahl.

Im Verlauf blieb die Börse unter Führung des Farbenmarktes ziemlich widerstandsfähig, so daß die ersten Kurse eher etwas freundlicher lagen.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 4. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Bei gut behaupteter Tendenz notierten: Zement Heidelberg 87, Dt. Linol 127, M. 123, Sinner 76, Südd. Zucker 134, Wayß u. Freytag 51, Westeregeln 191, Bad. Bank 133.5, Dt. Disconto 111.

Schwierigkeiten einer Pariser Privatbank.

Eine der größten Pariser Privatbanken, die Banque Adam, hat am Sonntag ihre Zahlungen eingestellt. Die französische Regierung hat sich hierauf sofort mit der Angelegenheit beschäftigt und hat zusammen mit dem Finanzministerium, dem Gouverneur der Bank von Frankreich und mit Vertretern der fünf bedeutendsten Bankinstitute Frankreichs verhandelt und beschlossen, dem Liquidator der Bank aus der Staatskasse einen Vorschuß zu leisten und diesen zu ermächtigen, den Depospetenten und anderen Gläubigern in kürzester Zeit eine erste Zahlung zu leisten, bis ihm die Freimachung aus aktivem Kapital gelungen ist.

*

H. Fuchs, Waggonfabrik A.-G., Heidelberg. Die Gesellschaft erhält auf Grund des Zusatzbauprogramms der Reichsbahn die Lieferung von drei weiteren Eilzugswagen übertragen, sodaß nunmehr insgesamt 42 Einheiten herzustellen sind. Das Gesamtbeschaffungsprogramm der Reichsbahn beträgt 104 (100) D-Zugwagen, 1 024 (750) vierachsige Personenwagen, unverändert 110 Gepäckwagen, 204 (104) Bahndienstwagen und 37 (40) Großgüterwagen. Die Lieferungen müssen bis Ende Juli 1931 erfolgen. Der Gesamtwert beträgt 65 Mill. RM.

Braunkohlen- und Brikett-Industrie A.-G. (Bubiag), Berlin. Die o. G.-V. genehmigte einstimmig den bekannten Abschluß für das Geschäftsjahr 1929/30 und setzte die Dividende auf wieder 7 Prozent fest.

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 4. Nov. (Funkspruch.) Der Geldmarkt war weiter steif da sich die Lombardrückzahlungen an die Reichsbank bemerkbar machen. Tagesgeld erforderte 6—8 Prozent, Monatsgeld 6—7.5 Prozent. Von Devisen lag der Dollar fest und das Pfund schwächer. Kabel — Berlin 4.1985, London — Kabel 4.8564, London — Berlin 20.389. Swapsätze waren unverändert 2 Prozent. Leihdollars waren weiter mit 4 Prozent gefragt.

Der Privatdiskont blieb unverändert 4⅞ Prozent. — Am Devisenmarkt lag der Dollar etwas fester.

Berliner Devisennotierungen vom 4. November 1930.

	3. Nov Geld	3. Nov Brief	4. Nov Geld	4. Nov Brief		3. Nov Geld	3. Nov Brief	4. Nov Geld	4. Nov Brief
Buen. Air	1.447	1.4?1	1.451	1.4?5	Italien	21.945	21.985	21.945	21.985
Canada	4.197	1.205	4.1985	4.2065	Jugoslaw	7.430	7.447	7.429	7.443
Istanbul	–	–	–	–	Kowno	41.87	41.95	41.87	41.95
Japan	2.082	2.086	2.082	2.085	Kopenhag.	112.17	112.39	112.16	112.3?
Kairo	20.885	20.925	20.8?5	20.925	Lissabon	18.8?	18.86	18.80	18.84
London	20.337	20.441	20.367	30.407	Oslo	112.17	112.39	112.16	112.38
Newyork	4.1935	4.2015	4.1947	4.2025	Paris	16.453	16.493	16.453	16.493
Rio de J	0.428	0.430	0.428	0.430	Prag	12.43	12.455	12.439	12.459
Uruguay	3.337	3.343	3.337	3.343	Island	92.11	92.29	92.11	92.29
Amsterd	168.8	169.16	168.80	169.14	Riga	80.70	80.86	80.68	80.84
Athen	5.435	5.445	5.435	5.44	Schweiz	81.36	81.52	81.36	81.52
Br.-Antw	58.43	58.555	58.65	58.57	Sofia	3.039	3.045	3.038	3.047
Bukarest	2.490	2.494	2.490	2.494	Spanien	46.80	46.90	47.10	47.20
Budapest	73.365	73.5?5	73.38	73.52	Stockholm	112.48	112.7?	112.44	112.71
Danzig	81.48	81.64	81.45	81.61	Reval	111.64	111.86	111.64	111.86
Helsingf.	10.55	10.57	10.552	10.572	Wien	59.095	59.215	59.085	59.205

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

London:	3. XI	4. XI	Kabel Newyork:	3. XI	4. XI
Kabel	4.8578	4.8564	Zürich	5.15¼	5.1545
Paris	123.785	123.78	Amsterdam	2.4836	2.4848
Brüssel	34.84⅝	34.84¼	Warschau	8.92½	8.922
Amsterdam	12.06½	12.068	Berlin	4.19¾	4.1984
Mailand	92.80	92.80	Tägl. Geld	6 8	6 8
Madrid	43.50	43.30	Monatsgeld	6–7½	6–7½
Kopenhagen	18.161	18.16⅛			
Oslo	18.16	18.16			

Reichsbankdiskont ab 9. 10. 5 %.

Züricher Devisennotierungen vom 4. November 1930.

	3 11	4 11		3 11	4 11		3 11	4 11
Paris	20.22	20.22½	Stockh	138.25	138.25	Belgrad	9.12.8	9.12¾
London	25.03	25.03	Oslo	137.80	137.80	Athen	6.67	6.66
Newyork	515.20	515.40	Kopenh	137.80	137.80	Konstant	2.44	2.44
Belgien	71.82	71.82½	Sofia	3.73	3.73	Bukarest	3.06	3.06
Italien	26.97	26.97½	Prag	15.27	15.28	Helsingf.	12.97½	12.97½
Spanien	57.30	57.80	Warsch.	57.75	57.75	Pr.-Disk		1.50
Holland	207.45	207.45	Budap	90.20	90.20	Buenos	1.77½	1.78
Berlin	122.75	122.77				Japan	2.56	2.56
Wien	71.62½	72.63				Off.Disc	–	2.50

Täglich Geld 1½ Proz., Monatsgeld ¾ Proz., Dreimonatsgeld 2 Prozent.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 4. Nov. (Funkspruch.) Für den heimischen Weizenmarkt war vorbörslich noch fast ausschließlich die meist matte Verfassung der ausländischen Getreideplätze maßgebend und der Grund für nie... Allerdings fanden auf der gedrückten Basis keine großen Abgaben statt, es handelte sich in der Hauptsache lediglich um reine Schätzungen. Mittags hatte sich die Lage wieder nach der entgegengesetzten Seite gedreht, da die Käufer aus ihrer früheren Reserve herauskamen und außerdem verhältnismäßig viel Deckungen beobachtet werden konnten. Kursmäßig wurde etwa 1.50 RM. mehr als gestern bezahlt.

Beim Roggen ist das Angebot in prompter Ware nicht mehr so groß. Der Kurs dementsprechend auch etwas höher. Dagegen bleiben für Lieferung vereinzelt Posten übrig. Die Haltung hier war ruhig, die Kurse nur unerheblich nach oben oder unten verändert. Gerste bleibt ruhig, Tendenz und Kurse weisen keine großen Schwankungen auf. Hafer kann seine Vortagskurse bei mangelnder Unternehmungslust nicht behaupten. Im Mehlhandel waren die Preise ungefähr behauptet. Das Geschäft ist nicht lebhafter geworden.

Berliner Börsen-Roggenpreis. Der durchschnittliche Berliner Börsenroggenpreis für 1000 Kg. betrug in der Woche vom 13. bis 18. Oktober 1930 ab märkischer Station 143.1 RM.

Berlin, 4. Nov. (Funkspruch.) **Amtliche Produkten-Notierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 75—76 Kg. 235—237, grenzmärk. 77 Kg. 252 Berlin bez., Dez. 255.50—256, März 272—273.50. Tendenz fester. Roggen: Märk. 76—71 Kg. 146—148 Warthe-Netze, grenzmärk. 157 cif Berlin Br., mecklenburgische 153 cif Berlin Br., Dez. 166.75—168, März 183.50—184.50. Tendenz erholt. Gerste: Braugerste 184—210, Futter- und Industriegerste 165—176. Tendenz ruhig. Hafer: Märk. 138—148, feinste Qualitäten und alte Ware über Notiz, Dez. 152—153, März 163.50—164.50. Tendenz stetig. Weizenmehl 27.75—36.50. Tendenz fest. Roggenmehl ?—?. Tendenz fest. Weizenkleie 7.25—7.75. Tendenz befestigt. Roggenkleie 6 bis 7.25. Tendenz befestigt.

Viktoriaerbsen 25—31, Kl. Speiseerbsen 24—26, Futtererbsen 19—?, Peluschken 19—20, Ackerbohnen 17—18, Wicken 17—20, Rapskuchen ? bis 9.25 (Basis 38 Prozent), Leinkuchen 14—14.30, (Basis 37 Prozent), Trockenschnitzel 5—5.40. Parität Berlin. Sojaextraktionsschrot 12.20— (Basis 45 Prozent).

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte

Berlin, 4. Mai. (Funkspruch.) **Schlachtvieh.** Auftrieb: 1194 Rinder, 348 Ochsen, 269 Bullen, 577 Kühe und Färsen, 2425 Kälber, 4050 Schafe, 278 direkt zugeführt, 13 541 Schweine, 2971 zum Schlachthof direkt, seit letztem Viehmarkt, 1091 Auslandsschweine; Verlauf: Rinder glatt, Kälber ziemlich glatt, Schafe langsam, bleibt Ueberstand, Schweine glatt, leichte Ware vernachlässigt. Preise: Ochsen A I 56—58, B I 53—?, C 50—52, D 43—48; Bullen A 57, B 53—55, C 50—52, D 47—49; Kühe A 42—46, B 30—38, C 26—29, D 22—25; Färsen A 52—55, B 46—?, C 41—44; Fresser 41—47; Kälber A —, B 75—84, C 68—80, D 42—?; Schafe A I 55—57, A II 65—70, B I 60—65, B II 46—49, C 43—?, D 35—42; Schweine A 62—65, B 63—64, C 62—64, D 59—62, E 55—?, Sauen 56—57.

[* **Hamburg, 4. Nov.** (Drahtbericht.) **Viehmarkt.** 988 Kälber a) ?, b) 82—86, c) 72—77, d) 60—66, e) 38—42; 5 065 Schweine a) 64—65, b) ? bis 66, c) 66—67, d) 54—62; Sauen 50—56 RM. Tendenz: Kälber mittelmäßig; Schweine flott.

Pforzheim, 3. Nov. Nutzviehmarkt. Aufgetrieben waren 4 ?, 5 Kalbinnen, 3 Jungrinder und 1 Kalb. Verkauft wurde 1 Kuh ? 400 RM. Der Markt war von Tierhaltern mäßig besucht. Der nächste Nutzviehmarkt findet am Montag, den 1. Dezember, statt.

Pforzheim, 3. Nov. Schlachtviehmarkt. Aufgetrieben waren 597 Tiere und zwar: 8 Ochsen, 8 Kühe, 56 Rinder, 25 Farren, 18 Kälber, ? Schweine. Marktverlauf: mäßig belebt. Ueberstand: 10 Stück Großvieh, 9 Schweine. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht: Ochsen a) 53—?, b) 49—52, Farren a) 53, b) und c) 51—49, Kühe a) 45, b) und c) ? bis 24, Rinder a) 56—59, b) 51—54, Kälber b 73—76, c) 64—70, Schweine b) 62—64, c) und d) 63—65, g) 54.

Pforzheim, 3. Nov. Pferdemarkt. Aufgetrieben wurden 61 Pferde. Die aufgetriebenen Tiere verteilen sich je zur Hälfte auf den Handel und die Landwirtschaft. Es waren folgende Preise üblich: Schlachtpferde bis 100 RM., leichte Pferde 150—400 RM., mittlere Tiere 400—800 RM., schwere Pferde 900—1300 RM. Das Geschäft war ruhig. Der nächste Pferdemarkt findet am Montag, den 1. Dezember, statt.

Freiburg, 3. Nov. Schlachtviehmarkt. Auftrieb (pro ? Lebendgewicht): Ochsen a) 56—58, b) 50—53, c) 46—50 Rpfg. Farren b) 47 bis 52 Rpfg. Kühe und Rinder a) 56—58, b) 50—53, c) 46—50, d) 28—40 Rpfg. Kälber b) 73—75, c) 70—72, d) 64—48 Rpfg. Schweine c) 62—64, d) ? bis 67 Rpfg. Schafe, gut genährt 48—54 Rpfg. Tendenz: Großvieh mittelmäßig; Kälber und Schweine lebhaft. Ueberstände: nur Großvieh.

Engen, 3. Nov. Anfuhr: 84 Stück Milchschweine, verkauft 70. Preis 27—50 RM. je Paar.

Meckesheim, 3. Nov. Schweinemarkt. Zufuhr und Preise je Paar: 21 Milchschweine 27—38 RM. 25 Läufer von 6—8 Wochen 40—48 RM. Bei großer Nachfrage fast keine Ueberstände. Nächster Markt am Montag, den 10. November, vormittags 9 Uhr.

Sonstige Märkte

Magdeburg, 4. Nov. Weißzucker (einschl. Sack- und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 24.62½—25 RM. Nov.-Dez. 25. Tendenz stetig. **Terminpreise** für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): Nov. 7.15 Br. 7 G., Dez. 7.20 Br. 7.15 G., Jan.-März 7.30 Br. 7.20 G., März 7.40 Br. 7.35 G., Mai 7.55 Br. 7.50 G., Aug. 7.85 Br. 7.80 G., Okt. 8.15 Br. 8.05 G. Tendenz ruhig.

* **Bremen, 4. Nov. Baumwolle.** Schlußkurs. American Middling Univ. Standard 28 mm loko per engl. Pfund 12.25 Dollarcents.

Berlin, 4. Nov. (Funkspruch.) **Metallnotierungen** für je 100 Kilo: Elektrolytkupfer 92.50, Originalhüttenaluminium, 98—99 Prozent, in Blöcken 170, desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99 Prozent, 174, Reinnickel, 98—99 Prozent 350, Antimon-Regulus 47—49, Feinsilber (1 Kilo fein) 49.50—51.50 RM.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	–	Gasolin	–	Rastatter Waggon	14
Badenia Druck.	100%	Deutsche Petrol	68%	Rodi u. Wienenberg	30
Badenia Masch. Weinheim	–	Itterkraftwerke	15%	Spinn. Kollnau	40
Brown Boveri	76%	Kammerkirsch	30%	Spinn. Offenburg	60
Burbach	130%	Karlsr. Lebensvers.	220%	Wintershall	135
Deutsch.Lastauto	10%	Moninger Brauerei	124%	Zuckerwaren Speck	G* gesucht.

Berliner Börse

vom 4. November 1930.

Reich und Staat

	3. 4.	4. 4.
Abl. Schuld I—III	54.25	54.2?
Neubesitz	6.5	6.?
6 Dt. Wertbr.	–	–
6 Ltv. b. 1000	93	93
6 Ltv. 1—5 $	–	
7 Reichsanl.25	98.6	98.4
6 Reich 27	87.25	87.1
3 R.Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	77.5	77.5
6 Bay. 27	83.8	83.9
6 Sachsen 27	7?.7	76.7
7 Thür. 26	8?.25	81
Dt. Schutzgeb	2.1	2.25
5 Rh.M.G	68.5	68.7?
6% Farben	94	93.5
10Pr.Pfand 3940	100.4	100.?
8 dto. 47	97.75	97.7?
8 dto. 50	99.25	99.2?
8 dto. Komm.	93	93
5 Bad. L. K.	–	–
6Gr.Kr.Mhm.	–	–
Ausländ. Werte.		
5 Mex. abg.	–	–
4 Mex. abg.	–	12.12
4½ Oest. S.	38.87	37.8?
4 Goldr.	26.5	26.7
4 Kronenr.	–	1.95
4½ Silber	3	2.9
4 Türk. Ad.	–	3.4
4 T.Bagd.I	–	–
4 T.Bagd.II	–	–
4 T. Zoll.	4.25	–
Türk.-Lose	8.75	–
4½ Ung. 13	–	19.9
4½ Ung. 14	24.2	24
4 Ung.Goldr.	23.62	23.6
4 Kronenr.	1.8	1.8?
5 Tehuant.	–	–
4½ do. abg.	–	–
Verkehrswerte.		
A.-G.f.Verk.	58.5	58
Allg. Lokalb.	122	120¾
Baltimore		
Canada	19.75	19.5
Dt.Eis..Bet.	56.5	56
7 Reichsb.	87.75	88
Hamb.Paketf	74	73.12
Hamb.Hochb.	68.5	68
Hamb.Südam	–	1?8.5
Hansa	–	121.5
Neptun	–	
N. Lloyd	74.5	73.5
Süd.Eisenb.	–	–
Bank-Aktien.		
Adca	97.37	96.5
Bad Bank	–	–
Bk el. Werte	105.5	105
Bk f. Brau	109⅞	108.5
Barm. Bkv.	102.5	102
Bay Hyp.Bk	125.5	125¼
Vereins	130	130
Berl Hdlsgef.	128¼	128.5
Commerzbk.	114.5	113
Danz Priv.	93	93
Darmst.Bk.	146.5	146
D.Asiat.Bk.	33	33
De-Di-Bk.	110	110¼
Dt.Hyp.Bk.	1?8	1?8
D Uebs Bk.	?4.75	84
Dresd Bk.	110	110
GothaGrund	119¼	119

	3. 4.	4. 4.
Lux.Inter.	3.7	3.5
Mein.Hyp.	160	159¾
Mitt.Bod.C.	198	198
Oest. Credit	–	27.62
Pr. Boden	–	142
Reichsbank	228.5	228
Rh.Hyp.Bk.	135⅞	135⅞
Südd.Bod.Cr	131	131
Wbk. Hamb.	104	10?
Wiener Bkv.	10.25	10
Industrie-Aktien.		
Accumulat.	118.5	–
Adlerh. Gl.	71	71
A.K.U.	67	66.75
A.E.G.	114.5	115?
Alsen. Zem.	124	124
Ammend. P.	10?⅞	107?
Aschaff.Bräu	141	141
Aschaff. Zellst.	80.25	80
Augsb.N.M.	69.?5	69
Baer & Stein	–	–
Balcke Masch.	113¼	113¼
Bamb.Mälz.	117	117
Barop. Walz	34	34
Basalt	27	26.75
Bayr. Mot.	55.75	55.75
Bayr.Spieg.	41.5	41.25
J.P.Bembg.	68.5	68.75
Berger Tfb.	232	233
Bergm. Elek.	134.5	133.5
B.Karlsr.J.	48	48.12
Berl. Kindl	550	515
Bl. Masch.	35	35
Berth.Mess.	28	28
Brauh.Nürnb	132.5	132.5
Brk. Brik.	150	150
Brschw. K.	218.5	218.5
Brem.Besigh.	52	52
Brem.Bulk.	–	–
Brem.Wolle	132.5	132
BrownBoveri	76	75.5
Buderus E.	54.87	53.12
Calmon Asb.	13	12.75
Capito Kl.	4?.75	
Charl. Wass.	82.5	82.5
J.G.Chem. voll	171	171
dto. 50 %	173.5	173
Ch. Buckau	83	83
Ch. Heyden	49.5	49.12
Ch. Gelsenk.	–	47
Ch Albert	30	29.?
Chade	293	296¾
Conc. Berg	59.5	59
Conc. Chem.	–	–
Conc. Spinn.	39.5	39.5
Ct. Caoutch.	126¾	125¼
Ct. Linol. Zürich	129	128.5
DaimlerBenz	25	25
Dt. Atl. Tel.	98.25	99
Dt. Asphalt	97	94
Dt. Conti-G.	111¼	109.5
Dt. Erdöl	66.5	66
Dt. Jute	–	–
Dt. Kabel	67.75	?8.5
Dt. LinolWk.	126¾	126¼
Dt. Post	–	–
Dt Schachtb.	80	80
Dt. Spiegel	60.25	61
Dt Steinzg.	125	12?
Dt.Telephon	83	83
Dt Ton	–	86
Dt. Wolle	6.75	6.
Dt. Eisenh.	45	43.2
Dortm Aktien	182	183.
„ Union	196	1?2
Dr.Schnellpr.	40.25	40.25

	3. 4.	4. 4.
Düren Metall	103.5	103.5
Düss.Masch.	–	–
Dyckerhoff	74	75
Dyn. Nobel	65.75	66.25
Egest. Salz	75.75	75.75
Eilenburg K.	50	50.5
Eintracht	120.5	122
Eis. Sprottau	26.5	24.5
Eisenb.Verk.	149.5	150
El. Liefer.	113¾	114¼
El.Licht Kraft	124	123
Engelh.Bräu	173	171
Enzing.-U.	69	67.25
Erdmsd.	33	34
Erlang.Bamb	86.5	86
Eschw. Bg.	203 †	20?
Fahlbg.List	47.62	47.3
Falkenstein	86.75	86.75
Faradit	14.12	14.12
J.G.Farben	141⅛	140?
Feinjute	–	–
Feldm. Pap.	118	117.5
FeltenGuill.	93.5	92.25
Flöth.Masch.	–	–
Ford Motor	181	181
Friedr.Hütte	117.5	–
Frister	130	–
Gg.Geiling	–	–
Gelf. Bw.	88.87	85
Genschow	51.25	52
Germania P.	–	86.5
Gerresh. Gl.	96	94.5
Ges.f.e.Unt.	122¾	123
Girmes Co.	–	–
Gladb.Wolle	–	12?
Glas Schalke	133	133
GlückaufBräu	135	134.5
Goedhardt	105	109.5
Goldschm.	42.62	42.?2
Görl. Wagg.	89	88.5
Gritzner	29.25	29
Großh.Webst.	115.5	115.5
Großmann	17.5	17.5
Grün&Bilf.	155.5	157
Gruschwitz	54.5	54.5
Guanowerke	46.75	46.5
Gundlach	75	75.25
Haberm. G.	–	–
Hackethal D.	66.5	67
Halle Masch.	81	79.5
Hamb. El.	115	113?
Hammersen	102	102
Hann.Masch.	–	25.25
Harb.Gummi	51	–
Harpener	86.25	84.5
Hedwigsh.	81	81
Heid.Pap.	–	–
Heilm. Littm.	38.5	38.25
Hemm.Zem.	124¼	124
Hilpert M.	74	74
Hindr. Auff.	58.75	58.75
Hirsch Kupf.	121	–
Hirschb. Ld.	85.5	85.5
Hoesch	76	74
Hoffm. St.	–	61
Hohenlohe	63	62
Holzm. Ph.	78.5	76.75
Hörchwke.	30.5	30
Hotelbetr.	106	105.5
C.M.Hutsch.	54	53
Lor Hutsch.	67	67
Ilse Bergb.	220	220¼
dto.Genuß	115	11?
Industrieb.	16.5	16.75
Jeserich	32.37	31
Jüdel	1?7	106
Junghans	25.62	25.5
Kahla Porz.	35.75	35

	3. 4.	4. 4.
Kahli Chemie	123.5	123
Kali Aschl.	189	188¾
Karstadt	95	94.12
Klöcknerw.	70.75	69.5
Knorr C. H.	170	170
Köhlm. St.	–	58
Kolb & Sch.	–	–
Kollm.Jourd.	27	26
Köln Neuess.	78	76
Kölner Gas	53.5	53.5
Kört Gebr.	39.25	–
Kört El.	83	86
Krauß & Co.	74	74
KunzTreibr.	–	–
Küppersb.	101	101¼
Lahmeyer	146	144
Laurahütte	38.75	38.87
Leipz.Riebeck	110¼	110¼
Leopoldsgr.	44.5	46.75
Lindes Eis	138	136¼
Lindström	430	430
Lingel Sch.	4.25	54
Lingnerw.	72.5	70.5
Lorenz Tel.	–	–
Lüdenscheid	48	48
Magirus	17.5	17
Mannesm.R.	7?.12	72
Mansfeld	39.5	39.5
Maschb.Unt.	35	3?.25
M.Buckau-W.	102⅞	104¼
Max-Hütte	162	162
M. W. Lind	75.?5	75.5
„ Sorau	–	–
„ Zittau	32	33
Merk.Wolle	1?6	116
Metallges.	87.87	86
Mey.-Kauffm	18.5	18.25
Mez A.-G.	79	79
Miag	71.25	70.2
Mimosa	193	193
Minimax	55	55
Mitteld. St.	100	100
Mix & Gen.	128	128
Montecatini	44.5	44.5
Mot. Deutz	55.75	55.75
Müllh. Bg.	78	78
National Aut	11.75	11.5
Neckarwke.	115	115

	3. 4.	4. 4.
Ndl. Kohle	122.5	122.
Nordd. Eis	86	8?
„ Steingut	148	143
„ Trik.	63	63
„ Wolle	60.75	59
Nrdf.-Hchf.	145.5	145
Nbg.Herkul.	–	–
Ob.-Bedarf	40.5	40.25
Ob. Koks	75.12	75.12
dto. Genuß	67.5	66
Orenstein	49	47.75
Ostwerke	139	139
Phönix Bg.	67.25	6?.2?
Phönix Brk.	38.5	37.5
Pintsch	164	160
Pittler Wkz.	130	130
Poege el.	–	–
Poege Vorzg.	–	–
Polyphon	148¼	148
Preußengr.	125	125
RadebergExp.	155	154
Rasqu.Farb.	–	–
Reichelbräu	183	181.5
Reichelt M.	21.25	21
Rheinfelden	134.5	134
Rh. Braunk.	173¼	1?2¼
„ Elektro	124	124
„ Möbel	40	38
„ Stahlw.	79.37	79.25
R. W. E.	155	155
„ Westf.K.	72.5	73.6
RW.Spreng	–	54.5
Richter Dav.	60.5	60
Riebeck-Mont.	–	82.5
Roddergr.	620	620
Rosenth.P.	58.25	58.5
Rütgersw.	49.25	49.25
Sachsenw.	83.5	80
Sächs. Guß	38.5	38
S.-Th. Pil.	74.5	74.5
„ Webstuhl	50.25	50.12
Sachtleben	135¾	135¾
Sal. Salz	99.5	96
Salzdetfurth	262	257
Sangerh.M.	102	102
Sarotti	106	106
Schering ch.	296	296
Schlegelbräu	140	141.5

	3. 4.	4. 4.
Schl.Berg-Z.	38.25	37.5
Schl.B.Beuth	71	70
Schl. El. B.	–	116
Schl. Portl.	115.5	107
Schl. Text.	6	6.5
Hg. Schneid.	–	75
Schub. Salz	146	145
Sch. Cremer	70.5	70.5
Schuckert el.	132?	132
Schultheiß	1?4⅝	174
SchwelmEis.	122¾	122¾
Sieg-Sol.G.	8	7.62
SiegersdWerk	47.25	47.5
Siem. Gl.	94.5	94
Siem.Halske	176	178
Sinner A.-G.	76.25	76
Staßfurt ch.	23.5	23.5
Stett.Cham	46.25	46
Stock & Co.	70.25	70.?2
Stöhr Kg.	70	69.75
Stolb. Zink	51.7	52.?
Stollwerk	94.25	95
Strals. Sp.	188	185
Südd. Jmb.	30.75	–
Südd. Zuck.	133¾	133¼
Svenska	282	28?
Tel. Berlin	–	–
Thörl Oel	77	78.5
Thür. Gas	15?¼	152.?
Tietz Köln	118	117.5
Transradio	124	123¼
Tuch Aach.	120	120
Tüll Flöhn	36	35
Gebr. Unger	–	35
Union chem.	47	47
Vorz. Pap.	–	–
Ver.Böhlerst.	112	112
„ chem.Char	0	4?
„ Dt. Nickel	125	122
„ Flanschw	95.5	97.5
„ Glanzst.	88	88
„ Gothania	–	–
„ Jute B.	29.75	30
„ M. Haß	–	–
„ Pinsel	16	17
„ Portland	1?6	10?

	3. 4.	4. 4.
„ Schuhf.B.	29	28.5
„ Stahlw.	68.75	68.25
„ Zypen	140	140
Vikt. Wke.	42	41.25
Vogel Tel.	63.5	63
Vogtl.Masch.	38	38.25
Voigt Häffn.	149¾	149¾
Wanderer	37	37
Wass.Gelsenk.	114.5	113⅜
Wegelin	40	–
Westereg.	193	190

	3. 4.	4. 4.
Wicking	65.12	75
Wiesloch Ton	–	–
Wißner Met.	39	39.75
WittenerGuß	35	35.5
Witt. Tief	76.5	77
Zeiß-Ikon	71.25	79.25
Zeitz Masch.	69	70
Zellst. Ver.	58.25	59.5
Zellst.Waldh.	107¾	108?

† exkl. div.

Versicherungen.	3. 4.	4. 4.
Aach.M.Feue.	873	876
Mannh. Ver.	23.5	23
Nordstern	205	205
Vikt. Feuer	407	407
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	78	76
Neu-Guinea	300	285
Otavi	33 37	32.8?
Schantung	85	85

Berliner Termin-Notierungen

	3. 4.	4. 4.
A.-G.f.Verk.	58.5	58.75
Allg.D.Lokalb	–	122
D.Reichsb.Vz	88	88.2?
Hamb.Paket	73.5	73.25
dto.Hochbahn	–	–
Hamburg-Sü	160	159
Hansa Dampf	123¼	122
Nordd. Lloyd	73.62	73.87
Otavi Minen	32.7	32.?
Allg.D.Credit	96.87	97.12
Bk. f. Brau	110	109
Barm.Bankv.	103	102.5
Bay.Hy.Wechl	126	126
Bay.Vereinbk	131	131
Berl.Hdlsges.	128⅞	129
Commerzbank	113.5	113.5
Darmst. Bank	145¼	145¾
De-Di-Bk.	110⅛	111
Dresdn.Bank	110¼	110.5
A.K.U.	67.12	67.75
Allg.El.Ges.	115	116
Bay.Motoren	55.7	57
Bemberg	68.25	68.5
Bergm El.	–	136
Berl. Masch.	34.5	34.?
Brown.Boveri	–	–
BuderusEis.	–	53.75
Charl.Wasser	83	83
Comp.Hispan	294	298.5
ContiCautch	125	125

	3. 4.	4. 4.
Daiml.-Benz	25.12	25
Dt.Conti	110	108¾
Dt.Erdöl	67.25	67
Dt.LinolWke	126	126.5
Dynam.Nobel	66	–
El.Lieferung	114¼	114¼
El.Licht-Kraft	122¾	122.5
Farbenindust	140.5	140.5
Feldm.Pap.	118	117
Felten-Guille	93	92.65
Gelsenk.Berg	87.5	84.5
Ges.f.e.Unter.	121¾	121⅝
Goldschmidt	43.25	42.37
Hamb.El.Wke	114	–
Harpen.Berg	86	85
Hoesch Stahl	75.5	72.5
Holzmann	–	78
Hotelbetr.	108	–
Ilse Bergbau	222.5	222
KaliAschersl	192	191.5
Karstadt	96.12	94
Klöcknerwerke	70.5	69.75
Köln-Neuesse.	78	76.2
Mannesmann	72.5	72.2
Mansf Berg	38.7	39
Masch.-Bau	34.62	–
Metallges.	87.75	87
Miag	–	–
Mittelstahl	–	101.5
MonteCatin	44.5	4?.5

	3. 4.	4. 4.
Nation.Auto	–	–
Nordd.Wolle	59.75	58.5
Nrdd.-Hchf.	144	–
Oberbedarf	40.75	40.?
Oberschl.Koks	75.75	75.?
Orenstein	48	47.5
Ostwerke	135.5	138
Phönix Berg	67.25	66.5
Polyphon	149.5	149?
Rhein.Braun	174	173?
dto. Elektro	–	
Rheinstahl	79.5	78.?
RWE.	154¾	153?
RiebeckMont.	–	
Rütgerswke.	48.75	49.?
Salzdetfurth	261.5	259
Schl.El.„B	115.5	115?
dto. Portland	–	
Schub.-Salzer	145	144
Schuckert El.	132	133?
Schultheiß	170.5	17?
Siem.-Halske	177	179?
Stöhr	70.5	70
Svenska	280.5	281
Dessau Gas	151	153
Leonh. Tietz	116.5	116.?
Transradio	–	
Ver.Stahlwke	69	68.5
Westeregeln	193.5	19?
Zell Waldhof	108	108?

Frankfurter Börse vom 4 November

Deutsche Staatspap.	4. 4.
Dt. Werth.	92.5
6% Reichsanl.	87
Schatzanw. 23	–
Bad. Staatsanl.	83 62
6½% Hess. 1	89
6½% Reichsp.	–
Altbesitz mit Abl.	54.2
Neubesitz ohne „	6.2?
4% Bay. Abl. K.	–
4% Schutzgeb. 14	–
Dt. Stadtanleihen	
6% Berl. 24	–
6% Darmst. 26	–
7% Dresd.St.A.26	77
7% Frankf. 26	82
Heidelbg. Stadt A.26	80.50
8 Ludwigsh. St.A.26	8?.5
8% Mainz G.A.25	–
10% Mannh.G.A.25	99 62
8% Mannh. St.A. 26	88.5
6% Mannh. G.A. 27	73.5
8% Pforzh. 26	90
8% Pirmasens 26	85.6?
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
5 Bad. Holz 24	16.5
5 Badenw. K.	–
5 Pfandbriefbk. Gold	2.1?
6 Großkr. Mannh. 2?	14.5
6 Heidelb. St. Holz	–

	3. 4.	4. 4.
6 hess. Braunkohl		–
6 hess. Volksst. Rogg		–
6 Mannh.St.Kohl.23		14.5
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24		2.3
5 Preuß. Kali		–
5 Pr. Roggen		–
5 Rh. Hyp. 24		2.5
5 Sächs. Roggen 23		8.15
5 Südd. Festw Bank		1.97
Pfandbriefe		
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5		97
Rh. Hyp. Bk. 24—25		97
Rh. Hy. Bank 5—8		96.5
dto S. 31—34		98
4½ Anatol. I		–
4½ Anatol. II		9.75
3 Salonique M.		–
5 Tehuant		12
Bank-Aktien		
Adca	96.25	96
Bad. Bank	–	–
Bk. f. Brau	108¼	108
Bay. B.-C. Würzburg	125	125
Bay.-Hyp.-W.	124.5	125
Berl.Hdlsges	–	–
Danatbk.	146.5	145
„ „ -Bk	109⅝	110
Dresdn.Bk	110⅝	109
Frankf.Bk.	91	92
Fr.Hyp.Bk.	153	152

	3. 4.	4. 4.
Fr.Pfd.Br.B.	153	152
Oest. Credit	27.75	27.5
Pfälz.Hyp.Bk	126.5	126.
Reichsbank		227¼
Rh. Hyp.	135⅞	134.
Südd.Bod.Cr	132	132
Westb.	90	90
Wiener Bkv	10.12	10
Wb. Nbk.	137	137
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	–	–
7 Reichsb.Vz.	–	87.75
Hapag	74	–
Heidelb.Str.	74	–
Lloyd	83	72.4
Industrie-Aktien		
Löwenbr.M.	200	195.5
Brau.Pforzh.	108	108
„ SchwStorch	124	124
Eichb.Werger	–	
A.E.G.St.	113¼	115
Bad. Masch.	–	
Durlach	125	125
Bayr.Spieg.	41	41
Bergm. Elek.	–	133¼
Brem.Besigh.	51	51
BrownBoveri	75	76.5
Bürst.Erlang	9.5	9.5
Cem.Heidelb	86	86
DaimlerBenz	–	24.2?
Dt. Erdöl	67.5	
„ G. S.Sch.	134	133¾
„ Verlag	149	149

	3. 4.	4. 4.
Dyckerh.Wid.	73.5	73
El.Licht u.Kr	121.5	122
El. Liefer.	112	–
Emag	60	60
Enz.-Union	66.5	66
Eßl. Masch.	32.5	32
Ettl. Spinn.	144	14?
J.G.Farben	140¼	140¼
Feinm. Jetter	59	
Felten Guill.	–	–
Frkf Gas	–	–
„ Hof	46	46
„ Masch.	17.75	–
Geiling u. Co	–	–
Goldschm.	43.25	43.25
Gritzner	29.5	29.?
Grün u. Bilf	155	155
Hafenm. Frkf.	120	119
Haid u Neu	21.5	21.5
Hammersen	–	–
Hanfw. Füss.	55	55
HesterMasch.	183.5	183½
Hilp. Armat	74	74
Hirsch Kupf.	120	120
Hoch u. Tief	62.75	62.75
Holzmann	79.25	–
Holzverkohl.	85	85
Inag	82	82
Jungh.Gebr.	25.5	25.5
Kg.Kaisers	–	
KleinSchanz	122	121
Knorr C. H.	–	170
Kolb & Sch.	–	–

	3. 4.	4. 4.
Kons.Braun	40	40
Krauß & Co	72	72
Lahmeyer	145	–
Ledwerke	–	85
Ludw.Walz	85	85
Mainkr.	73	–
Meiang.	–	–
Met.Knodt	87	80
Mez Söhne	80	–
Miag	–	25
Mot. Darmst.	50	56
Deutzmotor	56	–
Oberursel	–	–
Neckarw.Eßl.	–	–
Oest.Eisenb.	–	–
Pf. Näh. K	6.12	6.5
Rein.Gebb.	93	93
Rh.El Vorz.	79	78
Rh.E.Mm.	124	–
Röder Gebr	93	93
Rütgersw.	49.25	–
Schlink Co.	78	78
Schnell, Fr.	28	28
SchriftStemp	104.5	104
„ [illegible]	–	131¾
Schuh Bern	29	29
Seil Wolff	–	38
Siem.Halske	176.5	–
Sinalco	–	–
Südd. Zucker	134	133
Thür. Lief.	80	80
Trik.Besigh.	–	–
Ver.Ch.Fkf.	60	61

	3. 4.	4. 4.
Ver.D.Oelf.	71	71
Ver. Faß	–	–
Voigt Häffn.	149¾	149?
Vollhym	30	30
Wayß&Freytag	51.5	52
„ „ [illegible]	–	–
Württ. El.	95.5	91.?
Zellst.Aschaff.	82	80.?
dto.Memel	86	8?
ZellstWaldhof	108	1?9
Montan-Aktien		
Eschw.Berg	202	202
Gelsenkirch.	–	–
Harpener	–	–
Ilse St. A.	221	221
KaliAschersl.	–	188
Kali Wester.	–	19?
Mannesm.	72	71.?
Mansfelder	–	–
Phönix	66.5	66
Rheinstahl	80	79
Salz Heilbr.	210	210
Tellus Berg	–	95
V. Stahlw.	69	68
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	177.5	176
Frankf Allg.	–	–
Frankonia	–	–
Frkf Rückvers.	–	–
Frankf.Neue	–	–
Frankf.300er	–	–
Mannh.Vers.	23	23

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 4. November 1930.

Wichtige Fragen des Einzelhandels.

Der Einzelhandelsausschuß der Handelskammer Karlsruhe be-
aßte sich in seiner letzten Sitzung neben Fragen des Preisabbaues
nd des Wettbewerbs noch mit einer Reihe von weiteren Angelegen-
eiten, die für den Einzelhandel ebenfalls von besonderer Bedeutung
nd. Bereits in früheren Eingaben haben die badischen Handelskam-
mern unter Hinweis auf die zahlreichen Klagen über die fortschrei-
ende Zunahme der Wanderlagerbetriebe der badischen Regierung
Anträge unterbreitet, die auf eine stärkere steuerliche Erfassung sol-
her Betriebe hinzielten. Wie Herr Dr. Koch ausführte, hat nun vor
urzem Preußen in Würdigung der berechtigten Belange des Einzel-
handels das preußische Wanderlagersteuergesetz geändert und Bestim-
mungen aufgenommen, die eine gerechte Heranziehung der Wander-
agerbetriebe zu den steuerlichen Lasten ermöglichen. So hat man die
Veranstaltung von Musterlägern der Wanderlagersteuerpflicht unter-
worfen. Unternehmungen, die also, wie es heute häufig vorkommt,
n gemieteten Räumen die zum Verkauf angebotenen Waren nicht
elbst abgeben, sondern nur auf Grund von Mustern Bestellungen
ntgegennehmen, deren Ausführung dann kurze Zeit darauf durch
Zusendung der Waren von dem Sitz des Unternehmens aus erfolgt,
werden somit nunmehr in Preußen durch die Wanderlagersteuer er-
aßt. Ebenso unterliegt auch der Verkauf von einem Hausierauto aus,
er die bisherige Form des Wanderlagers vielfach ersetzt hat, in Preu-
en jetzt der Wanderlagersteuerpflicht. Im Interesse der steuerlichen
Gerechtigkeit sollen die gleichen Aenderungen auch für Baden bean-
tragt werden.

Die neue Rechtsgrundlage, die das am 1. Juli ds. Js. in Kraft
getretene Gaststättengesetz für die Erteilung der Konzession zum
Kleinhandel mit Branntwein und Spirituosen geschaffen hat, wurde
eingehend besprochen und nach einem Bericht von Herrn Dr. Koch
er Beschluß gefaßt, bei dem badischen Ministerium des Innern den
Erlaß von Bestimmungen anzuregen, die die Mitwirkung der Han-
elskammern bei der Prüfung von Konzessionsanträgen sichern.

Herr Stadtrat Dietrich, Karlsruhe, machte interessante Ausfüh-
rungen über einen Bericht, der in der letzten Einzelhandelsausschuß-
sitzung des Deutschen Industrie- und Handelstags über die Systeme
der Kreditgewährung im Einzelhandel erstattet wurde. Er brachte
zum Ausdruck, daß man grundsätzlich an der Barzahlung festhalten
solle, daß aber in solchen Fällen, wo eine Kreditgewährung nicht zu
umgehen sei, diese in möglichst geordneter Form erfolge.

Syndikus Dr. Krienen ging noch kurz auf Ausführungen ein, die
in der letzten Sitzung des Hauptausschusses des Deutschen Industrie-
und Handelstags über Fragen des Einzelhandels gemacht worden
waren.

*

△ **Postscheckverkehr im Oktober 1930.** Zahl der Postscheckkunden
Ende 1930 44 513, per September 44 462, mithin Zugang im Oktober
1. Auf den Konten sind im Oktober ausgeführt: 1 451 569 Gut-
schriften über 226 977 102 RM., 971 625 Lastschriften über 227 794 7[illegible]
Reichsmark. Umsatz 2 423 194 Buchungen über 454 771 879 RM
davon sind bargeldlos beglichen 368 774 609 RM. Durchschnittliches
tägliches Gesamtguthaben 20 813 106 RM. Im Ueberweisungsverkehr
mit dem Ausland sind umgesetzt 1 446 377 RM.

△ **Kinderheilstätte — Kindersolbad — des Bad. Frauenvereins vom Roten Kreuz, Bad Dürrheim.** Am Mittwoch, den 5. November
1930 kehren 80 Kinder nach erfolgreicher Kur hierher zurück. Der
Zug wird um 13.48 Uhr in Karlsruhe, Hauptbahnhof, eintreffen.
Am Freitag, den 7. November d. Js. gehen mit dem Zug 9.40 40
Kinder nach der genannten Anstalt ab.

§ **Festgenommener Wüstling.** Am Montag abend wurden zwei
Schülerinnen im Alter von 11 und 12 Jahren Ecke Kaiser- und
Hirschstraße von einem Manne angesprochen. Sie erkannten in dem
Fremden sofort den Täter, der sie bereits vor 3 Wochen schon einmal
in der Sedanstraße in unsittlicher Weise belästigt hatte
und dem es damals gelungen war, sich dem polizeilichen Zugriff
durch die Flucht zu entziehen. Wieder verstand es eines der Mäd-
chen, in geschickter, unauffälliger Weise die Polizei am Mühlburger-
tor zu verständigen. Aber wieder ging der Täter vor den Beamten
flüchtig. Diesmal gelang es jedoch, den Wüstling auf Rädern ein-
zuholen und hinter Schloß und Riegel zu bringen.

§ **Von einem Baumast erheblich verletzt.** Eine 68 Jahre alte
Witwe wurde am Montag nachmittag im Hardtwald durch einen
von einem Unbekannten abgesägten Baumast an den Kopf getroffen
und erheblich verletzt. Ein Polizeibeamter brachte die Ver-
letzte zum Arzt, der die Wunde behandelte. Der Täter hatte sich in-
zwischen entfernt.

§ **Ein gefährlicher Dieb festgenommen.** Am Montag vormittag
gelang es der Polizei, am Mendelssohnplatz, einen Dieb festzuneh-
men, der in einem Studentenhaus in der Parkstraße 4 Herrenmäntel
im Wert von 300 Mark entwendet hatte. Einen der Mäntel hatte
der Gauner zum Preis von sieben Mark bereits an den Mann ge-
bracht. Er wurde ins Bezirksgefängnis eingeliefert. — Ebendorthin
wurde eine wohnungslose Näherin gebracht, die in einem Hause in
der Sophienstraße einen Kleiderdiebstahl begangen hatte.

§ **Einer, der unbedingt ins Gefängnis wollte.** Ein lediger, 48
Jahre alter Schlosser von hier warf am Montag nachmittag das
Schaufenster der Firma Hensel in der Amalienstraße mit einem
Pflasterstein ein. Dem einschreitenden Polizeibeamten erklärte er,
daß er ins Gefängnis wolle und daß er noch mehrere sol-
cher Taten ausführen werde, wenn er nicht eingesperrt werde. Man
erfüllt ihm den Gefallen.

Voranzeigen der Veranstalter.

+ **Zweites Sinfonie-Konzert des Badischen Landestheater-Orchesters.** „Eine Geigerseele von hohen Graden und Gnaden", so lautet eine der
vielen kritischen Stimmen über Nathan Milstein, den Solisten im
kommenden 2. Sinfonie-Konzert am Mittwoch, den 5. Novem-
ber. Seine technische Vollendung, die ans Wunderbare grenzen soll
man zu lernen, gibt ein Violinkonzert von Karl Goldmark Ge-
legenheit, dessen Aufführung außerdem an des Komponisten 100. Ge-
burtstag erinnert. Wichtig in der Programmfolge ist des weiteren
Arthur Kusterer's 2. Sinfonie (c-moll), weil sie nicht nur
eine örtliche Novität, sondern als wertvoller Zuwachs der sinfonischen
Literatur überhaupt allgemeinstem Interesse begegnen darf. Unter der
Leitung von Generalmusikdirektor Josef Krips beschließt der „Till
Eulenspiegel" von Richard Strauß, ein hier immer wieder
gern gehörtes Werk, den zweifellos reichhaltigen und anregenden Abend.

Lieder- und Arienabend Karl Kamann. Auf den Donnerstag, den
6. Nov. 1930, abends 8 Uhr, im Eintrachtsaal stattfindenden Lieder- und
Arienabend von Karl Kamann von der Städt. Oper Berlin, sei noch-
mals aufmerksam gemacht. Herr Kamann ist für Karlsruhe kein Fremder,
war er doch vor Jahren ein Schüler des verstorbenen Kammersängers
Mittner. Sein schönes Organ, sowie das ausgewählte Programm, werden
nicht verfehlen, den ausgezeichneten Ruf, der Herrn Kamann vorangeht,
zu rechtfertigen. Karten sind erhältlich in der Musikalienhandlung und
Konzertdirektion Fritz Müller, Kaiser-, Ecke Waldstraße, sowie an der
Abendkasse.

× **Das 59. Stiftungskonzert der „Badenia"** am kommenden Samstag
hat im ersten Teil Chöre zeitgenössischer Komponisten: Nagler, Nie-
mer, Pracht, Baumann, Nagel, Wohlgemuth. Zum Eingang hören
wir den groß angelegten Chor „Deutscher Glaube" mit dem machtvollen
vorreißenden Schluß: „Deutschland, du kannst nicht untergehen!"
Im Solo das innige: „Ueber Nacht" mit seiner reichen Modulation,
„Das Rinnlein" mit seiner verhaltenen Schwermut, „Der Edelmann im
Versack" mit seinem übermütigen, derben Humor, sind Vertreter
des Volksliedes; in „Haralda" betreten wir das Gebiet der Ballade. Zu den
drei Chören „Landsknechtslied" und „Einsiedel" (Humoreske) treten
Musikinstrumente. Auf den beiden Sängerwochen in Nürnberg wurde
der Versuch gemacht, durch Hinzuziehung verschiedener Soloinstrumente
Ausdrucksmöglichkeit des Männergesanges zu erweitern. Die In-
strumente sollen die durch den Text gegebene Stimmung illustrieren.
Der zweite Teil des Programms ist Konradin Kreutzer geweiht, dessen
100. Geburtstag wir am 22. November feiern. Er enthält die Chöre:
„Schäfers Sonntagslied", „Abendfeier", „Jägerchor". Die instrumentale
Abwechslung im Konzert bringt die Kammermusikvereinigung des Karls-
ruher Landestheaters. Wir hören ein Bläserquintett von Reicha, das
kürzlich bei dem Internationalen Kritikerkongreß in Prag mit gro-
ßem Erfolg gespielt wurde und die entzückenden Variationen vor
Kummer.

|| **Klavierabend Franz Holtze.** Vor Jahresfrist gab Franz Holtze
einen ersten Klavierabend im Karlsruher Eintrachtsaale; inzwischen hat
der junge Künstler in verschiedenen anderen Großstädten konzertiert auch
in Norddeutschland. Man darf daher der Weiterentwicklung dieses großen
Klaviertalents mit höchsten Erwartungen entgegensehen. Sein zweites
Karlsruher Konzert, das kommenden Montag, den 10. November,
abends 8 Uhr, im Eintrachtsaale stattfinden wird, dürfte daher das leb-
hafteste Interesse aller musikalischen Kreise unserer Stadt erwecken. Wie
wir hören, hat die Kartennachfrage in beiden Vorverkaufsstellen (bei
Mutzfeldt, Waldstr. 81, und bei Bielefeldt, am Marktplatz) lebhaft eingesetzt.

Ausschneiden!
bis 8 Meter lang
Stoff-Reste enorm billig
in Lindener Samt, Seide, Wollstoffe, Anzugstoffe, Weißzeuge, in bester Qualität.
Siegfried Auerbacher, Z. „Guten Quelle"
15 Herrenstraße 15. (bei der Kaiserstraße.)

Günstig für
Wiederverkäufer!
4teil. Bettgarnituren, besteh. aus 2 Bezüge, 130/180, u. 2 Kissen, 80/80, reichlich bestickt, 12.50 M. Bettücher prima, 150/245, 3.75 M. Versand gegen Nachn. Offert. unt. Nr. W847 an die Bad. Presse.

Ein Zwiebelpräparat ist
Paul Kneifels „Haartinktur"
dieses hat sich seit über 60 Jahren b. Kahlheit, Haarausfall und Haarpflege glänz. bewährt, wo alle anderen Mittel versagten. Aerztlich empfohlen. — Zu haben in 3 Größen bei
Luise Wolf Wwe., Karl-Friedrichstraße 4. Carl Roth, Drogerie, Herrenstraße 26/28.

Lichtpausen
fertigt schnell (16513)
Fritz Fischer
Kaiserstr 128 Tel 1072

Frack-, Smoking-, Gehrock-Anzüge verleiht Franz Heck, Gartenstr. 7

Perf. Schneiderin
sucht noch einige Kundenhäuser i. Ausnäh., Neuanfertigen u. Umarbeiten einfacher und eleg. Damen- u. Kinderkleider, Mäntel und Kostüme. Tagespreis 4 Mark. Angebote unt. K910 an Bad. Presse.

Frau sucht Kunden z.
Waschen.
Zirkel 26, V. (FH8831

Verloren

Gold. Armbanduhr verloren.
Abzug. geg. Belohng. Rest Motschmann, Landestheater. *

Grauer Kater
(kastr.), sehr anhängl., entlaufen, Abzug. geg. Belohnung Sofienstraße 138. (FH8826)

Gefunden

Silberne Herrenuhr mit Kette gefunden. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr zwisch 1—½3 Uhr Schillerstraße 43. *

Heiratsgesuche

HEIRAT
vermitt. van Stadt u. Land mit gut. Erfolg streng, reell. *
Inst. Frau R. Morasch Karlsruhe a. Rh., Kaiserstraße 64, 3. St., Gegr. 1911 • Tel. 4239

Heirat!
Ang. Hilfsarzt, kath., 28 J., w. Fräulein (auch Waise), t. Alt. v. 25—30 J. kennen zu lernen zw Heirat. Aussteuer w. Barvermög. wäre erwünscht. Angebote m Lichtb.ld unter M5851a an die Badische Presse.

Heirat.
Zahntechniker—Dentist 28—30 Jahre alt, kath., ohne Anh., äuß. solid, operativ gut ausgeb., wäre Einheirat gebot. a. Land, Nähe Karlsruhe. Zuschr. u. Nr. H5797a a. d. Bad. Pr.

Selbstinserat.
Angeseh., unabhäng. Großkaufm., 1,82 gr., v. dunkl., rass. Typ, 36 J., w. edle Kameradschaft m. kultiviert., fein empf. kath. Dame von 20—35 J. Bei innigster Zuneig. Heirat nicht ausgeschloss. Verständnis für geschäft. Angelegenheiten Voraussetzung. Vermögen erwünscht, jedoch nicht Beding. Wohngs.-Einrichtung vorhand. Vermittlung Papierkorb. Diskr. ehrenwörtlich. Zuschr. mit Lichtbild unt. Nr. F5863a an d. Badische Presse.

Witwe, 36 J., ev., tüchtige Haus- u. Geschäftsfrau, 2 Kind., m. monatl Rente v. schön. 3 Z.-Wohng., sucht Beamten od. gutgest. Geschäftsmann, nicht üb. 50 Jahr., zwecks
Heirat
kennen zu lern. Ernstgemeinte Zuschr., wom. m. Bild, u. Nr. P838 an die Bad. Presse

Studienassessor, 30 Jahre, kath., 1,73 m, Nähe Karlsruhe, sucht gebild. Dame von 25 bis 29 Jahr., schwarz od. dunkelblond häuslich erzog., musikalisch, mit etwas Vermögen,
zwecks Ehe
kennen zu lernen.
Nur persönliche, ernstgemeinte Zuschriften mit Bild, das ehrenwörtlich zurückgeht. u. H.P 11040 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Unterricht

Engländerin
ert. Unterricht f Anfänger u. Fortgeschr. In Klass. Preisermäß. Kaiserstr. 134. (FH8818

Französisch • Italienisch • Englisch
sowie gründliche Ausbildung für die kaufmännische Praxis, Bank und Hotellerie. Sorgfältiger individueller Unterricht. Man verl. Prospekt gratis von Gademanns Handelsschule, Zürich.

Wohnungstausch

4 Zimmer-Wohnung 4. Stock, gegen große 3 Zimmer-Wohnung im 2. Stock, Zentr. d. Stadt, zu tauschen gesucht v. kinderl. Ehep. auf März, ev. ½ Jahr Vorauszahl. Angeb. u. Nr. O841 a. Bad. Pr.

Wohnungstausch!
Biete schöne 3 Zim.-Wohnung, 4. Stock, sonnig, billig, Weststt. Suche altershalber 3 bis 4 Zim.-Wohnung, part. od. 1. St., Weststadt. Angeb. unt. Nr. H.X 11048 an d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Zu vermieten

Laden
mit Nebenraum, an günstiger Geschäftslage, für Lebensmittelgeschäft geeignet, hat sofort zu vermieten. Stefan Karcher, Kuppenheim, Friedrichstraße 204. (5809a)

Nähe Hauptpost
Amalienstraße Nr. 39,
Garage
sofort zu verm. Anzus. zwisch. 12—1 U. (1771)

Alles staunt!
Worüber?
Natürlich über unsere so billigen **PREISE** in
Pelzwaren
(Mäntel — Besätze — Füchse)
Frauenkragen
Doch merken:
Nur Zirkel 32
Kein Laden Ecke Ritterstraße 1 Treppe hoch
Ratenabkommen der Beamtenbank.
W. Lehmann.

Werkstätte od. Lagerraum
von ca. 100 qm, mit elektr. Licht, Kraftanschluß, großer Hof und breite Toreinfahrt, auf sofort zu vermieten.
Näheres Rüppurrerstraße 2a. (1615)

Große
Auto-Garage
in Bahnhofnähe zu vermiet. Angebote unt. C828 an Bad. Presse.

2 Auto-Garagen
zu v. Als Lagerraum od. Werkst. geeignet. * Schütz, Goethestr. 11, I.

Wir haben zu vermiet.
Weststadt:
Eine 4 Zimmerwohnung, 2. St., Küche, Bad, Mädchenzimmer u. Zubeh., Pr. 130 RM
4 Zimmer-Wohnung part., mit Küche, Bad und Zubehör, Preis 110 RM ohne Kammer.
2 Zimmer, Küche, Bad, Loggia usw., 2. St., Preis 75 RM. (1454)
Näher. zu erfrag. bei:
Baugeschäft W. & E. Hesselschwerdt Sofienstraße 180, Hof.

Fünfzimmer-Wohnung
mit allem Zubehör, sofort oder später zu vermieten. (FH8827)
Näheres im Büro Viktoriastr. 12, Hof.

4 Zim.-Wohnung
mit reichl. Zubehör, beschlagnfr., in der Draisstr., 2. Stock, zu vermiet. Näh. (21600) Helmholtzstraße 4, I.

Schöne (16779)
4 Zim.-Wohnung
mit Bad, groß. Balk., Mädchenz. u. reichlich Zubeh., Kriegsstr. 280, auf sofort od. spät. zu verm Näh. Tel. 2761.

Ecke Ettlinger- und Winterstr.
sind herrschaftliche 4 und 5 Z.-Wohnungen u. Mansarde mit eingericht. Bad, Etagenheizung, Warmwasserbereitg. u. reichl Zubehör, auf Ende 1930 od später zu vermieten. Näheres: Telefon 2761.

Total-Ausverkauf
Wegen Vermietung meines Ladens
bin ich gezwungen
sämtliche Schuhwaren
nebst Schuhbedarfsartikel in kurzer Zeit
restlos auszuverkaufen
einschl. der bereits bestellten, täglich eingehenden neuen Artikel
Um schnell zu räumen, sind die Preise ganz abnorm herabgesetzt
mit 20 bis 50 Prozent Nachlaß!
Es wird dringend gebeten, soweit als möglich
Vormittagsstunden zu benutzen!
Im Schaufenster Netto-Preise!
SCHUHHAUS H. Landauer
Kaiserstraße 183 Telefon 1588

Herrenstraße 7, ist die
Wohnung
1 Tr. hoch, bestehend aus 6 Zimmern, Bad u. Zubeh., auf sofort zu vermieten. Anzuseh. von 10—12 u. 15—18 Uhr. Näheres durch Ludwig Homburger, Zirkel 20, Telef. 1836.

Hübsches Zimmer
sep. Eing., part., möbl. el. Licht, 23 M z. vm. Werderstr. 87, part. *

Schön. geräum. Zimm. gut geeignet als Büro, sofort od. spät. zu vermiet. Zu erfr. Kreuzstraße 22, 3. St. *

Unmöbliertes
Zimmer
sehr schönes, gr., neuberger., gut hzb., angen. Wohnen, z. vm. Karlstraße 50, part. *

Möbliert. od. unmöbl.
Zimmer
zu vermieten. (1794 „Zum Weiherhof".

Größ. Raum
sucht Studentenverbindung sofort,
als Heim
geeignet. Angeb. unter F.W.9518 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

Sie wollen sich gut kleiden!?
Sie wollen aber sparen!?
Hier ist die Gelegenheit!!
TIETZ HERMANN KARLSRUHE

4 Zimmerwohnung im Zentrum, an ruh. Mieter a. sof. zu vermieten. Zu erfr. bei Schmid, Adlerstr. 15, 1. Stock, r. *

3 Zimmerwohnung ohne Gegenüber, IV., Weststt., sof. od. später bill. z. verm. Angeb. unt. Nr. S 918 an die Badische Presse.

Schöne
2 Zimmerwohnung m Zubehör, sofort zu vermieten. Zu erfrag. Mittelstraße 2 Karlsruhe-Daxlanden. *

Sonnige
3 Zim.-Wohnung
Stb., auf Gärten geh., gutes Haus (Südweststadt), sofort zu verm. Ang. u. Nr. HF 11056 an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Große
3 Zimmerwohnung
Bahnhofnähe, 4. Stock. Badezimmer und Mansarde, Preis 75 M, an nur ruhige Mieter ab 1. Dezember oder später abzugeben. Angebote unter Nr. HE 11055 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Schön. groß. Zimmer mit 2 Bett., el. L., f. 2 Herr. od. Ehep., ev. l mit Küchenbenütz. sof. z. vm. Gottesauerstr.11, II., r., b. Hyll. FH8814

Frühlingstr. 11, part., Nähe Hochschule, gut möbliertes Zimmer zu vermieten. *

Schön. gr. möbl. Zimmer nach d. Kaiserstr., auf 15. Nov. zu verm. Stadel, Lammstr.8,III *

Möbl. Zimmer per sof. zu vermiet. * Marienstraße 8, 4. St.

Möbl. Zimmer an berufst. Herrn zu verm. Baumeisterstr. 32, Htb. 2. Stock, rechts. *

Möbl. Zimmer
mit el. Licht zu verm. Rudolfstr. 25, V, l. *

Leer. Part.-Zim.
sep. Eing., Südst., zu verm. Angeb. unt. Nr. F.W.9522 an d. Bad. Presse Fil. Werderpl.

Eleg. möbl. Zim.
m. Zentralh. u. Badbenütz., b. ält. alleinst. Dame sofort zu verm. Offert. u. H.J.11034 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Möbliertes Zimmer zu vermieten * Adlerstraße 5, II.

Möbl. Zimmer, separ. Eing., el.L., sof. z. vm. Scheffelstr. 36, III. *

Leeres Zimmer, groß, 2 Fenst., in ruh. Hause, Nähe Schloßpl. sof. od. 15. Novbr. zu vm. Anzus. 11—3 U. * Zirkel 16, Schweinshaut

Lammstr. 5, am 4 St., möbliertes Zimmer zu vermieten. *

Schönes, leeres
Zimmer
m. el. L., sof. zu vm. Bürk, Kaiserallee 75, Gartenhaus. (1655)

Großes, gut möbliert. Balkon-Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermiet. (FH8834) Kaiserstraße 19, 1 Tr.

Mietgesuche

2 od. 3 Z.-Wohn.
von Pol.-Beamten ges. Offert. unt. Nr. N913 an die Bad. Presse.

4—5 Z.-Wohnung
große Räume, m. Bad, Mansarde usw., im 2. od. 3. St., in nur gut. Hause in ruh. Lage zu mieten gesucht.
Angebote unter D829 an die Bad. Presse.

2 Zimmerwohnung im Preise bis 50 M v. pünktl. zahl. Miet. per 1. Dez. zu mieten ges. Offert. unt. Nr. M912 an die Bad. Presse.

Werkstätte gesucht
ca. 40—50 qm, mit Einfahrt, Telephon- und Kraftanschluß bevorzugt, Stadtmitte, auf 1. Jan. 1931, evtl. früh. beziehbar. Angeb. an: Fabriklager Aldinger, Karlsruhe, Mathystraße 11, erbeten. *

Gesucht von anst. Studenten
3 evtl. 2 hochherrschaftlich möblierte Zimmer
mit Badbenütz., in gut. Hause, vollkommen ungeniert, auf 15. Nov. od. 1. Dez. Off. m. Preisang. u. H.M. 11037 a. B. Pr. Fil. Hauptp.

Moderne
4 Zim.-Wohnung
in guter Weststadtlage, auf 1. März od. April gesucht. Offerten unter Nr. C830 an die Bad. Presse erbeten.

1—2 Z.-Wohnung
mit Bad, von jungem Ehepaar auf 1. oder 15. Dezb. in Karlsruhe oder Umgebung gesucht. Preis b. 55 M. Angeb. unter FW 9525 an d. Badische Presse, Filiale Werderplatz.

1 Zim.-Wohnung
von Brautpaar zu mieten gesucht. Ost- od. Weststadt. Angebote unter Nr. H.G.11032 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Eins. möbl. Zimm.
zu miet. ges. Ang. u. Nr. G907 a. Bad. Pr.

Heim.
Nur ein Heim wünscht ält. Herr bei led. aufricht. Geschw. Off. unt. H.B.11052 an d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Heimarbeit
sucht jg. Frau (Stenotypistin). Schreibmaschine vorhanden. Kuvertschreiben u. dergl. Angeb. unt. Nr. Q916 an die Bad. Presse.

Stellengesuche

Intellig. gewissenhaft. Mann sucht Stelle als
Einkassierer
od. sonst. Vertrauensposten. Kaution wird gestellt. Offerten unter R842 an Bad. Presse.

Kindergärtnerin
sucht für zwei od. drei Nachmittage wöchentl. Beschäftigung.
Angebote unt. Z911 an die Bad. Presse.

Ehrlich. Mädchen, 19 Jahre, welch. schon gedient hat, sucht als
Alleinmädchen
oder Stütze
in gutem Hause Stellung. Kochkenntn.vorh. Ang. u. F.W. 9502 a. Bd. Pr. Fil. Werderpl.

2 schön möbl. Zimmer m 1 od. 2 Bett., evtl. auch einzeln sofort od. später b. zu vermiet. * Welfenstr. 18, 2. St.

Vertrauensstelle
gesucht in gut. Hause von gebild., ält. Rentnerin, erfahr. in Küche u. Haushalt. Gehalt wird nicht beansprucht. Doch eig. Zim., Kost u. g. Behandl. Langj. Zeugnisse vorhanden. Angeb. u. Nr. U1188 an die Bad. Presse.

Suche für meine
Haushälterin
(jüng. gebild. Frau), welche ich bestens empfehlen kann, Stellung in frauenlos. Haush. (auch Tagesstellung).
Offerten u. H.S.11025 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Suche
für meine Schwester, 17jährig, anständiges Landmädchen,
Stellung
in Haushalt. Monatsgehalt 15 M. Offerten u. H.C.11053 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Wo findet saub., fleißiges, ehrl. Mädchen, 20 Jahre, auf 15. Nov.
Stelle
in gutem Hause. War schon in Stellg. Gute Behandlg. erwünscht. Angeb. u. Nr. H5865a an die Bad. Presse.

Junge gev. Frau sucht
Stundenarbeit
evtl. Tagesstellung.
Offerten u. H.D.11024 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Offene Stellen

Existenz!
Vornehme [...] Tätigkeit (sonntä[...] an seriösen, [...] digen Herrn [...] geben, evtl. nebenberuflich. Ca. 1500.— Kap. erfor[...] Angebote u. [...] die Bad. Presse [...]

Ein ehrlich., zuv[...]
Mädchen
für 2 Pers.-Hau[...] u. Mithilfe im [...] (Bäckerei) sofort [...] Land (Nähe K[...]ruhe) gesucht. Gehalt 20 M mon[...] Gute Behdlg. u. mtl.-Anschl. zuge[...] Sof. Angebote [...] Nr. G 5862a an [...] Badische Presse.

Mädchen
das schon in St[...] war, durchaus [...] lässig, fleißig u. [...]lich, für einige [...] den täglich für [...] gesucht. Ang. un[...] L 1186 an d. B[...]

Für den Verkauf unserer hochwertigen
Gurtförderer
suchen wir an allen wichtigen Plätzen
Untervertrete[r]
Geeignete Herren, möglichst Ingenieure, bereits in Abnehmerkreisen eingeführt, wollen unter Stichwort „Untervertreter" Bewerbg. m. Lebensl. u. Referenz. richte[n]
Eisenwerk Weserhütte A[.-G.]
Bad Oeynhausen.

Konstrukteu[r]
im Vorrichtungsbau erfahren, zum sofor[tigen] Eintritt gesucht.
Maschinenfabrik Lorenz A.-G., Ettlin[gen]

Bedeutende Krankenversicherungs-Gese[llschaft]
sucht geeignete Mitarbe[iter]
bei höchsten Provisionen. Es kommen allen Dingen Herren in Frage, die F[ührer]schein besitzen, da Mitbenutzung von [...] geboten wird. Bei Eignung Stellung a[ls Ko]lonnenführer. Ebenso stehen verschied. [führer]scheinfreie Motorräder zur Verfügung. [Ange]bote mit Erfolgsnachweisen von Fach[leuten] und von Herren, die einzuarbeiten sin[d,] beten unter S.S. 27 an Ala-Haasenst[ein &] Vogler, Pforzheim.

Lichtreklam[e]
Vertreter für neuzeitlichen Vertrie[b] Offerten unter J.B. 2590 an Invalide[ndank] Frankfurt a. M.

Bürofräulein
erste Kraft, perfekt im Buchhaltung, genaueste Kenntnisse in Steuer-, Kr[anken]kassen- und Versicherungswesen, mit [...] Empfehlungen, per bald gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten mit An[gabe] von Referenzen, Zeugnisabschriften, Ge[halts]ansprüchen etc. unter Nr. R 1185 an [die Ba]dische Presse erbeten.

30 Eilt Eilt
junge hübsche Girl[s]
für Revue eingearbeitet od[er] mit großem Tanztalent un[d] leichter Auffassungsgabe b[ei] guter Bezahlung sofo[rt] auf 2—3 Monate gesuch[t.] Vorzustellen heute und mo[r]gen ab 9 Uhr vormitta[gs]
Tanzschule Cilla Herrman[n] Friedrichsplatz 5.

AUFRUF!
In jedem Ort wird eine Filiale errichtet. Hierfür wird eine zuverlässige Person (Beruf einerlei) als
Filialleiter(in) gesucht.
Monatliches Einkommen: 150—200 Dollar. Bewerbung. unt. „Filiale" an „Ala" in Kassel. (A3887[...])

Tüchtige, ehrliche
Verkäuferin
in Bäckerei-Filiale für sofortigen Ein[tritt] gesucht. Bewerbungsschreiben m[it] Gehaltsansprüchen unter Nr. B 11[...] an die Badische Presse.

Es ist für Jedermann
von großem Nutzen, wenn er vor Einkauf seiner **Wohnungs-Einrichtung** die große
Möbel-Ausstellung
D. Reis Ritterstr. 8 neben Tietz
unverbindlich besichtigt.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Badische Chronik der Badischen Presse

Dienstag, den 4. November — 46. Jahrgang. — Nr. 512.

Handwerksnot im Seekreis.

63. Vollversammlung der Handwerkskammer Konstanz. — Beschwerden über den zollfreien Grenzverkehr.

Konstanz, 3. Nov. Kürzlich tagte im Sitzungssaal der Handwerkskammer Konstanz unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Stadtrat Sauter, die neugewählte Vollversammlung der Handwerkskammer Konstanz. Als Vertreter der Staatsregierung wohnte Oberregierungsrat Bucerius, Direktor des Bad. Landesgewerbeamtes, der Tagung bei. Als erste Aufgabe hatte sich die neugewählte Vollversammlung zu konstituieren. Satzungsgemäß wurde zunächst die Zuwahl von 5 Kammermitgliedern und Stellvertretern vorgenommen. In geheimer Abstimmung wurden gewählt: Baumeister Otto Greiner, Stadtrat, Konstanz, Schmiedmeister Johann Isele, Bohlingen, Photographenmeister Fritz Schultheiß, St. Georgen, Metzgermeister August Bruttel, Stadtrat, Konstanz, Baumeister Hans Albiez, Waldshut. Als deren Stellvertreter wurden gewählt: Bäckermeister Franz Hug, Ueberlingen a. See, Schlossermeister Alfred Scherrer, Konstanz, Hafnermeister Alfons Keßler, Donaueschingen, Friseurmeister Rudolf Dieter, Konstanz, Gipsermeister Albert Mutter, Tiengen. Zum Präsidenten der Handwerkskammer Konstanz wurde einstimmig Stadtrat Sauter auf 5 Jahre wiedergewählt.

Oberregierungsrat Bucerius begrüßte den wiedergewählten Kammerpräsidenten und sprach ihm im Namen der Aufsichtsbehörde Glückwunsch und Dank für die bisher geleistete Führerarbeit im Dienste des Handwerks aus.

Eine besondere Ehrung wurde dem als ordentliches Kammermitglied ausgeschiedenen bisherigen Vize-Präsidenten der Handwerkskammer Konstanz, Bürgermeister Graf, Arlen, zuteil, indem er durch Beschluß der Vollversammlung zum Ehren-Vorstandsmitglied und Sachverständigen der Handwerkskammer einstimmig ernannt wurde.

Der Geschäftsbericht der Handwerkskammer war der Vollversammlung in schriftlicher Form zugegangen. Kammersyndikus Dr. Herfurth konnte sich daher auf grundsätzliche wirtschaftspolitische Ausführungen beschränken.

Der ungewöhnliche Ernst der Wirtschaftslage, welcher durch die Inkraftsetzung des Young-Planes keine Erleichterung gefunden habe, finde seinen Ausdruck in einem politischen und wirtschaftlichen Pessimismus, der insbesondere in Rückwirkung der Reichstagswahlen vom 14. September sich zeitweise zu einer ausgesprochenen Panikstimmung steigerte. Man spreche von einer Krisis der Parteien und daher des Parlamentarismus, der Finanzen und daher des Staates und der Wirtschaft, von einer Krisis der Sozialpolitik und daher des ganzen sozialen Lebens, man spreche von einer Krise des gesamten deutschen Volkes, die auch den einzelnen Menschen ergriffen hat. Dessen ungeachtet müsse das Handwerk eine Radikalisierung des politischen und wirtschaftlichen Denkens ablehnen; das Handwerk habe ein wohlverstandenes Interesse an einer ruhigen und sicheren Fortentwicklung unseres politischen und wirtschaftlichen Gemeinwesens; denn jeder Umsturz vergreife sich in erster Linie immer am wirtschaftlichen und ideellen Gut des gewerblichen Mittelstandes.

Nach Genehmigung der Jahresrechnung 1929 und der einstimmig erfolgten Entlastung des Kassiers und Rechnungsführers folgte eine rege Aussprache über „Auswüchse und Mißstände im zollfreien wirtschaftlichen Grenzverkehr mit der Schweiz. Die von allen Rednern betonte Pflege guter nachbarlicher Beziehungen zur Schweiz könne auf die Dauer eine Belastungsprobe nicht ertragen, wenn sich die einzelnen Bestimmungen der Regelung des zollfreien Grenzverkehrs einzig und allein zu Ungunsten der an der Grenze ansässigen Gewerbetreibenden auswirken. Schon durch die Verschiedenheit der sozialen Gesetzgebung in beiden Ländern (Frühbackverbot, Sonntagsbackverbot, Frühladenschluß und Sonntagsruhe auf deutscher Seite) sei das Bäcker- und das Lebensmittelgewerbe außerordentlich geschädigt. Die indessen in Deutschland eingeführte Getreideschutzzollpolitik zu Gunsten der deutschen Landwirtschaft habe jedoch die Grundlagen einseitig verschoben, auf denen die gegenseitigen Abmachungen über die zollfreie Wareneinfuhr im Grenzverkehr aufgebaut waren. Hierzu kommen noch die jüngst gleichfalls zum Schutze der deutschen Landwirtschaft erlassenen Vermahlungs- und Backvorschriften, wodurch die Qualität des deutschen Brotes verschlechtert und daher der Verbraucher an der Grenze noch mehr nach der Schweiz abgedrängt werde, ein Anreiz, der durch die jüngst erfolgte abermalige Erhöhung des deutschen Getreide- und Mehlzolles erheblich gesteigert wurde.

Die Vollversammlung beschloß, bei den zuständigen Reichsstellen folgende Anträge zu stellen:

1. Die Höhe der täglich im kleinen Grenzverkehr einzuführenden Mehl- und Backwarenmenge ist auf 1 Kg. je Hausstand herabzusetzen.

2. Die gesetzlichen Tagesstunden für den Zollverkehr sind auch auf die zollfreie Einfuhr von Waren im kleinen Grenzverkehr anzuwenden und dieselben der gesetzlichen Ladenverkaufszeit in Deutschland anzupassen.

3. Die Vorschriften über Herstellungsart und Beschaffenheit inländischen Mehles, sowie inländischer Brot- und Backwaren haben auch Anwendung für im zollfreien Grenzverkehr eingeführte Mehl-, Brot- und Backwarenmengen zu finden.

4. Die Wiedereinführung der sogenannten Hausstandskarten mit genauer Kontrolle wird gefordert.

5. Als Eventualvorschlag wird Zollrückvergütung von Seiten des Reiches bezw. die Errichtung zollfreier Grenzzonen für die im kleinen Grenzverkehr mit der Schweiz stehenden Orte gefordert.

Mit Rücksicht auf die katastrophale Notlage des Handwerks wurde folgende Entschließung zur Arbeitsbeschaffung für das Handwerk angenommen:

„Die auf dem gesamten deutschen Volke lastende Arbeitslosigkeit hat auch die wirtschaftliche Lage des gesamten Handwerks aufs schwerste erschüttert. Betriebstillegungen und Kurzarbeit sind heute im Handwerk Regelerscheinungen; in die meisten Handwerkerfamilien ist bitterste Not eingezogen.

Da unsere arbeitslosen Handwerker keinen Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung und Krisenfürsorge besitzen, kann ihnen nur mit der Bereitstellung von Arbeitsgelegenheiten wirksam geholfen werden.

Daher richtet die 63. Vollversammlung der Handwerkskammer Konstanz an alle Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden die dringende Bitte, dem Handwerk geeignete Arbeitsmöglichkeiten beschaffen zu wollen zu Bedingungen, die dem Handwerk und den beschäftigten Gesellen und Gehilfen eine Erleichterung ihrer schweren Notlage gewährleisten.

Nicht zuletzt wendet sich die Vollversammlung der Handwerkskammer Konstanz auch an die Privatwirtschaft und den Hausbesitz nicht in falscher Erwartung künftiger Preissenkungen anfallende Aufträge und Lieferungen, Neuherstellungen und Ausbesserungen künstlich zurückzuhalten, sondern unverweilt durch rasche Tat mitzuhelfen, die schwere Notlage des Handwerks wenigstens erträglicher zu gestalten. Es geht um mehr als um die Existenz selbständiger Handwerksbetriebe; die Steuerkraft der Gemeinden und des Staates wird auf die Dauer erheblich geschwächt, wenn man das selbständige Handwerk seinem Schicksal überläßt. Drum helfe, wer kann!"

Gedenkfeiern im Lande.

er. **Ettlingen,** 2. Nov. **(Ehrung der Gefallenen.)** Wie alljährlich, so veranstaltete die Stadtgemeinde auch an Allerseelen auf dem Friedhof eine Gedenkfeier für die Gefallenen des Weltkrieges. Stimmungsvolle Weisen der Kapelle des Musikvereins bildeten Anfang und Ende der Feier. Der „Sängerkranz" der Spinnerei und Weberei sang das „Sanktus" von Schubert und „Der Einsiedler an die Nacht" des Frankfurter Komponisten Kern. Die Ansprache hatte Zahnarzt Dr. Carnier übernommen. Seine Ausführungen, die mit Attinghausens Mahnung zur Einigkeit schlossen, fanden allseitige Zustimmung. Eine vielhundertköpfige Menge wohnte der schlichten und ergreifenden Feier an, zu der Feuerwehr, Militär und Marineverein geschlossen mit trauerumflorter Fahne erschienen waren.

ep. **Pforzheim,** 4. Nov. **(Ehrung der Toten.)** Die Gedenkfeier der Gefallenen auf dem Ehrenfriedhof gestaltete sich zu einem sehr eindrucksvollen Geschehnis, welches dem Enzgau-Militärverband zu verdanken ist. Der Männergesangverein „Sängerkranz" und die Kapelle der Freiw. Feuerwehr vertieften durch ihre Mitwirkung die feierliche Stimmung. Die Gedächtnisrede übernahm Herr Stadtpfarrer Karl Specht, welcher durch seine Ausführungen die Herzen der großen Menge tief bewegte. Nach Gebet und Segen hielt der Vorsitzende des Militär-Verbandes, Major a. D. Essich eine Ansprache und legte im Namen der Militärvereine einen Kranz nieder.

R. **Lahr,** 4. Nov. **(Gedächtnisfeier für die Gefallenen.)** Die von der Stadt veranstaltete Gedächtnisfeier für die Gefallenen des Weltkrieges fand unter sehr großer Beteiligung der hiesigen Vereine und der Bevölkerung statt. Nach der Aufstellung vor dem Denkmal eröffneten die Stadtkapelle mit einer Trauerweise und die vereinigten Gesangvereine mit dem Liede „Wie könnt ich dein vergessen" die Feier, worauf Oberbürgermeister Wolters in seiner Ansprache die Treue und den Opfersinn der Gefallenen hervorhob und sie der Jugend als Beispiel hinstellte. Diese Tugenden seien aber, wie die Rettungsmannschaften bei den letzten fürchterlichen Grubenunglücken bewiesen hätten, keine Sondererscheinungen des Krieges gewesen, sondern seit jeher Eigenschaften des deutschen Volkes. Unter dem Knattern der drei Ehrensalven legte Herr Wolters einen Lorbeerkranz am Gefallenendenkmal nieder. Die erhebende Feier schloß mit dem „Niederländischen Dankgebet".

b. **Freudenberg,** 2. Nov. **(Auszeichnung.)** Das badische Staatsministerium hat dem Oberpostschaffner Richard Maier, hier, der unter eigener Lebensgefahr einen Knaben vom Tode des Ertrinkens rettete, die badische Rettungsmedaille verliehen.

Der Streit um das Heidelberger Schloß.

a. **Heidelberg,** 3. Nov. Wie wir s. Zt. berichteten, plant die Bauverwaltung des Heidelberger Schlosses, die vom Bezirksbauamt unter Leitung von Oberbaurat Dr. Ludwig Schmieder ausgeübt wird, anstelle der jetzt eingehenden Schloßgartenwirtschaft die Schaffung von einer Innenrestauration im Schloß, und zwar in einem Raum der sogenannten Kapelle, neben dem Bandhaussaal, und einer kleineren Gartenwirtschaft im Stückgarten an der Westseite, also gewissermaßen schon außerhalb des Schlosses. Schon damals waren Widersprüche gegen dieses Projekt laut geworden, die sich inzwischen fortgesetzt haben. Ein Teil der Bevölkerung ist für Aufhebung der Schloßgartenwirtschaft überhaupt, weil angesichts der Zahl und Güte der Hotels und Restaurationen in nächster Nähe des Schloßgartens kein Bedürfnis mehr bestehe, was durch den schlechten Besuch der jetzt eingehenden Schloßgartenwirtschaft bestätigt werde. Ein Ersatz sei also unnötig. Ein anderer Teil wendet sich nur gegen die Verlegung einer Wirtschaft ins Schloß, ein weiterer nur gegen die Stückgartenpläne, wobei vereinzelt Unterbringung der Gartenwirtschaft unterhalb des Schloßaltans vorgeschlagen wurde, was andere wieder bekämpfen. Eine Wiederherstellung des Schloßgartens im Sinne der alten Pläne von Salomon de Caus, der den Hortus palatinus erbaute, wurde für unmöglich und unsinnig erklärt. In den letzten Tagen nehmen auch so prominente Persönlichkeiten wie der Kunsthistoriker Prof. Dr. Karl Neumann und Geh. Rat Luckenbach zu der Sache Stellung, davon der Letztere in jeder Hinsicht ablehnend, denn auch er hält die Wiedererrichtung einer Wirtschaft für völlig unnötig und unerwünscht. Er sagt, der Staat müsse angesichts der hohen Einnahmen aus dem Heidelberger Schloß auf die weitere Einnahme aus Wirtschaftspacht zugunsten der Reinerhaltung des Schlosses verzichten können. Der vom Bezirksrat befragte Stadtrat wird sich erst nach einer neuen Ortsbesichtigung schlüssig werden. Der Oberbürgermeister hatte vor einiger Zeit erklärt, daß die Stadt Heidelberg in erster Linie an der weiteren Fertigstellung des Bandhaussaales Interesse habe, weil ein Repräsentations- und Empfangsraum dieser Art im Schloß nötig sei, daß aber daneben auch ein gewisses Interesse an einer Wirtschaft im Schloß vorhanden sei, damit z. B. bei Festlichkeiten im Bandhaussaal und im Keller des großen Fasses die Bewirtschaftung besser und weniger umständlich werde. Der Ausbau des Bandhaussaales hängt übrigens mit dem eigentlichen Wirtschaftsprojekt nicht zusammen, da er sowieso vorgesehen war. Man ist in Heidelberg gespannt, wie die oberste Karlsruher Verpaltungsstelle (das Finanzministerium) entscheiden wird, und die Gegner des neuen Projekts hoffen, daß diese Entscheidung nicht von finanziellen Rücksichten bestimmt, sondern daß in erster Linie das Wohl des berühmten Schlosses maßgebend sein werde.

Die Brandfackel über der Baar.

Ein Sägewerk eingeäschert.

Geisingen, 4. Nov. Am Montag abend brannte das Sägewerk Gempp & Ihle nieder. Dem Feuer fielen die gesamten Gatter, die zum Teil neu in Betrieb waren, und das anschließende Wohngebäude zum Opfer. Ueber die Brandursache bestehen vorläufig nur Vermutungen. Eine Person wurde in Haft genommen. Dem tatkräftigen Eingreifen der Feuerwehren ist es zu verdanken, daß nicht auch das ausgedehnte Holzlager ein Raub der Flammen wurde. Die Höhe des Schadens steht noch nicht fest. Die in der Nähe des Brandherdes liegende Holzwollfabrik und das Bahnhofsgebäude waren durch den Brand sehr stark gefährdet.

Ein Bauernhof niedergebrannt.

= **Bietingen,** Amt Meßkirch, 3. Nov. Das Wohn- und Oekonomiegebäude des dem Oberingenieur Danzeisen-Berlin gehörenden Kohlbetterhofes in der Gemeinde Bietingen wurde am Montag morgen gegen 6 Uhr ein Raub der Flammen. Die Löschmannschaften von Bietingen und Hölze konnten wegen Wassermangels das Haus nicht retten; es brannte völlig aus. Der Gebäudeschaden beträgt ungefähr 14 000 Mark, der Sachschaden 10 000 Mark. Die Brandursache ist in der Fahrlässigkeit einer Magd zu suchen, die die brennende Stallaterne in der Scheune umwarf und so den Brand entfachte.

Bei Zuckerkrankheit ohne strenge Diät haben sich seit 25 Jahren Dr. Müller's Durozyl-Tabletten u. Pillen hervorragend bewährt. Durozyl normalisiert den bei Diabetes gestörten Stoffwechsel und wirkt oft schon in wenigen Wochen zuckerbefreiend. Preis à ℳ 2.50 nur in Apotheken. In Karlsruhe bestimmt „Kronen-Apotheke" Apoth. Cohn Zähringerstr. 43.

„4711" Tosca

Der Anmut eine besondere Note zu geben,
ist wohl der Wunsch aller Frauen. Leicht erreichen sie dies mit den köstlichen "4711" Tosca-Kleinodien. Es sind Schönheitsmittel von erlesener Güte – durch den bestrickenden Wohlgeruch von "4711" Tosca, dem Parfum unserer Zeit, zu einer einzigartig-reizvollen Dufteinheit verbunden.

Parfum: ℳ 2.— bis 22.— • Tosca-Eau de Cologne: ℳ 1.10 bis 5.50 • Tosca-Creme: ℳ 1.50, 2.— • Tosca-Compact: ℳ 2.25; Ersatz-Füllung ℳ 1.25 • Puder, lose. ℳ 2.— • Seife: ℳ 2.— • Lotion: ℳ 4.80, 7.20 • Brillantine: ℳ 4.— • Tosca-Geschenk-Packungen: Je nach Wahl ℳ 3.35 bis 10.60.

Parfum • Eau de Cologne • Creme • Puder • Seife • Lotion • Brillantine

Kommunalpolitische Umschau.

Die Arbeit der Notgemeinschaft in Heidelberg.

)(**Heidelberg**, 3. Nov. Die Heidelberger Notgemeinschaft und die Stadtverwaltung befaßten sich dieser Tage mit der Frage der Verwendung der von privaten Spendern der Stadt zur Verfügung gestellten Mitteln, die insgesamt 75 000 bis 80 000 Mark betragen. Unter anderem sollen zwei Volksküchen erstellt werden, von denen die eine in der Altstadt und die andere im Stadtteil Kirchheim gelegen sein soll. Besonders dringend wurde die Unterstützung kinderreicher Familien gefordert. Sämtliche Hilfsmaßnahmen sollen beschleunigt durchgeführt werden.

*

— **Schwetzingen**, 3. Nov. **(Aus dem Gemeinderat.)** In der letzten Sitzung des Gemeinderats wurde die Verlegung der Haltestelle der Postomnibusse von der Gustav-Hummel- nach der Karl-Theodorstraße gegenüber dem Anwesen Hettenbach nicht beanstandet. — Die Genehmigung zum Abbruch eines Wohngebäudes wurde versagt, da anderweitige Unterbringung der in dem Gebäude wohnhaften Familien nicht möglich ist. — Die Stimmkartei für die Gemeinde-, Bezirksrats- und Kreisabgeordnetenwahlen ist vom 31. Oktober bis einschließlich 7. November 1930 auszulegen.

b. **Höpfingen**, 2. Nov. **(Annahme des Voranschlags.)** Mit einer knappen Mehrheit von 18 gegen 16 Stimmen wurde der Gemeindevoranschlag genehmigt. Die Umlage wird wie bisher 96 Pfg., die Kreisumlage 14 Pfg. betragen.

r. **Rastatt**, 4. Nov. **(Schlußsitzung des alten Bürgerausschusses.)** Die ersten Anträge, über die die letzte Bürgerausschußsitzung zu befassen hatte, umfaßten verschiedene Grundstückskäufe und Baugesuche, die erledigt wurden. Der Bürgerausschuß gab sodann seine Zustimmung dazu, daß dem Bürgerhospitalfond zur Deckung der Mehrausgaben für den Ausbau des Krankenhauses über den schon genehmigten Betrag hinaus ein weiteres Darlehen in Höhe von 241 000 RM. gewährt wird, und ferner, daß dem Bürgerhospitalfond für Neuausstattung des Krankenhauses, Neubeschaffung von sanitären Einrichtungen sowie bauliche Veränderungen im Altbau ein weiteres Darlehen bis zu 85 000 RM. gegeben wird. Die genannten Darlehen sollen aus Darlehensmitteln bestritten werden. — Zur Einebnung des Geländes der Fohlenweide im Wege von Notstandsarbeiten soll ein Kredit bis zum Betrage von 65 000 RM. aufgenommen werden. Der Stadtrat ist zum Abschluß von Darlehensverträgen ermächtigt worden.

ek **Emmendingen**, 3. Nov. **(Aus dem Gemeinderat.)** Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Bürgermeister des verstorbenen Gemeinderats Albert Walter, der dem Kollegium 8½ Jahre angehörte, und widmete dem pflichttreuen und zielbewußten verstorbenen Gemeinderatskollegen in einem Nachruf ehrende Worte der Anerkennung. Dem Antrag, einen Raum den Erwerbslosen und Ausgesteuerten zum Aufenthalt während des Winters zur Verfügung zu stellen, soll entsprochen und das hierwegen Erforderliche veranlaßt werden. — Man nimmt davon Kenntnis, daß das Mieteinigungsamt mit Wirkung vom 1. November d. J. aufgehoben ist.

— **Konstanz**, 4. Nov. **(Einführung der Bier-, Getränke- und Bürgersteuer.)** Der Stadtrat Konstanz hat ein großzügiges Arbeitsbeschaffungsprogramm beschlossen und zur Beschaffung von Arbeitsgelegenheit 400 000 RM. bereitgestellt. Es sollen dabei besonders die Wohlfahrtserwerbslosen beschäftigt werden. Es handelt sich in der Hauptsache um Kanalisationsarbeiten, Wege- und Straßenverbesserungen und Tiefbauarbeiten. Zur Deckung der bereitgestellten Mittel werden ab 1. Dezember 1930 die Gemeindebiersteuer und die Gemeindegetränkesteuer (sogen. Schankverzehrsteuer) auf Wein und weinähnliche Getränke, Mineralwasser usw. eingeführt. Ferner wird die Bürgersteuer für alle über 20 Jahre alte Personen eingeführt.

*

ek. **Ettlingen**, 3. Nov. **(Aus dem Bezirksrat.)** Die letzte Bezirksratssitzung vor den Wahlen war sehr umfangreich. Nicht weniger als 22 Punkte waren zu erledigen. Ungefähr die Hälfte der Punkte betraf Konzessionsgesuche, die alle im bejahenden Sinne verbeschieden wurden. — Ebenfalls genehmigt wurde das Gesuch des Bürgermeisters Schneider in Gaggenau um Befristung der wasserpolizeilichen Genehmigung zum Umbau der Wasserkraftanlage des Sägewerksbesitzers Otto Schneider in Marxzell. — Ein weiterer Punkt betraf die Einführung einer gemeinen Schafweide in Malsch, die vor einiger Zeit beschlossen wurde. Geplant ist eine sogenannte Winterweide zunächst für die Dauer von neun Jahren. Als Weide soll nur Wiesengelände benutzt werden. — Als Mitglieder der Bezirksfarrenschaukommission wurden die bisherigen Mitglieder aufs neue für die Dauer von 4 Jahren bestätigt. — Ferner wurde Bericht erstattet über die gesundheitspolizeilichen Ortsuntersuchungen der Gemeinden Etzenrot und Pfaffenrot. Im kommenden Jahre kommen die Ortschaften Spessart und Völkersbach an die Reihe. — Die weltliche Feier der Kirchweihe in den katholischen Ortschaften, die seit langem jeweils am zweiten Sonntag nach Allerheiligen begangen wird (in den protestantischen Dörfern ist sie 4 Wochen früher) wurde mit Rücksicht auf die Gemeindewahlen auf den 23. November verlegt. — Der Aenderung des Ortsbauplans der Gemeinde Busenbach wurde zugestimmt. Der Vorsitzende, Regierungsrat Dr. Vierneisel, gab zum Schluß einen kurzen Rückblick über die Tätigkeit des verflossenen Bezirksrats, der in 45 Sitzungen 538 Punkte erledigt hat. Er dankte den Bezirksräten für ihre im Dienste der Gemeinden und der Allgemeinheit geleistete Arbeit und gedachte in ehrenden Worten der Tätigkeit des Landrats Dr. Popp, der infolge Erreichung der Altersgrenze im nächsten Jahre in den Ruhestand versetzt wird.

sn. **Villingen**, 3. Nov. **(Vom Bezirksrat.)** Der Bezirksrat hatte in nahezu fünfstündiger Sitzung eine umfangreiche Tagesordnung zu erledigen. Genehmigung fanden die Anträge der Stadt Villingen um gewerbe- und baupolizeiliche Genehmigung zur Erweiterung des städt. Gaswerks bezw. auf Neueinteilung von Baugrundstücken im Gewann „Erbsenlachen"; die Gesuche um Lostrennung von Grundstücksteilen vom geschlossenen Hofgut „Beständerhof" in Schonach, „Mühletonishof" in Schonach, und „Stockwälderhof" in Unterkirnach; fünf Gesuche um Betrieb von Gastwirtschaften in Triberg, Buchenberg, Pfaffenweiler und Villingen; die Gemeindebeschlüsse zur Erhebung einer Gemeinde-Biersteuer in den Gemeinden Marbach, Mönchweiler, Peterzell und Schonach; die Gesuche um Genehmigung von Gemeindebeschlüssen zur Kapitalaufnahme und zwar der Gemeinde Fischbach zur Deckung der Schuld für Wasserleitungsbauten, der Gemeinde Peterzell zur Förderung des Wohnungsbaues, der Gemeinde Mönchweiler zur Erstellung des Kriegerdenkmals (in Verbindung mit der Gemeinde Stockburg) und für Straßenbauarbeiten, der Gemeinde Neuhausen zur Deckung der Kosten für Reparaturen am Pfarrhaus und Beschaffung von Kirchenbänken, Bachkorrektion, Waldkauf u. a. m., der Gemeinde Nußbach zur Umbauung der Ortsnetzanlage und der Gemeinde Unterkirnach zur Deckung der Kosten für den Ausbau des elektrischen Ortsnetzes und der Gemeinde Schabenhausen zur Bestreitung der Baukosten am Farrenstall. Genehmigt wurden die Voranschläge 1930/31 der Gemeinden Marbach, Mönchweiler, Neuhausen, Peterzell, Pfaffenweiler, Rietheim und Schabenhausen. Zustimmung fand die Vereinigung der bezirks- und ortspolizeilichen Vorschriften, die Lostrennung eines Teilstücks vom „Adlerhof" in Langenschiltach, die Ableitung der Abwässer des „Sommerauerhof" in Brigach in den Sommeraubach und das Gesuch der Gemeinde Rietheim wegen Ableitung der Abwässer des Rathauses in den Hollenbach.

Ueberlingen, 4. Nov. **(Der neue Landrat.)** Wie verlautet, soll anstelle des in den Ruhestand getretenen Landrats Geh. Reg.-Rat Dr. Levinger, Landrat Dr. Sander, bisher in Meßkirch, Landrat in Ueberlingen werden. Der Dienstantritt soll im nächsten Frühjahr erfolgen.

Vor den Gemeindewahlen.

ek. **Ettlingen**, 4. Nov. **(Sieben Listen.)** Hier wurden sieben Wahlvorschläge eingereicht: Sozialdemokratie, Zentrum, Kommunisten, Bürgervereinigung, Reichspartei des Deutschen Mittelstandes, Einheitsliste (Deutschnationale Volkspartei und Demokraten), Nationalsozialisten.

e. **Kenzingen**, 4. Nov. **(Sieben Wahlvorschläge.)** Für die bevorstehende Gemeindewahl zeigt sich hier eine große Parteizersplitterung. Mit sieben verschiedenen Listen treten die Parteien in den Wahlkampf ein: Zentrum, Bürgervereinigung, Staatspartei, Evangelische Gemeinde, Sozialdemokraten, Nationalsozialisten und Kommunisten.

tg. **Gütenbach**, 4. Nov. **(Fünf Stimmlisten.)** Zu den Gemeindewahlen wurden hier 5 Stimmlisten eingereicht: Sozialdemokraten, Christl. Arbeiterpartei, Kommunisten, Demokraten und die Bürgerliche Vereinigung.

Die Toten im Lande.

Ostersheim (bei Schwetzingen), 4. Nov. 85 Jahre alt starb hier Ludwig Burkhard, der älteste Veteran in Ostersheim. Er nahm aktiv an den Feldzügen 1866 und 1870/71 teil.

b. **Wertheim**, 4. Nov. **(Fabrikant Reichert †.)** Unerwartet rasch starb hier der weit über Wertheim hinaus bekannte Fabrikant Michael Reichert. Ein großer Trauerzug gab dem allseits geschätzten Geschäftsmann das letzte Geleite. Die „Liedertafel", welcher der Verstorbene bis zu seinem Tode als aktives Mitglied angehört hatte, sang ihm am Grabe einen letzten Gruß.

bl. **Ihringen**, 4. Nov. Von unsern Altveteranen aus dem Einigungskrieg 1870/71 wurde der zweitletzte aus dem Leben abberufen. Altwaldhüter Fritz Mößner, der viele Jahrzehnte mit der Hut der Ihringer Waldungen betreut war und im 82. Lebensjahr stand, konnte sich bis in sein hohes Alter bester Gesundheit erfreuen, die ihm bis vor wenigen Jahren seinen Dienst gestattete.

Unfall-Chronik.

ek. **Ettlingen**, 4. Nov. **(Verunglückt.)** An der Schaukel des Watthaldenparks verunglückte das 7jährige Söhnchen des Gürtlers Vögele. Es erlitt einen Oberschenkelbruch und wurde ins Spital eingeliefert. Es ist das innerhalb kurzer Zeit der zweite Unglücksfall im Park.

⚒ **Hesselhurst** bei Kehl, 3. Nov. **(Vom Wagen überfahren.)** Der 80jährige Invalide David Jäger von hier wurde auf der Hauptstraße von einem vom Krautmarkt von Offenburg heimkehrenden Fuhrwerk von Marlen überfahren und sehr schwer verletzt. Im Krankenhaus Kehl, wohin der Verletzte gebracht wurde, konnte ein komplizierter Oberschenkelbruch festgestellt werden. Der Zustand des alten Mannes ist bedenklich.

b. **Mosbach**, 4. Nov. **(Vagabund und Künstler.)** In der Herberge der Polizei im Rathaus übernachtete in der Nacht auf Sonntag ein interessanter Vagabund, ein begabter Berliner Maler. Als die Polizei am Morgen das Quartier des Gastes betrat, bemerkte sie, daß der brotlose Maler an die Wand mit Kohlen ein großes Christusbild gezeichnet hatte, das verdient, erhalten zu werden.

Protest der badischen Tabakindustrie.

— **Heidelberg**, 2. Nov. Die badische Tabakindustrie hat in Eingaben an alle in Frage kommenden Stellen Einspruch gegen die vom Reichsfinanzministerium beabsichtigte Tabaksteuererhöhung erhoben. Sie hat auch die badische Regierung um Unterstützung in diesem Kampfe ersucht unter Hinweis darauf, daß es sich gerade in Baden um viele Hunderte von Betrieben und viele tausend Arbeiter handelt, die durch die neuen Steuern schwer getroffen und zum Teil sogar dem Ruin entgegengeführt würden. Die Heidelberger Handelskammer hat gleichfalls telegraphisch beim Reichsfinanzminister Protest gegen die Tabaksteuererhöhung eingelegt, die eine Abwanderung zur Zigarette und eine neue schwere Schädigung der Rauchtabak- und Zigarrenindustrie zur Folge haben müßte.

= **Lahr**, 3. Nov. Auch der Verband oberbadischer Zigarrenfabrikanten, Reichsverband deutscher Zigarren-Hersteller, Gruppe Oberbaden, Sitz Lahr, der die gesamte Zigarrenindustrie südlich Karlsruhe umfaßt, hat in einem längeren Telegramm an die badische Regierung gegen die von der Reichsregierung geplante Zollerhöhung von Tabak von 80 auf 400 RM. protestiert und seine Gründe für diesen Protest eingehend dargelegt u. a. mit dem Hinweis darauf, daß auch die finanzielle Lage vieler Gemeinden katastraphal werden würde, für die die Zigarrenindustrie die einzige Einnahmequelle bedeute. Von der badischen Staatsregierung wird erwartet, daß sie durch ihren Vertreter im Reichsrat gegen die weitere Belastung Einspruch erhoben wird. Es haben übrigens auch die christlichen und die freien Gewerkschaften, die Handelskammern Lahr, Freiburg und Schopfheim, sowie sehr zahlreiche Gemeinden sich dieser Protestaktion angeschlossen.

*

⚒ **Kehl**, 3. Nov. **(Vom Tabakmarkt im Hanauer Land.)** Am Freitag wurden in Holzhausen bei Kehl die Sandblätter verkauft. Erlöst wurden pro Zentner 58 RM. Vergangenen Freitag wurden in Legelshurst die Grumpen verwogen. Zur Waage gelangten nur 24 Zentner gegenüber 56 Zentner im Vorjahre. Bezahlt wurden 70 RM. pro Zentner.

Bei der erstmals in diesem Jahre von der Bad. Landwirtschaftskammer in Offenburg veranstalteten Tabakeinschreibung konnten die an die Bad. Landwirtschaftskammer angeschlossenen Pflanzervereinigungen ihre Bestände an Sandblatt verkaufen und zwar Hesselhurst zu 63 RM., Eckartsweier zu 57 RM., Sand zu 56,20 RM. und Bodersweier zu 59 RM. pro Zentner, wozu je nach Qualität Zuschläge oder Abzüge bis zu 20 Prozent traten.

dt. **Legelshurst**, 3. Nov. **(Tabakverkauf.)** Vergangenen Freitag wurden hier die Grumpen verwogen. Zur Waage gelangten nur 24 Zentner (56 Zentner im Vorjahre). Bezahlt wurde 20 RM. pro Zentner. — Die hiesige Verkaufskommission hat nun auch die diesjährige Ernte des Sandblatt-Tabaks verkauft. Bezahlt wird hier für 60 RM. pro Zentner. Für die Bestände der Ortschaften Holzhausen 58 RM. und Zierolshofen 60 RM. pro Zentner. — Bei der von der Bad. Landwirtschaftskammer veranstalteten erstmaligen Tabakeinschreibung in Offenburg, verkauften die Gemeinden Hesselhurst, soweit diese Gemeinden an die Landwirtschaftskammer angeschlossen sind, ihre Bestände an Sandblatt und zwar erhielten Hesselhurst 63 RM., Eckartsweier 57 RM., Sand 56,20 RM. und Bodersweier 59 RM., alles pro Zentner, zuzüglich je nach Qualität 20 Prozent Zuschläge oder Abzüge. Auch in anderen Gemeinden sind zur Zeit Verkaufsgeschäfte im Gange.

Nachrichten aus dem Lande.

Hagsfeld, 3. Nov. **(Landwirtschaftliche Fortbildungsarbeit.)** Die Landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaft Hagsfeld veranstaltete am Sonntag eine landwirtschaftliche Versammlung mit belehrenden Vorträgen und Filmvorführungen. Als besonderes Thema hatte man die „künstlerische Düngung" gewählt. Dipl.-Landwirt Debus von der Kreislandwirtschaftsschule in Graben referierte über die künstlichen Düngerfragen und gab in klaren Worten und leichtverständlicher Weise Aufklärungen über das richtige Düngen des Ackerbodens. Die Belehrungen wurden von der Zuhörerschaft dankbar aufgenommen. Den zweiten Teil der Veranstaltung bestritt Herr Möller aus Stuttgart mit Filmvorführungen. Man konnte das Werden und Vergehen, außerdem die notwendigen Lebensbedingungen der Pflanzen wahrnehmen. Dazwischen schoben sich prächtige Naturaufnahmen aus dem Norden und Süden des deutschen Reiches ein.

§ **Durlach**, 4. Nov. **(Politische Strauchritter.)** Am Montag abend trieben sich in der Gegend des Bahnhofs Durlach wiederum einige junge Kommunisten, die teilweise mit Knütteln bewaffnet waren, herum. Eine Großstreife der Polizei schritt ein und nahm eine körperliche Durchsuchung vor. Einer der Burschen, ein 18 Jahre alter Blechner aus Durlach, wurde im Besitz eines großen Buchenknüttels befunden und festgenommen.

— **Bretten**, 3. Nov. **(Gemeiner Bubenstreich.)** Ein Bubenstreich, der leicht einen schlimmen Ausgang hätte nehmen können, leisteten sich drei junge Leute, die in der Nacht auf Sonntag auf der Straße zwischen Bretten und Knittlingen einen Vierkant-Holzpfahl quer über die Straße legten. Das gleich darauf die Strecke passierende Auto des P. Göpferich von Bauerbach, bemerkte noch rechtzeitig das Hindernis, hielt an, suchte nach den Tätern und nahm einen davon sofort auf die Polizeiwache nach Bretten mit, wo er der Gendarmerie übergeben wurde. Ein gleich darnach die Strecke kommender Motorradfahrer konnte noch rechtzeitig gewarnt werden. Die beiden anderen Burschen sind ermittelt.

M. **Bruchsal**, 3. Nov. **(40 Jahre im Dienst der Reichspost.)** Sein 40-jähriges Dienstjubiläum bei der Post begeht am 5. November Oberpostinspektor Brecht, dem am 1. November der Titel eines Postamtmannes verliehen wurde. Postamtmann Brecht, eine geschätzte und beliebte Persönlichkeit, bekleidet in der evang. Gemeinde, dem evang. Volksdienst und verschiedenen Vereinen Ehrenstellen.

⚒ **Bad Rappenau**, 3. Nov. **(Zur Einweihung des Kurhotels.)** Unserem Bericht über die Einweihung des neuen Kurhotels in Bad Rappenau sei noch ergänzend hinzugefügt, daß der Umbau und die künstlerische Ausstattung in den Händen der Architekten Regierungsbaumeister Richard Fischer und Dick in Sinsheim lag. Bürgermeister Hofmann sprach in seiner Rede den Architekten besonderen Dank aus.

r. **Rastatt**, 2. November. **(Die Seuchengefahr überstanden.)** Die Seuchengefahr in Stadt und Bezirk Rastatt darf als überwunden betrachtet werden. Seit dem letzten hiesigen Todesfall, der 3 Wochen zurückliegt, sind keine weiteren Fälle von spinaler Kinderlähmung mehr vorgekommen. Sperrmaßnahmen bestehen keine mehr.

r. **Niederbühl**, A. Rastatt, 4. Nov. **(Einbruchsdiebstahl.)** Am Sonntag abend wurde hier im Laden der Wirtschaft und Metzgerei „zum Hirsch" ein Einbruch verübt. Der oder die Einbrecher durchschnitten das Drahtgitter und drangen so in den Metzgerladen ein. Die Wurstwaren nahmen sie mit, während sie in der Kasse nichts fanden, da sie vorher geleert worden war. Man ist den Tätern auf der Spur.

⚒ **Offenburg**, 4. Nov. **(Der „geprellte Gerichtsvollzieher".)** In der Gläubigerversammlung im Konkurs des Glasfabrikanten Pfühler-Offenburg wurde seinerzeit mitgeteilt, der Gerichtsvollzieher habe leere Glaskasten für voll angesehen und gepfändet. Wie uns hierzu mitgeteilt wird, trifft diese Tatsache nicht zu. Dagegen soll der Schuldner nach Angabe anderer Personen leere Glaskasten wieder zugenagelt und in das Lager verbracht haben, um Privatpersonen, von denen er Kredit haben wollte, vorzutäuschen, es wären noch große Lager an Glas vorhanden.

= **Badenweiler**, 2. Nov. **(Verdiente Ruhe.)** Einer der ältesten Beamten der Lokalbahn Müllheim-Badenweiler, Werkmeister Fritz Mauthe, ist nach 34jähriger Tätigkeit bei der Lokalbahn in den verdienten Ruhestand übergetreten. Mauthe war als Lokomotivführer und zuletzt als Werkmeister beschäftigt.

Im Gebirge Schnee.

Die nach Mitteleuropa gezogene Sturmzyklone beherrscht noch immer unsere Witterung, wandert aber jetzt langsam in nördlicher Richtung weiter. Von ihrer Rückseite hat uns Kaltluft erreicht und Abkühlung gebracht; im Gebirge fällt daher ab 700 Meter wieder Schnee. Die Winde haben vorübergehend abgeflaut. Weitere Kaltluftstaffeln folgen über England, das unbeständige Wetter wird daher anhalten.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 5. November 1930: Unbeständig, weitere Abkühlung, zeitweise Regenschauer (im Gebirge Schnee bei leichtem Frost) und mäßige bis starke nordwestliche Winde.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau		Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperat. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—	örtlich	5	11	4	—	Nebel
Königstuhl	744.1		4	8	4	—	bedeckt
Karlsruhe	744.4		6	13	6	—	Regen
Baden-Baden	744.9		6	13	5	—	"
Villingen	744.7		1	8	1	—	Schneefall
Bad Dürrheim	—		1	8	−1	—	"
St. Blasien	—		2	7	1	—	"
Badenweiler	742.6		3	12	2	—	bedeckt
Feldberg*	617.3		−3	3	−4	14	Schneefall

Außerbadische Wettermeldungen vom 4. November, 8 Uhr vormittags.

	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Wind	Stärke	Wetter
Zugspitze (Luftdruck örtlich)	—	—	—	—	—
Berlin	743.4	8	WSW	leicht	wolkig
Hamburg	—	—	—	—	—
Spitzbergen	748.1	0	SW	schwach	Schneefall
Stockholm	737.9	8	S	"	bedeckt
Skudenes	734.5	5	N	stark	Regen
Kopenhagen	738.3	8	WSW	schwach	halb bedeckt
Croydon (London)	751.8	4	NW	leicht	heiter
Brüssel	747.1	5	NNW	"	Regen
Paris	749.3	8	"	"	bedeckt
Zürich	745.0	2	E	"	Regen
Genf	744.4	1	NNE	"	Schneefall
Lugano	743.5	7	N	"	Regen
Genua	—	—	—	—	—
Padua	—	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—	—
Madrid	760.0	12	W	stürmisch	halb bedeckt
Wien	746.6	4	SW	leicht	heiter
Budapest	747.8	4	W	"	Nebel
Posen	746.5	8	SSW	"	Regen
Algier	756.9	20	ENE	stark	halb bedeckt

Wasserstand des Rheins.

Basel, 4. Nov., morgens 6 Uhr: 190 Ztm.; 3. Nov.: 158 Ztm.
Waldshut, 4. Nov., morgens 6 Uhr: 360 Ztm.; 3. Nov.: 336 Ztm.
Schusterinsel, 4. Nov., morgens 6 Uhr: 257 Ztm.; 3. Nov.: 225 Ztm.
Kehl, 4. Nov., morgens 6 Uhr: 367 Ztm.; 3. Nov.: 336 Ztm.
Maxau, 4. Nov., morgens 6 Uhr: 556 Ztm.; 3. Nov.: 536 Ztm.; mittags 12 Uhr: 539 Ztm.; abends 6 Uhr: 542 Ztm.
Mannheim, 4. Nov., morgens 6 Uhr: 481 Ztm.; 3. Nov.: 463 Ztm.

SHELL
AUTOOELE
Oelwechsel, Oelerneuerung?-
SHELL-FÜHRER befragen!

Der Dämon Asiens

22 ROMAN VON WILHELM SCHEIDER

Copyright 1930 by Carl Duncker, Verlag, Berlin W. 35

„Ich pfeife auf alle Schönheiten dieser Welt", antwortete Henning erregt, ich will meine Freiheit. Unsägliche Wut durchtobte ihn. Am liebsten hätte er sich auf Galba gestürzt, um ihn niederzuboxen.

Galba schlug mit der Hand durch die Luft. Seine Augen waren von Güte und Herzlichkeit erfüllt.

„Sie werden sich an die Gefangenschaft gewöhnen müssen, Herr Brinkmann. Außerdem sind Sie immer mit Fräulein Gundenau zusammen. Es gibt so nette Bordspiele. Wenn Sie gestatten, nimmt meine Frau gern hin und wieder daran teil. Meine Frau hat so selten Gesellschaft. Es wird ihr eine Freude sein, sich Ihnen widmen zu können. Warten Sie vierundzwanzig Stunden . . . und schon werden Sie sich bei uns wohlfühlen. Noch eines: unsere Küche ist ausgezeichnet . . ."

Henning ergab sich vorläufig in sein Schicksal. Wer konnte wissen, ob das Schicksal es diesmal nicht gut mit ihm meinte. Und Mittel und Wege zur Flucht würde man auch finden.

Vor allen Dingen mußte Henning hinter die Schliche des Herrn Galba kommen. Es galt zu ergründen, wie das Verhältnis Jennys zu diesem seltsamen Manne beschaffen war.

Und außerdem gab es noch andere Nüsse zu knacken. Die Zeit hier an Bord würde er schon nutzbringend anlegen.

Gut . . . er war der Gefangene des Herrn Galba. Sir Eric war gezwungen, zu warten . . . geduldig zu warten . . .

16. Kapitel:
Sternennacht.

Der Tag verging auf seltsame Art und Weise. Es war alles wie im Traum, so unwirklich, so phantastisch.

Als Henning sich von Galba verabschiedete — es geschah dies mit einer winzigen Verbeugung und einem eisigen feindseligen Blick, den Galba mit Ruhe hinnahm — ja, als Henning von neuem auf dem Promenadendeck stand, trat Madame Firinet auf ihn zu.

Sie hatte sich umgekleidet, sah wunderhübsch und sehr anmutig aus in ihrem zartgelben Kleid, das gut zu ihrem dunklen Haar paßte. Dem finster dreinblickenden Henning begegnete sie mit einem unschuldigen Lächeln.

Hinter ihr, wie ein Schatten, tauchte ein schmaler Malaye auf. Er trug die weiße Kleidung des tropischen Dieners.

„Das ist Goa", sagte Madame Firinet. „Ich teile Ihnen unsere beste und zuverlässigste Kraft zu, Herr Brinkmann. Er ist sozusagen Ihr Kammerdiener. Er ist stets zu Ihrer Verfügung."

Henning sah sich den gleichmütig dreinschauenden Orientalen genauer an.

„Aha, ich verstehe", antwortete er dann mit Bitterkeit. „Goa ist mein Wächter. Er soll darüber wachen, daß ich nicht über Bord springe."

Dann wandte er sich an Goa, ging zur englischen Sprache über. „Bist du ein guter Schwimmer, Goa?"

Der Malaye grinste: „Ich schwimme wie eine Katze, Sir."

Henning konnte ein Gelächter nicht unterdrücken. „Famos! Und schläfst du auch in der Nacht?"

„Ich brauche keinen Schlaf, Sir."

„Dann bin ich beruhigt, mein Junge."

Henning verabschiedete sich von Madame Firinet und folgte dem Malayen. Goa wies ihm eine Kabine an. Es handelte sich um ein tadellos eingerichtetes Gemach mit einem großen Fenster. Das Fenster ging auf das Vorderdeck hinaus. Henning fand im Schrank eine kleine Ausrüstung von Wäsche und weißen Anzügen. Ferner Toilettegegenstände in bester Qualität. Und außerdem eine kleine Bibliothek.

Der Raum war elegant ausgestattet mit Bett, großem Spiegelschrank, einem breiten Schreibtisch, einigen Lederfauteuils und echten Teppichen.

Nachdem Henning Toilette gemacht, trat Goa ein und bat zum Lunch.

Unter einem Sonnenzelt war der Tisch gedeckt. Galba, Madame Firinet und Jenny hatten bereits Platz genommen. Henning riß sich zusammen, küßte Jenny und Madame die Hand, ließ sich nieder.

Die Bedienung wurde von zwei Malayen in schneeweißen Anzügen ausgeführt. Das Essen war vorzüglich, ja, fast raffiniert. Henning, ohne Appetit, nahm nur eine Kleinigkeit zu sich. Seine Blicke, immer noch verfinstert, ruhten auf Jenny, die ihm gegenüber saß.

Galba begann alsbald mit Jenny ein heiteres Gespräch über Modeangelegenheiten und Modetorheiten. Dann versuchte er Henning hineinzuziehen, was ihm nicht gelang. Henning schwieg beharrlich.

„Der Löwe muß sich ausrasen", sagte Galba endlich.

Am Schluß des Mahles reichte Jenny dem gefangenen Löwen die Hand über den Tisch.

„Darf ich Sie bitten, mir nach Tisch ein wenig Gesellschaft zu leisten, Henning? Herr Thomas und Madame Firinet werden das Schiff verlassen. Ich bin nicht gern allein."

Henning atmete tief auf. Erlösung. Sein Zorn löste sich auf, zerschmolz. Die Zärtlichkeit, die er für Jenny empfand, tauchte wie aus einer Versenkung empor.

Die beiden jungen Leute standen an der Reeling, als das kleine Motorboot, von einem malayischen Matrosen gesteuert, die Jacht verließ. Jenny schwenkte ihr Taschentuch.

Kaum hatten Galba und Madame Firinet den Quai von Camogli betreten, als ein Pfiff ertönte. Henning hörte den Gang der Maschine, das Läuten der Maschinensignale.

Der Anker war gelichtet, die Jacht setzte sich in Fahrt. Henning blickte zu Jenny hinüber. Sie vermied seinen Blick.

Das Schiff führte zunächst hinaus aufs offene Meer, dann im langsamen Tempo an der Küste entlang, östlich gen Spezia.

Jenny bat Henning, auf dem geschützten Promenadendeck in den Bordstühlen Platz zu nehmen. Man saß zunächst schweigsam nebeneinander. Die Blicke schweiften zur Küste hinüber.

„Wohin?" fragte Henning endlich.

„Ich weiß es nicht."

„Natürlich wissen Sie es", begehrte er auf.

„Ich glaube, daß wir außerhalb des Hafens von Genua Anker werfen werden."

„Aber wir haben doch östlichen Kurs."

„Wir werden irgendwo umkehren."

„Aha, ich verstehe. Galba ist nach Genua gefahren, um einen zweiten Anschlag auf den Tibeter auszuführen. Und Sie wissen von diesen unglaublichen Dingen, billigen sie anscheinend."

„Reden Sie sich doch nicht immer wieder in Ihren dummen Zorn hinein, Henning. Sie müssen doch endlich merken, daß er stärker ist als wir alle. Stärker . . . und besser."

Henning sank zurück und grub die Zähne in die Lippen.

Nach einer langen Pause begann Jenny von neuem. Ihre Stimme klang jetzt sehr weich. „Henning, schauen Sie, wie schön ist diese Küste, wie wundervoll. Das da ist der kleine Hafen von Portofino. Bitte: Reißen Sie Ihren Groll aus Ihrem Herzen. Nehmen Sie das Abenteuer als das hin, was es ist: ein Traum, ein Märchen . . ."

Da griff er nach ihrer Hand, die sie ihm ließ. Dann bog er sich über die Hand, küßte sie lange. Mit weit aufgerissenen Augen lag sie lässig im Sessel zurückgelehnt.

Endlich entzog sie ihm die Hand. Beide blickten schweigend auf die Landschaft, die wie ein Film vorüberzog. Auf Portofinos alten phantastischen Fischerhafen folgte das palmenumsäumte elegante Santa Margaritha. Dann die tiefe Bucht von Rapallo mit riesigen Hotelpalästen und dem dahinter aufsteigenden Apennin.

So vergingen die Stunden. Die Jacht lief in langsamer Fahrt bis Spezia und machte dann kehrt..

In der Abenddämmerung erreichte man den Hafen von Genua. Angesichts der ersten Mole bog man um, fuhr eine Schleife und erreichte wieder das offene Meer.

Henning, der diesen Manövern mit Spannung gefolgt war, sprach das erste Wort: „Der Hafen von Genua ist Euch wohl zu gefährlich? was?"

Jenny lächelte nur und bat ihn, ihr zu folgen. Der Tisch unter dem Sonnensegel war bereits wieder gedeckt.

Das Mahl der beiden jungen Leute hatte etwas gespensterhaftes. Man sprach kein Wort, rührte sich kaum. Lautlos huschten die bedienenden Malayen umher . . .

Die lange Sommernacht legte sich über Genua. Millionen von Lichtern kletterten die Berge hinan. Jenny saß zurückgelehnt, ohne Tuch, in ihrem dünnen, hellen Kleid. Das Meer, über das hin und wieder der Lichtschein des kreisenden Genueser Leuchtturms flog, schien ein dunkler Spiegel . . .

Endlich klopfte das Gehämmer eines Motors durch die Stille. Hennings Herz schlug rasenden Takt. Galba kehrte zurück, was war geschehen?

Henning mußte Geduld üben. Er hörte die Befehle des Steuermannes, der das Herunterlassen des Fallreeps überwachte. Er hörte auch Galbas Stimme. Aber dann trat Stille ein.

„Soll das Schweigen immer zwischen uns stehen?" fragte Henning heiser. Aber er erhielt keine Antwort. Jenny blickte angespannt zu Galbas Kabinenfenster hinüber, von dem heller Lichtschein ausging.

Endlich erschien Galba in der Gesellschaft Madame Firinets. Seine Züge schienen irgendwie verfinstert. Madame Firinet dagegen war freundlich und aufgeräumt, küßte Jenny auf die Wange wie eine alte Freundin.

Nach einigen Bissen legte Galba sein Besteck vor sich hin, lehnte sich zurück. Madame Firinet zeigte sich besorgt. „Willst du nichts essen?"

Seine Antwort klang mürrisch. „Keinen Appetit, Jaqueline."

Dann wandte er sich Henning zu. „Bin Sir Eric, meinem alten Freunde, über den Weg gelaufen. Das heißt: Er hat mich nicht gesehen, aber ich ihn dafür recht gut. Wissen Sie: Der Mann verstimmt mich. Vielleicht macht er mir sogar Schwierigkeiten. Es wäre nicht das erste Mal. Nun zerbreche ich mir den Kopf, wie ich Sie, Brinkmann . . . gegen ihn ausspiele . . ."

Henning kroch es eisig übers Herz. Trotzdem lachte er rauh auf. Dann vergingen Minuten im Schweigen.

(Fortsetzung folgt.)

NEUERÖFFNUNG!
„Räume wohnlich zu gestalten, ist der Tapete vorbehalten!"
Das gemütliche Heim
Wirklich schöne und gute Tapeten in vornehmen Farbenstimmungen und bester Lichtbeständigkeit zu außerordentlich billigen Preisen erhalten Sie bei fachgemäßer Bedienung in dem neueröffneten
Spezialgeschäft für moderne Wandbekleidung
EMIL HAFNER
Tapeten, Lincrusta, Spannstoffe
Karlstrasse 20
Telefon Nr. 4014

Tafelbestecke massiv Silber und 90 Gr. Versilb. Verkauf direkt an Private. Verlangen Sie Katalog.
M. Loewenthal & Co. Pforzheim.
Besteck-Spezialhaus (8371a)

Suche ein gut erhalt. Motorrad gegen Lieferung von Möbel, gleich welcher Art. Angebote sind zu richten an: (5804a) J. Hornberger, Luisenstraße 47. 2. St.

Lastw.-Anhänger zu miet. ges. Ang. u. D5861a an Bad. Pr.

2 To. Lieferwagen stund. u. Klm.-weise zu vermiet. Kilomet. 30 Pf. Fr. Reuter, Karlsr.-Bulach, Telefon Nr. 6535.

„Zur Handarbeitsstube"
Spezialgeschäft feiner Handarbeiten
Geschäfts-Eröffnung
Große Auswahl in sämtlichen Materialien
Anleitung zu allen Handarbeitstechniken
Aufzeichnen jeder gewünschten Handarbeit
Vorlagen künstl. Entwürfe. Aufmerksamste individuelle Bedienung, fachkund. Auskunft
Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet!
Frau Hedwig Erckenbrecht geb. Küst
Mathystr. 22 I., nächst Karlstr., Haltestelle Mathystr

Sonder-Tage bis 10. November inkl.
der Abteilung
Seidenstoffe
Einfarbig in großem Farbensortiment
Crêpe de chine schwere Kunstseide Meter 3.50
desgl. reine Seide. Meter 5.50 3.50
Crêpe Marocain Ia schw. Kunstseide Meter 4.80
reine Seide, hochwertige Kleiderware . . Meter 6.80
Crêpe Georgette reine Seide, für Ausputz und Kleider Meter 5.20 4.50
Crêpe Satin weichfließende, reine Seide, gute Qualität . . . . . Meter 6.80
Seiden-Toile glatt und fein gemustert, reine Seide, vorzüglich für Blusen und Wäsche Meter 4.95 3.95
Gemustert
Crêpe de chine / Crêpe Marocain Kunst-Seide und reine Seide, moderne Drucks, bedeutd. reduziert, Meter 4.95 3.95
Crêpe flamenga reine Wolle m. Kunstseide, einfarbig u. mit Kunst-Seideneffekten Met. 7.60 6.75 6.50
Der gute Wasch-Cord moderne kleine Muster, die große Mode . . . . Meter 2.45 1.95 1.65
Diamant-Samt Kunst-Seide, aparte Tweed-Muster . . . . . Meter 3.95 3.50 2.95
Kennen Sie bereits unser Strumpf-Sparsystem 12 = 13
Julius Strauß

Amtliche Anzeigen

Jagd-Verpachtung.
Die Gemeinde Au am Rhein verpachtet am Montag, den 17. November 1930, nachmittags 4 Uhr, auf dem Rathaus daselbst die Ausübung der Jagd auf 6 Jahre zu einem Jagdbezirk mit 1325 Hektar, darunter 400 Hektar Wald. (5807a)
Als Steigerer werden nur solche Personen zugelassen, welche im Besitze eines Jagdpasses sind, oder durch ein bezirksamtliches Zeugnis den Nachweis erbringen, daß gegen die Erteilung eines solchen nichts im Wege steht.
Au am Rhein, den 13. November 1930.
Der Gemeinderat.
Merz.
Lumpp, Ratschr.

Versteigerungen

Flaschenwein-Versteigerung!
Am 5. November, nachmittags 2 Uhr, Zusammenkunft
Kriegsstraße Nr. 236
versteigere ich aus einer Konkursmasse einen Restbestand von ca. 2000 Flaschen meist 1921er
Spitzen-Weinen
aus den Lagen Zeltingen, Deidesheim, Alf, Mettenheim, Bechtheim, Rüdesheim u. Dürkheim, sowie ca. 150 Flaschen Schwarzwälder Kirschwasser alt, ca. 700 Flaschen Sekt, verschiedener Marken und einen kleinen Restbestand Liköre und Punsche. Abgabe nicht unter 5 Flaschen.
Julius Hepp, Konkursverwalter.

Massagen
Monica Herrmann, und Assistentin, Hans-Sachsstr. 1, I., am Mühlburger Tor, im K.D.W. Tel. 7633

Verschiedenes

Färberei
Uebernehme Annahmestelle, Laden, Nähe Hauptpost. Angeb. u. L25000 an Bad. Pr.

Umzug zu vergeben
Ende Nov. v. Mühlburg nach Südwestst. Angeb. mit Preisang. unt. Nr. Q1184 an d. Badische Presse.

Wer tauscht
echte Pelzgarnitur gegen Seidenkleid oder Koffer. Zu erfragen unt. Nr. W922 in der Badischen Presse.

Tüchtige Schneiderin
sucht Kundschaft in u. außer dem Hause. Angebote unt. H.R.11063 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Jg. Schneiderin
sucht Kundschaft in u. außer dem Hause. Angebote unt. Nr. S 643 an die Bad. Presse.

Zum Waschen u. Ausbess. d. Wäsche werd. noch Kunden angenommen, in u. außer d. Hause. Zu erfr. u. Nr. F. W. 9509 in d. Bad. Presse Fil. Werderpl.

Erfahr. Architekt
übernimmt Planung, Bauleitung von Neu- u. Umbauten, Kostenberechnungen, Nachprüfen von Baurechnungen usw., bei mäßigen Honoraransprüchen. Schriftliche Anfragen unter Nr. H. W. 11022 an die Badische Presse Filiale Hauptpost erbeten.

Preis-Abschlag!
Bett-Chaiselongues mit Federkante von 78.— bis 135.— Mk.
Chaiselongues mit verstellbarem Kopfteil von 32.— bis 68.— Mark.
Diwans moderne Formen, beste Ausführung von nur 80.— bis 136.— Mark.
Decken in großer Auswahl. (FW9526
Polstermöbelhaus R. Köhler Tel. 4419 Schützenstr. 25

Brennholz
frei Keller geliefert
Anfeuerholz fein gespalten . . . . . Ztr. Mk. 2.60
Hartholz ofenfertig gespalten . . . Ztr. Mk. 2.50
am Lager abgeholt pro Zentner 30 Pfg. billiger
liefert die 2058
Gemeinnützige Beschäftigungsstelle G. m. b. H.
Telefon 5423 Durlacher Allee 58

Hutwascherei
reinigt, färbt, fassoniert billig
HORT, Hutmacher, Amalienstr. 13

ADLER SCHREIBMASCHINEN
Die stabile grosse Büromaschine in höchster Vollendung
Die neue Klein-Adler
die vollkommenste kleine Schreibmaschine
Adlerwerke A.G. Filiale Karlsruhe =Zirkel 32=
Reparaturwerkstätte für alle Systeme
23904

Wer fährt mit Lastwagen öfters Richtung Calw
u. würde a. d. Rückw. Ware bis 2000 kg Gewicht n. Karlsr. mitnehmen. Angeb. unter F.W.9518 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

Ia Skier
in Eschen und Hikory
in flacher Ausführung, ebenso auch in allerfeinster gekehlter Ausführung, komplett mit Ia Bindungen und Stöcken, zu den allerbilligsten Preisen. Verlangen Sie sof. meine neue Preisliste. (5806a)
Christ. Lehmann, Skifabrikation
in Gausach, bad. Schwarzwald.

HERBST-MARKT bei KNOPF

Samt und Seide gewaltig billig!

Bürstenwaren

Staubbesen	Roßhaar 3.25	2.50	1.65
Handbesen	Roßhaar 1.95	1.65	1.10
Staubbesen	Cocos 95 ₰	75 ₰	60 ₰
Handbesen	Cocos 75 ₰	50 ₰	35 ₰
Abseifbürsten	. . 25 ₰	20 ₰	15 ₰
Schrubber	. . . 60 ₰	50 ₰	35 ₰
Waschseil	30 Mtr. 1.-	15 Mtr.	50 ₰
Fußmatten	. . . 1.25	1.10	75 ₰
Bohner	mit Stiel . . 6.25	5.10	3.95
Mop	mit Stiel . . 3.75	2.90	1.50

Wirtschaftswaren

Ofenschirm	1 teilig . . . 7.25	3.95
Ofenschirm	2 teilig . . 10.50	9.50
Salonkohlenkasten	. . 3.75	2.45
Kohlenfüller	schwz. lack. 95 ₰	65 ₰
Leinwärmer	Weißblech 95 ₰	75 ₰

Crêpe de chine reine Seide, 100 cm breit, eine schöne Qualität für diesen billigen Preis, in vielen Kleider- und Besatzfarben . . . . . Meter **2.75**

Crêpe Satin reine Seide 100 cm breit, in vielen aparten Farben, für Nachmittags- und Abendkleider Meter **4.90**

Crêpe Marocaine reine Seide, 100 cm breit, schweres fließ Gewebe, in modernen Farben Mtr. **5.75**

Crêpe Lido 100 cm breit, unsere bewährte Kleiderware, in großem Farbsortiment, Mtr. **4.90**

Crêpe Georgette 100 cm breit eine elegante leicht fließende Qual., in schön. Farb., für Abendkleider Mtr. **5.50**

Flamenga der modische Stoff, Wolle m Kunstseide in aparten kleinen Mustern, für das praktische Kleid Meter **7.50**

Waschsamt bedruckt, solide Kleiderware. Meter 1.95 **1.45**

Wasch-Cord Kunstseide, schöne kleine Muster . Meter **1.95**

Waschsamt Kunstseide, mod. Ausmusterung . . Meter **2.75**

Waschsamt I Qualität aparte Tweed- und Blumenmuster Meter **3.45**

Velveten „Lederimitation" einfarbig für Jacken und Westen . . Meter **2.95**

Köper-Velvet ca. 70 cm br. schöne Qualität, neue Herbstfarben Meter **4.95**

Kleider Velvet bedruckt, moderne Kleidermuster Mtr. 6.50 **4.95**

Emaille

Eimer	verz. 28 cm	95 ₰
Eimer	Emaille, grau	78 ₰
Fleischtöpfe	Emaill., grau od. braun . . . 98 ₰	88 ₰
Spülschüssel	. . . . . 1.10	95 ₰
Löffelblech	weiß	1.75
Omelettepfanne	groß . . .	50 ₰
Nudelpfanne	. . 98 ₰ 85 ₰	65 ₰
Console	mit Becher	95 ₰
Schüssel	Alum., groß, tief .	95 ₰
Stielkasserolle	Alum. . . .	50 ₰

Wirtschaftswaren

Kaffeemühle	gut Mahlwerk 2.45	1.95
Spätzlemühle	. . . . . 2.95	2.50
Küchenwaage	. . . . . 3.45	2.95
Kranzform	mit 2 Böden 1.85	1.20
Springform	. . . . . 75 ₰	50 ₰

Unser Schlager Goldfeston: 1 Tafelservice, 23 teilig; 6 Wein-Römer; 6 Tischmesser Alpaka; 6 Eßgabeln; 6 Eßlöffel; 6 Kaffeelöffel — zusammen **29.50**

Im Lichthof: Großer Sonderverkauf in Bunzlauer Tongeschirr und feuerfestem Kochgeschirr zu besonders billigen Preisen.

Notiz: Der großen Nachfrage wegen haben wir uns entschlossen unseren **Schuhverkauf zu außerordentlich billigen Preisen** bis Samstag zu verlängern

---

Städt. Festhalle

Gesangverein „BADENIA"

am Samstag, d. 8. Nov., pünktl. 20 Uhr:

59. Stiftungskonzert

mit anschliessendem **BALL.**

unter Mitwirkung der Kammermusikvereinigung d. Landestheaterorchesters Karlsruhe

Herren: N. Schnarr, Flöte; W. Mayer, Oboe; B. Sienknecht, Klarinette; O. Hinze, Horn; O. Somann, Fagott.

Leitung der Chöre: Ehrenchormeister Studienrat **Ludwig Baumann.**

1. Teil: Zeitgenössische Komponisten.

2 Teil: Konradin Kreutzer geb. 22. XI. 1780.

Eintritt für Nichtmitglieder. Einheitspreis auf allen Plätzen 1.— RM. einschl. Programm und Steuer.

Von 22 Uhr bis bestimmt 3 Uhr **Ball.** Musikverein Karlsruhe.

Tanzkarten f. Nichtmitglieder 1.— RM. Karten erhältlich in den Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse.

Heute Dienstag abend 20 Uhr nochmals Kartenverkauf f. Mitglieder im Vereinslokal: Alte Brauerei Kammerer.

Morgen

Künstlerhaus

Mittwoch, den 5. November 1930, abends 8 Uhr:

TANZABEND

Waldtraut Schwab

mit ihrer Laientanzgruppe

Am Flügel: Hans Ebbecke.

Karten: RM. 3.—, 2.— u. 1.50 bei der Musikalienhandlung und Konzertdirektion, Kaiser-, Ecke Waldstr., sowie a. d. Abendkasse

Fritz Müller

Eintrachtsaal

Dienstag, 11. Nov., abends 8 Uhr

Tanz-Abend

Giesl Suhr

und Schülerinnen der Tanzklasse

Karten zu RM. 1.—, 1.50, 2.50, 3.50 in der Musikalienhandlung und Konzertdirektion, Kaiser-Ecke Waldstraße (1795)

Fritz Müller

Verlobungskarten

werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten (Badische Presse)

Warme Unterwäsche

Für Herren und Damen

Ribana-Unterkleidung

Heinrich Rothschild

Kaiserstr. 167 *Telefon 1556*

Gartenbauverein Karlsruhe

Mittwoch, 5. Novemb., abends ½9 Uhr im Saal III der Brauerei Schrempp, Waldstraße

Monats-Versammlung

I. Geschäftlicher Teil

II. Lichtbilder-Vortrag des Herrn Garten-Inspektor Löhmann, Ettlingen, über: „Pflanzen als Zimmerschmuck".

III. Pflanzenverlosg.

Wir laden unsere Mitglieder zu recht zahlreichem Besuch dieses Abends ein. (1754)

Der Vorstand.

Rat Auskunft und Hilfe zur richtigen Kristallisation d. Zukunfts-Neigungen

A. K. Hellmut Wolff

Wissensch. Handlesekunst!

Karlsruhe - Dammerstock

Albert-Braunstr. 3, part.

Sprechzeit 1-8 täglich Telefon 1935

Mk. 1000.- von Selbstgeber gegen 10fache Sicherheit von reell., strebs. Geschäftsmann sofort zu leihen gesucht. Offerten unter H.H 11058 an d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Gut erhaltene **Federbettdecke mit 2 Kopfkissen** eventl. auch Rost, zu kaufen gesucht. Preisangeb. unt. H.G.11057 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Kamelhaar-Hausschuhe

Großer Gelegenheitsposten der aufgelösten „Golo"-Schuhfabrik, mittlere bis allerbeste Qualitäten; ferner Leder-Reiseschuhe, Turnschuhe, Turnschlüpfer D.R.G.M.

Frankfurter Hausschuh-Industrie auf der Messe erste Reihe.

Gut erhaltener **Kohlenherd** zu kaufen gesucht.

Angebote unter K.R. 2061 an Ala-Haasenstein u. Vogler, Karlsruhe. (A 3895)

Getr. Kleider Schuhe u. Wäsche kauft fortwährend: Fuchs, Zähringerstr. 23, Tel. 7339. Komme i. Haus. (1792)

Zu verkaufen

Schlafzimmer aparte Modelle, in Birke matt., Eiche gebeizt u. Edelh., pol., zu bekannt bill. Preisen. Kompl. Zimmer Mark 290, 350, 450, 580. Hahn & Künzler Waldstr. 6, kein Laden.

Gaub. pol. Bett billig zu verkaufen. Uhlandstraße 5, 1. St. (FO8829)

Geschweifte u. eingel. **Kommoden** sowie sonst. eingelegte Möbel zu billigsten Preisen. (1502) J. Kirrmann, Herrenstraße 40.

Kronleuchter Prachtstück, schwer Bronce, 10flamm., mit künstl. Ausführungen, für 150 M zu verkf. Neuanschaffungspreis 500 M. — Gleichfalls ist daselbst eine **Stehlampe** 2 m hoch, wunderbare Ausführung, für 200 M zu verkaufen. Angebote unt. Nr. C1552 an die Bad. Presse.

Ofen für größ. Raum (Kastenformat), wenig gebraucht, zu vkf. Anzus. Waldhornstr. 25, II., l. *

Ein neuzeitl. aufgearb. **Diwan** m. n. Moquettbezug, sow. **Chaiselong.** bill. zu vk. Wilhelmstr. 56, Tap.-Gesch. *

Chaiselongue Coutsch Sofas, weit unter Preis zu verkf. Tapezlerwerkstatt Erbprinzenstr. 26. FO8833

Tischgrammophon beste Marke, mit ca. 25 Platten, sehr billig zu verkaufen. (1783) Gellertstr. 19 (Neubau) 3. Stock, links.

Modernes **Koffer-Grammophon** Metall-Baßtonführg., wie neu, mit Platten, f. halb. Ladenpr. z. vkf. Gerwigstraße 2, III., r. *

Radio 4 Röhr., erstkl. Fabr., kompl., zu verkauf. * Goethestraße 25, lks.

Wachs-Büste (schön) für Friseur, zu verkf. Angeb. u. Nr. L836 a. d. Bad. Presse.

Herrenrad (Marke Triumph) sehr gut erhalt., umständeh. sofort billig zu verkf. Brauerstr. 1, IV., lks. (FO8832)

Gebrauchte **Musik-Apparate** führende Marken sehr billig, bei bequemster (1546) TEILZAHLUNG Garantie f. Qualität. — Unverbindliche Vorführung MUSIKHAUS **Schlaile** Kaiserstr. 175. II. Stock, Aufgang rechts. - Tel. 339.

Gasradiator neu, dunkelgrün, acht Rippen, zu verkaufen. Fazler, Rudolfstraße Nr. 14, part. (1656)

Wunderbar. Brillant-Ring, m. 2 Brillant., einer Perle, von vornehm. Dame an Privat billigst sofort zu verkauf., ebendaselbst nur für Kenner, ein Vorkriegsteppich, echt. Meschet, zu verkaufen. Angeb. unt. HK 11060 an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Damen- und Herrenrad billig abzugeben Gartenstraße 68, Eingang Lessingstr. Laden.

SKI-KURS in Stoos ob Brunnen veranstaltet vom Akademischen Skiclub Karlsruhe vom 27. Dez 30 bis 4 Januar 1931

Preis des Kurses 135.-

Ausführliche Prospekte in den Sportgeschäften. 1793

Schallplatten 50 Stück, billig zu verkaufen. (FO8828) Kaiser-Passage 3, 2. St.

---

1 Damenfahrrad gut erh., bill. zu verk. Luisenstr. 39, IV., r.

Gut erhaltener **blauer Kinderwagen** zu verkaufen. * Winterstr. 10, III., l.

Eleganter, dunkler **Herren-Ulster** Cutaway mit gestreift. Hose, erstkl. Maßarb., 1 Windjacke, alles für größere Figur, einige Paar Stiefel, bereits neu, Größe 45, zu verkauf. weg. Trauerfall. Zu erfrag. unter Nr. H.Y.11049 in der Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Für korpul. u. starke Fig. einige guterhalt. **Maß-Anzüge** Ueberzieher, Mäntel, sehr bill. zu verkaufen Zähringerstr. 53a, II. (24545)

Schw. Damenkostüm, 1 Seidenkleid (lachs), Krautsb., Dalli-Bügeleisen, Einm.-Gläs. u. Schmalztöpfe preisw. z. vk. Erbprinzenstr. 9, Stb., III., r. *

Fast neues, farbiges **Wollkleid** Gr. 46, preisw. zu verk. Gerwigstr. 16, Laden.

Damen- u. Mädchenmantel, 2 blaue Arbeits-Anzüge zu verkaufen. (FW 9590) Schützenstr. 40, Laden.

---

150 Ztr. kleingemachtes **Brennholz** auch in kl. Meng. zu verkf. Offert. u. 9060 an die Bad. Presse.

Tiermarkt

Schäferhunde 2 Mon. alt, rassenrein, zu verkaufen. Wilh. Rotter Wöffingen, b. Bretten.

Amazon-Papagei sehr schönes, gesundes Tierchen, gut sprech., mit Käfig zu verkauf. Angeb. unt. F.W.9527 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Mehlwürmer zu verkf. Pfd. 4 Mk. Yorkstraße 19, V., r. (FO8798)

Meine Preise für

Mantel-, Kleider- und Seidenstoffe, Samt

sind auf einen Tiefstand abgebaut, die ohne Beispiel sind.

Gewaltige Auswahl

erstklassige fehlerfreie Qualität vom einfachsten bis zum feinsten Genre.

Nur ein Spezialhaus mit allerersten Bezugsquellen und geringsten Unkosten kann solche großen Vorteile bieten.

Waschsamt	Imit. waschecht, lichtecht, moderne Muster . . Mtr. 1.90 1.35	1.25
Waschsamt	Cöper-Qualität, florfest, waschecht, entzückende Must. Mtr. 1.90	1.50
Samt	Cöper-Qualität, aparte Neuheiten 8.25 7.20 6.90	4.75
Chiffon-Samt	für elegante Kleider . . . Mtr.	2.60
Mantelstoffe	140/50, für praktische Sportmäntel . . Mtr. 4.50 3.90	2.90
Seal-Plüsch	130 breit, Mohair und Seide, wetterfest, druckfest . Mtr. 19.80	12.-
Kleiderstoffe	90 cm breit, Strapaz.-Qualität 2.50 1.45	-.95

5% Auf alle nicht ermäßigten Artikel 5%

Spezialhaus Otto Lewin

Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 28

Im Friedrichshof.

Dem Ratenkaufabkommen d. Bad. Beamtenb. angeschl.

Immobilien

Gelegenheitskauf! Haus mit 4×3 Zim., W.C., el. Licht, Preis 17 000 M. Anzahl. 4—5000 M. Angeb. u. Nr. R24999 an die Bad. Presse.

Geschäftshaus Oststadt, mit Laden, gr. Einfahrt, Werkstätte, sofort beziehbar, zum Preis von 34 000 Mark bei 8000 Mark Anzahlg. zu verkaufen. Angebote unt. L1181 an die Bad. Presse.

Garten in Karlsruhe u. Umgebung zu pacht. ges. Angeb. unt. Nr. P915 an die Bad. Presse.

Kapitalien

Mark 5000.— von tücht. zuverlässig. Geschäftsmann, nur v. Selbstgeber zu leihen gesucht. Monatl. Rückzahl. von 200 M und 12 % Zins. Reichliche Sicherheit vorhanden. Angebote unter G832 an die Bad. Presse.

M. 2000.- von alleinstehend., berufst. Person (Hausbesitzerin) auf 2 Jahre mit hohem Zins und pünktl. Rückzahlg. gesucht. Offert. unt. Nr. E.Z.11050 an d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Darlehen von **Mark 1500.—** gegen Sicherheit und monatl. Rückzahl. gesucht. Angeb. u. J834 an die Bad. Presse.

---

500 Mark gegen monatl. R.-Zahl. von 40 Mk. — Wechsel — auf sofort gesucht. Offerten u. H.S.11043 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

---

200 Mark von Staatsbeamten auf 6 Mon. gesucht. Rückzahlg. 250 M. Off. u. F.W.9504 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

Damen-Taschentücher

6 Tücher mit bunter Kante		-.65
6 Tücher mit Häkelkante		-.85
Batist weiß Stück -.20	½ Dutzend	1.10
Hohlsaumtuch weiß Batist, weiß mit bunt Stück -.30	½ Dutzend	1.70
Macobatist weiß, weiß mit bunt, mit Hohlsaum . . . Stück -.40	½ Dutzend	2.20

Herren-Taschentücher

3 Tücher weiß mit bunt . . . . . -.75		-.60
Macotuch mit bunter Kante Stück -.38	½ Dutzend	2.10
Macotuch weiß Stück -.40	½ Dutzend	2.25
Hohlsaumtuch mit bunt. Streif. Stück -.50 . . .	½ Dutzend	2.80
Maco-Batist m. Hohls. u. Atlasstreifen Stück . -.65	½ Dutzend	3.60

BURCHARD

1000 RM. gegen beste Sicherheit von Selbstgeber zu leihen gesucht. Offert. unt. Nr. O914 an die Badische Presse.

---

300 Mark sofort nur v. Selbstgeber geg. Abtretung einer Rente, Zins und Sicherheit ges. Verm. verbet. Angeb. u. Nr. X923 an d. Bad. Pr.

Kaufgesuche

Kompl., gebrauchtes **Schlafzimmer** zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisang. u. Nr. 8925 an Bad. Pr.

Echte, alte Bilder von nur ersten, alten Meistern von Privat gesucht, ebenso Vorkriegsteppiche, antike Möbel, Porzellan zu kaufen gesucht. Ang. unt. Nr. HJ 11059 an d. Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Modernes **Küchenbüfett** evtl. ganze Einrichtg., gesucht gegen Maler- und Tapezierarbeiten. Angeb. unt. F.W.9524 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Abschlagbare **Autogarage zu kaufen gesucht.** Angeb. unt. H.R.11038 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Zahle beste Preise für getragene Kleid., Schuhe Wäsche. — Postk. genügt. Komme i. Haus. Mangel, Werderstr. 21

Gut erh. **Leiterwagen**, 6—8 Ztr. Tragkr., zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis u. T913 an d. Badische Presse.

Gaub. Literflaschen auch einzeln, kauft Weinhandel * **Kreuzstraße 16.**

Gut erhaltene **Hundehütte** für deutschen Schäferhund zu kaufen gesucht. Angebote unt. H.R.11042 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.